

## Allgemein bildende Schulen

Alle weiterführenden Schularten

*Innovativer  
Bildungsservice*

Lernprozesse sichtbar machen

**Arbeiten mit Kompetenzrastern  
und Lernwegelisten im Fach  
Deutsch**

**Lernpaket Fabeln (Klasse 6)**  
basierend auf den Bildungsplänen  
2016 Sek I und Gymnasium

Stuttgart 2017 ▪ NL-52.4 Anlage



Landesinstitut für  
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

# Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart

Autor Bernd Kretzschmar

Stand Dezember 2017

## Impressum

Herausgeber Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart  
Telefon: 0711 6642-0  
Telefax: 0711 6642-1099  
E-Mail: [poststelle@ls.kv.bwl.de](mailto:poststelle@ls.kv.bwl.de)  
[www.ls-bw.de](http://www.ls-bw.de)

Druck und Vertrieb Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)  
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart  
Telefon 0711 6642-1204  
[www.ls-webshop.de](http://www.ls-webshop.de)

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2017

## Inhaltsverzeichnis

1	<b>Einführung</b> .....	5
2	<b>Kompetenzraster Sek I und Gymnasium Klassen 5/6</b> .....	6
3	<b>Lernwegelisten für die Sekundarstufe</b> .....	9
4	<b>Lernwegelisten für das Gymnasium</b> .....	18
5	<b>Erläuterungen zur Eingangsdiagnostik</b> .....	25
6	<b>Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Eigenschaften der Figuren beschreiben“</b> .....	28
7	<b>Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Verhalten der Figuren beschreiben“</b> .....	29
8	<b>Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Fabeln deuten“</b> .....	30
9	<b>Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Gattungsmerkmale erläutern“</b> .....	31
10	<b>Zur Differenzierung der Zwischendiagnostik nach Teilkompetenzen</b> .....	32
11	<b>Erläuterung der Aufgabenzuordnung in der Fabelwerkstatt</b> .....	33
12	<b>Erläuterungen zur Klassenarbeit</b> .....	34
13	<b>Anhang: Übersicht über das Lernpaket Fabeln</b> .....	35





## 1 Einführung

Mit der Handreichung NL-52 wurde ein Modell für eine mögliche Umsetzung der Vorgaben des gemeinsamen Bildungsplans 2016 für die Sekundarstufe entwickelt. Die dort vorgestellte Lernlandschaft, bestehend aus den drei Ebenen der Kompetenzraster, Lernwegelisten und Lernmaterialien, versteht sich als System, das sich besonders für eine Implementierung individualisierter Lernangebote eignet. Hier finden sich zahlreiche Lernmaterialien, die sich auf unterschiedliche Zellen der Kompetenzraster Deutsch beziehen. Sie sind als repräsentative Materialien konzipiert. Sie sollen beispielhaft darstellen, wie die drei Ebenen der Lernlandschaft miteinander vernetzt sind.

Die bisher erarbeiteten Lernmaterialien stellen allerdings nur kleinere Lernsequenzen oder isolierte Lernschritte dar. Deshalb bietet diese Handreichung ein Paket von Lernmaterialien an, denen ein zusammenhängendes Standardthema im Deutschunterricht der Orientierungsstufe, nämlich die epische Kleinform der Fabel, zugrunde liegt. Die Handreichung möchte der bewährten Planungsroutine der Lehrenden entsprechen, die ein Schuljahr in Unterrichtseinheiten organisieren, sich dabei jeweils von einer übergeordneten thematischen Vorgabe des Bildungsplans leiten lassen und danach im Sinne der Kompetenzorientierung Teilfähigkeiten bestimmen, die die Lernenden am Beispiel passender Inhalte trainieren können. Durch dieses Vorgehen, von einem Lerninhalt auszugehen und ihn komplett mit Materialien abzudecken, kann das Zusammenwirken mit Lernwegelisten und dem Kompetenzraster für die Orientierungsstufe konkret gezeigt werden.

Das Lernpaket ist für alle Schularten gedacht. Für seine Anwendung in der WRS, der RS und der GMS wird auf das Kompetenzraster und die entsprechenden Lernwegelisten aus der Handreichung NL-52 zurückgegriffen, die auf dem gemeinsamen Bildungsplan 2016 für die Sekundarstufe basieren. Für die Umsetzung im Gymnasium werden ein Kompetenzraster und entsprechende Lernwegelisten berücksichtigt, die für den gymnasialen Bildungsplan 2016 erstellt wurden und in einer eigenen Handreichung veröffentlicht werden sollen. Die Lernmaterialien zeichnen sich durch eine durchgängige Niveaudifferenzierung aus und versuchen insbesondere, den Vorgaben des Bildungsplans nach einem kompetenzorientierten Unterricht und individualisierten Lernangeboten zu entsprechen.

Die Einheit besteht aus einer Eingangsdiagnostik, einer ersten Phase zur Erarbeitung von Inhalten, Strukturen und Merkmalen der Textart Fabel, einer Zwischendiagnostik, einer zweiten Phase in Form einer Fabelwerkstatt sowie einer Lernzielkontrolle. Aus Layout-Gründen werden Eingangs- und Zwischendiagnostik, Anregungen für eine Klassenarbeit sowie die Erläuterungen zu den einzelnen Lernmaterialien in den Anhang verlagert. Dort finden sich auch die beiden Kompetenzraster der Klasse 5/6 (für die Sekundarstufe und für das Gymnasium) sowie die hauptsächlich betroffenen Lernwegelisten, in die die Lernmaterialien dieser Handreichung eingetragen sind. Aus praktischen Gründen wird auf eine Paginierung verzichtet. Zwar gibt es eine sinnvolle Reihenfolge für die Materialien, aber im jeweiligen Unterricht werden die Lernmaterialien den Lernenden in einer Auswahl und als Einzelmaterialien angeboten werden.

Bei den einzelnen Aufgaben wird häufig zwischen den drei Niveaustufen G, M und E differenziert, es sei denn, der Bildungsplan weist eine Teilkompetenz ausdrücklich nur für eine Niveaustufe aus. Es gibt aber auch sogenannte Rampenaufgaben, die für alle Lernenden ohne ausdrückliche Etikettierung des Schwierigkeitsgrades gedacht sind und innerhalb der Lernaufgabe einen allmählichen Anstieg des kognitiven Anspruchs enthalten. Im Sinne des integrativen Deutschunterrichts werden mehrere unterschiedliche Kompetenzbereiche tangiert, auch wenn der Schwerpunkt auf den Umgang mit (literarischen) Texten gelegt wird. Kooperative Lernformen werden berücksichtigt, wenn sie sich inhaltlich bzw. unter dem Aspekt der Motivation als sinnvoll anbieten. Die Materialien lassen sich auch für die einzelnen Schularten als eigene Pakete separieren, was insbesondere für das Gymnasium in Frage kommen könnte. Allerdings wird es auch im Gymnasium Lernende geben, für die ein niedrigeres Niveau als Einstieg oder zum Üben geeignet sein könnte. Die formale Gestaltung der Lernmaterialien entspricht dem Muster der Handreichung NL-52.

Die Eingangsdiagnostik möchte die Voraussetzungen sowohl für den einzelnen Lernenden als auch für die Lerngruppe klären. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Leseverständnis und der Textartenkenntnis. Beide Bereiche werden im Lernpaket Fabeln im Sinne einer Erweiterung und Vertiefung besonders berücksichtigt. Sollten dabei beim einzelnen Lernenden größere Defizite festgestellt werden, könnten diese in der individuellen Lernzeit gezielt geübt und abgebaut werden. Die ermittelten Vorkenntnisse der Lerngruppe können dem Lehrer bzw. der Lehrerin bei der Planung der Schwerpunkte für die Unterrichtseinheit helfen.

Die Differenzierungsangebote bei den einzelnen Lernaufgaben entsprechen den Vorgaben des Bildungsplans. Eine Differenzierung bei der Aufgabenkonstruktion kann stattfinden

- durch Quantität,
- durch unterschiedliche Aufgabentypen,
- durch den Grad der Hilfestellung,
- durch die Steigerung des kognitiven Anspruchs,
- durch unterschiedliche Inhalte.

Jedes Lernmaterial orientiert sich an einer Zelle des Kompetenzrasters und einer Teilkompetenz der entsprechenden Lernwegeliste als Anker, auch wenn im weiteren Sinn auch andere Teilkompetenzen oder sogar Zellen betroffen sein können. Außerdem wird jeweils ein Lernnachweis vorgeschlagen, durch den die Lernenden überprüfen können, in welchem Grad sie die geübte Teilkompetenz beherrschen. Am Ende der ersten Phase (Erarbeitung von Inhalten, Strukturen und Merkmalen) gibt es einen Test, der den Lernenden in einer Selbstdiagnose die Überprüfung der wesentlichen Kenntnisse ermöglicht, bevor sie diese in der zweiten Phase mit Hilfe von produktions- oder handlungsorientierten Lernmaterialien anwenden sollen.

Die Handreichung möchte den Lehrenden ein breites Angebot zur Verfügung stellen, aber keine einengenden Vorschläge für die Umsetzung im Unterricht geben. Denkbar wäre sowohl ein Einsatz im Fachunterricht einer einzelnen Lehrkraft als auch die Einbettung in ein gesamtschulisches System mit gemeinsamem Unterricht und individuellen Lernzeiten, wie es etwa in Gemeinschaftsschulen praktiziert wird. Die Lehrenden werden in der Regel auch nicht das gesamte Lernpaket übernehmen, sondern eine Auswahl treffen, insbesondere unter Berücksichtigung ihrer Schullart und des Lernbedarfs des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin. Sie entscheiden auch, welche Sozialformen sich jeweils eignen.

## 2 Kompetenzraster Sek I und Gymnasium Klassen 5/6

Um den beiden Bildungsplänen (dem gemeinsamen, schulartübergreifenden für die Sekundarstufe I und dem Bildungsplan für das Gymnasium) zu entsprechen, werden im Folgenden zwei Kompetenzraster mit den jeweiligen, eine Unterrichtseinheit Fabeln tangierenden Lernwegelisten angeboten. Dadurch wird eine eigene Planung für das Gymnasium ermöglicht.

Die beiden Kompetenzraster unterscheiden sich in einigen wenigen Details. Während sich für die Sekundarstufe eher grundlegende Kompetenzen in den einzelnen Zellen finden, werden im Kompetenzraster für das Gymnasium bereits konkrete Inhalte verankert. Das trifft vor allem auf den Bereich des Lesens zu. Hier unterscheidet das Kompetenzraster für das Gymnasium auch schon zwischen literarischen Texten und Sachtexten. Das Kompetenzraster für die Sekundarstufe I nimmt diese Differenzierung erst für die Klassen 7 bis 9 vor. Das führt dazu, dass es im Kompetenzraster für das Gymnasium eine Lernfortschrittsstufe gibt, nämlich 8.05, die sich ausdrücklich der Interpretation von Fabeln widmet. Für eine Unterrichtseinheit Fabeln muss beim Kompetenzraster für die Sekundarstufe I auf mehrere Lernfortschrittsstufen in der entsprechenden Zeile zurückgegriffen werden. Denn die Zeile „Mit Texten umgehen“ ist prozessorientiert aufgebaut und entspricht daher der Vorgehensweise innerhalb einzelner Unterrichtseinheiten.

Die einzelnen Lernwegelisten verweisen in der rechten Spalte auf die zur Verfügung gestellten Lernmaterialien, die in der Regel einer hauptsächlich betroffenen Teilkompetenz zugeordnet werden, auch wenn mitunter noch weitere Teilkompetenzen durch das Lernmaterial geübt werden können. In diese Spalte könnte man auch die im eingeführten Lehrwerk passenden Materialien eintragen. Jede Lernwegeliste weist auch auf sinnvolles Vorwissen hin (in der Rubrik „Was du schon können solltest“). Und es gibt jeweils Vorschläge für einen möglichen Lernnachweis, aus dem die Lehrenden auch eine Anregung für eine Klassenarbeit am Ende der Unterrichtseinheit ableiten können. Es werden nur die Lernwegelisten berücksichtigt, die Materialien für das Lernpaket Fabeln enthalten. Alle Lernwegelisten für die Sekundarstufe finden sich in der Handreichung NL-52.1, die Lernwegelisten für das Gymnasium sollen in einer eigenen Handreichung erscheinen bzw. im Internet zur Verfügung gestellt werden..

Die Lernmaterialien sind im Anhang zu finden. Auf eine Paginierung wird verzichtet, damit sich jeweils individuelle Lernpakete zusammenstellen lassen.

## Deutsch: Kompetenzraster zum gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I – Klassen 5/6

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5	LFS 6
<b>SPRECHEN und ZUHÖREN</b>	<b>1 Spielerisch sprechen</b>	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.	Ich kann Erlebnisse und Haltungen szenisch darstellen.	Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im szenischen Spiel anwenden.	Ich kann einen Erzähltext in eine Spielvorlage umwandeln und diese aufführen.	Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.
	<b>2 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>					
	<b>3a Miteinander sprechen</b>	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.	Ich kann Sprachvarianten unterscheiden.	Ich kann situationsangemessen und adressatenbezogen kommunizieren.	Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.	Ich kann unterschiedliche Sprechsituationen gestalten.	Ich kann eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten und bewerten.
	<b>3b Zu anderen sprechen</b>	Ich kann Texte sinngemäß und gestaltend vortragen.	Ich kann verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden.	Ich kann meine Redebeiträge klar strukturieren.	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.		
	<b>4 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.</i>					
<b>SCHREIBEN</b>	<b>5 Texte planen und verfassen</b>	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.	Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.	Ich kann schriftlich erzählen.	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.	Ich kann adressatengerecht und sachbezogen schriftlich informieren.	Ich kann mein Textverständnis schriftlich ausdrücken.
	<b>6 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>					
	<b>7 Sprache untersuchen</b>	Ich kann einfache Sätze untersuchen.	Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.	Ich kann Wörter bilden und verändern.	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.	Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.	Ich kann Werbesprache untersuchen.
<b>LESEN</b>	<b>8 Mit Texten umgehen</b>	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.	Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.	Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.	Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.	Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.
	<b>9 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>					
	<b>10 Mit Medien umgehen</b>	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm verschiedene Textarten gestalten.	Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.	Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.	Ich kann die Handlung von Filmen erläutern und dabei Gestaltungselemente begründen.	Ich kann grundlegende Regeln beim Umgang mit Medien darlegen.

## Deutsch : Kompetenzraster zum Bildungsplan 2016 Gymnasium - Klassen 5/6

		LFS 1	LFS 2	LFS 3	LFS 4	LFS 5
<b>SPRECHEN und ZUHÖREN</b>	<b>1 Dialogisch sprechen</b>	Ich kann Gespräche analysieren.	Ich kann mich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	Ich kann Standbilder bauen und besprechen.	Ich kann Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten.	Ich kann Texte mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen.
	<b>2 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann aufmerksam zuhören und mich auf gemeinsame Gesprächsregeln verständigen.</i>				
	<b>3 Monologisch sprechen</b>	Ich kann Texte sinngebend und gestaltend vortragen.	Ich kann verschiedene Kurzdarstellungen vortragen.	Ich kann meine Rede-weise an Situation und Publikum anpassen.		
<b>SCHREIBEN</b>	<b>4 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann eigene und fremde Texte überarbeiten und bewerten.</i>				
	<b>5 Texte planen und verfassen</b>	Ich kann Schreibtechniken anwenden und Texte planen.	Ich kann nach Impulsen erzählen.	Ich kann literarische Texte umgestalten.	Ich kann schriftlich erzählen.	Ich kann informierende Texte verfassen.
	<b>6 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.</i>				
	<b>7 Sprache untersuchen</b>	Ich kann einfache Sätze untersuchen.	Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.	Ich kann Wörter bilden und verändern.	Ich kann erweiterte Sätze und Satzgefüge bilden.	Ich kann text- und satzverbindende Wörter erkennen und verwenden.
<b>LESEN</b>	<b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Ich kann Erzählungen erschließen.	Ich kann Märchen und Sagen analysieren.	Ich kann Gedichte untersuchen.	Ich kann Kinder- und Jugendliteratur erschließen.	Ich kann Fabeln interpretieren.
	<b>9 Verknüpfung</b>	<i>Ich kann Techniken und Strategien zur Erschließung von Texten und anderen Medien nutzen.</i>				
	<b>10 Mit Sachtexten umgehen</b>	Ich kann informierende Texte erschließen.	Ich kann nichtlineare Texte lesen.	Ich kann Anzeigen analysieren.		
	<b>11 Mit Medien umgehen</b>	Ich kann verschiedene Medienformate unterscheiden und nutzen.	Ich kann mit einem Textverarbeitungsprogramm Texte gestalten.	Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	Ich kann adressatenbezogen und mediengerecht kommunizieren.	Ich kann audiovisuelle Medien untersuchen.

### 3 Lernwegelisten für die Sekundarstufe

Fach <b>Deutsch</b>	Kompetenzbereich <b>1 Spielerisch sprechen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Lernwegeliste <b>D1.o6</b>
------------------------	---	---------------------------------	-------------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du solltest sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksmittel erprobt haben und dir ihrer Wirkung bewusst sein. - Du solltest Techniken zur Charakterisierung von Rollen anwenden können.	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier setzt du dich mit Hilfe des Spiels mit einem literarischen Text auseinander. Du erkennst über das Spiel Inhalte und Aussagen. Die Umsetzung in ein eigenes Stück erfordert, dass du dir Gedanken über die Absichten des Autors machst.

Was du hier lernen kannst:		Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)	
01	Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe unterschiedlicher Formen des szenischen Spiels „nachspielen“ und so Ort, Zeit, Figuren und Spannungsbogen erschließen. <i>Kurzgeschichte, Ballade, Gedicht</i>	GME	
02	Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe unterschiedlicher Formen des szenischen Spiels „nachspielen“ und so zentrale Inhalte und Aussagen erschließen.	GME	
03	Ich kann einen literarischen Text in eine szenische Darstellung umwandeln und dadurch deuten.	GME	Fabelwerkstatt AA 3 (LP)
04	Ich kann zu einem literarischen Text aus einem Angebot heraus eine passende Spielform (z. B. Pantomime, Puppenspiel, Schattenspiel, Sprechtheater) bewusst wählen und die speziellen Möglichkeiten dieser Formen zur Interpretation nutzen.	GME	
05			
06			
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Einen literarischen Text „nachspielen“

<b>Fach</b> Deutsch	<b>Kompetenzbereich</b> 4 Verknüpfung: Zuhören und schreiben (5-6)	<b>Lernfortschritt</b> Verknüpfung	<b>Lernwegeliste</b> D4
------------------------	---	---------------------------------------	----------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann eigene und fremde Texte bewerten und überarbeiten.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du kannst Schreibtechniken anwenden und Texte planen (D5.02). - Du kannst Rechtschreibstrategien anwenden (D6).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Gute Texte werden weder im Alltag noch in der Schule in einem Zug niedergeschrieben. Sie entstehen fast immer in einem Prozess: Sie werden geplant, formuliert, mit anderen diskutiert und immer wieder überarbeitet. Wie das geht, kannst du hier lernen. Übrigens: Mit anderen über Texte zu sprechen, um sich Tipps zu holen oder auch anderen Tipps zu geben, verbessert dein Schreiben enorm!

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann mein Schreibziel formulieren. <i>Warum und für wen schreibe ich? Was will ich mit meinem Text erreichen?</i>	GME	
02	Ich kann Aufbau, Inhalt und Formulierung eines eigenen oder fremden Textes hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen und kommentieren. <i>Schreibsituation und Schreibenanlass klären</i>	GME	
03	Ich kann auf der Grundlage von Kriterien (Checklisten) eigene und fremde Texte bewerten und kommentieren. <i>Kriterien: Sprachliche Richtigkeit und Angemessenheit (Wortschatz), Inhalt, Aufbau (Kriterienkataloge gemeinsam erstellen!)</i>	GME	
04	Ich kann kooperative Schreibformen zur Überarbeitung von eigenen und fremden Texten nutzen. <i>Schreibkonferenz, Autorenlesung, Expertenteam, Textlupe, „Über-den-Rand-hinaus-schreiben“</i>	GME	Fabelwerkstatt 16 (LT)
05	Ich kann meinen Text sprachlich und inhaltlich überarbeiten. <i>Rechtschreibstrategien, Satzverknüpfungen, Aufbau, Inhalt</i>	GME	
06			
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Schreibportfolio / Schreibmappe

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich</b> <b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 1</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D5.01</b>
-------------------------------	--	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.</b>	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du kannst Wörter lesen, Wortbausteine und Wortfamilien erkennen. - Du kannst einfache Formen der Wortbildung anwenden.	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier kannst du erleben, dass man mit Wörtern spielen und Spaß haben kann. Du kannst hier auch Möglichkeiten entdecken, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>			<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Wortfamilien zusammenstellen.	GME	Wortfamilien (LS) Wortfamilien (LT)
02	Ich kann Wortfelder entdecken und nutzen.	GME	Wortfelder Stufe 1 / Stufe 2 (LS) Wortfelder Stufe 1 (LT) Wortfelder Stufe 2 (LT)
03	Ich kann Wörter erfinden und damit ganz Neues ausdrücken. <i>Vgl. auch 8.03</i>	GME	
04	Ich kann Wörter mit gleicher Bedeutung benutzen. <i>Synonyme</i>	GME	
05	Ich kann gleichklingende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung erkennen und nutzen. <i>Homonyme</i>	GME	
06	Ich kann Wortbilder gestalten.	GME	
07	Ich kann mit Sprachklängen spielen. <i>Assonanzen, Alliterationen</i>	GME	
08	Ich kann sprachliche Bilder entschlüsseln. <i>Personifikation, Metapher, Redensarten/Redewendungen, „andere Länder – andere Sprüche“, Sprachvergleich</i>	GME	
09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.	GME	Stadt / Land / Mord (LT) Walk of Fame (LT) Klatschblattgeschichte (LT) Nach Impulsen schreiben (LT) Kreatives Schreiben zu Gegenständen, Bildern und Fantasiewörtern (LT) Briefwechsel mit Aufführung (LT) <b>Fabelwerkstatt AA 16 (LT)</b>
10			
11			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Einen Text nach Schreibimpulsen verfassen und überarbeiten, Redewendungen erforschen

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich</b> <b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 4</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D5.04</b>
-------------------------------	--	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.</b>	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Du kannst literarische Figuren im szenischen Spiel charakterisieren (D1.04).</li> <li>- Du kannst mit Sprache schreibend experimentieren und sprachliche Mittel erkennen und einsetzen (D5.01).</li> </ul>	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier lernst du Verfahren kennen, die dir einen individuellen Zugang zu literarischen Texten ermöglichen. Indem du mit Fantasie und Einfühlungsvermögen Texte wiederherstellst, ausgestaltest oder veränderst, wirst du den literarischen Text besser verstehen.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)	
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. <i>Textpuzzle entflechten, Schluss schreiben, Fortsetzung, Vorgeschichte</i>	GME	Rekonstruktion: Ein Hund beim Friseur / Der Schlosshund (LS)
02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten. <i>Leerstellen füllen, innere Monologe (Selbstgespräche), Brief, Tagebucheinträge der literarischen Figur</i>	GME	Gedichtgitter: Imants Ziedonis „In einer Stadt“ (LS) Gedichtgitter: Reinhardt Jung „Reifezeugnis“ (LT) Wasser des Lebens 2 (LT) Auf Gedichte antworten: Wenn ich eine Wolke wäre (LT)
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. <i>Paralleltexte und Gegentexte verfassen; Perspektive verändern; Texte umschreiben in eine andere Textsorte (8.04), in eine andere Sprachvarietät, für einen anderen Adressaten</i>	GME	Parallelgedicht: Bertolt Brecht „Vergnügungen“ (LT) <b>Fabelwerkstatt AA 5 (LT)</b>
04	Ich kann einen Text bildlich gestalten.	GME	
05	Ich kann einen Text vertonen.	GME	
06			
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Einen Erzählanfang fortsetzen



Fach <b>Deutsch</b>	Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Lernwegeliste <b>D8.02</b>
------------------------	---	---------------------------------	-------------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du kannst wichtige Informationen finden und erläutern (D8.01).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Wenn du liest, erfährst du eine Menge über die Welt und andere Menschen. Es ist spannend, diese neuen Informationen mit deinem Vorwissen und deinen Erfahrungen zu vergleichen, besonders wenn diese Informationen deinen Erwartungen widersprechen. So kannst du Texte wie ein zweites Paar Augen nutzen, um dein Weltwissen zu erweitern und fremde Menschen besser zu verstehen.

Was du hier lernen kannst:		Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)	
01	Ich kann meine Erwartungen an einen Text erläutern.	GME	
02	Ich kann Vorwissen aktivieren und für mein Textverstehen nutzen.	GME	
03	Ich kann wichtige Textinformationen in mein Alltags- und Fachwissen (E) einordnen und bewerten (E).	GME	
04	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben (GME), begründen (ME) und bewerten (E).	GME	Verhalten von Fabelfiguren (LT)
05	Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben (GME), begründen (ME) und bewerten (E).	GME	Verhalten von Fabelfiguren (LT) Eigenschaften von Fabelfiguren (LT)
06	Ich kann meine eigene Lebenswelt und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (E).	GME	
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Beschreibung von literarischen Figuren

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich</b> <b>8 Mit Texten umgehen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 3</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D8.03</b>
-------------------------------	--	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.</b>	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Du kannst den Inhalt von Texten erschließen (D8.01 und 02).</li> <li>- Du kannst literarische Texte von Sachtexten unterscheiden.</li> <li>- Du kennst schon Märchen, Sagen, Fabeln und Gedichte.</li> </ul>	<b>Wofür du das benötigst:</b> Wenn du die Textart kennst, weißt du schon ungefähr, was dich erwartet. Wenn zum Beispiel ein Buch als Märchensammlung angekündigt wird, dann weißt du sofort, dass du mit wunderschönen Dingen rechnen musst. Dann kannst du entscheiden, ob du das Buch lesen willst.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>			<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen (ME) durch ihre Merkmale beschreiben und erläutern (ME).	GME	Gattungsmerkmale von Fabeln (LT)
02	Ich kann Sketche und kleine Theaterszenen durch ihre Merkmale beschreiben und erläutern.	E	
03	Ich kann Merkmale von Gedichten beschreiben und erläutern (ME).	GME	
04	Ich kann folgende Sachtextarten unterscheiden: Beschreibungen, Lexikontexte, Sachbuchtexte.	GME	
05	Ich kann zusätzlich folgende Sachtextarten unterscheiden: Berichte, Schaubilder, Grafiken.	ME	
06	Ich kann zusätzlich folgende Sachtextarten unterscheiden: Anzeigen, Tabellen, Gebrauchsanweisungen.	E	
07	Ich kann Texte der Kinder- und Jugendliteratur (eventuell auch ihre Verfilmung) untersuchen.	GME	
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Test zur Textartenbestimmung

Fach <b>Deutsch</b>	Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Lernwegeliste <b>D8.04</b>
------------------------	---	---------------------------------	-------------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du kennst die Merkmale von verschiedenen literarischen Textarten (D8.03). - Du kannst kurze Szenen spielen (D1.02).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Mit Fantasie und Einfühlungsvermögen kannst du dir eigene Szenen ausdenken oder Texte zum Beispiel zu einem literarischen Text schreiben, um ihn besser zu verstehen.

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Texte weiterschreiben.	GME	Fabelwerkstatt AA 9 (LT) Fabelwerkstatt AA 10 (LT) Fabelwerkstatt AA 11 (LT) Fabelwerkstatt AA 14 (LT)
02	Ich kann Dialoge verfassen.	GME	Fabelwerkstatt AA 2 (LT) Fabelwerkstatt AA 17 (LT)
03	Ich kann einen Text bildlich und klanglich übertragen.	G	Fabelwerkstatt AA 8 (LP)
04	Ich kann Briefe und Tagebucheinträge verfassen.	ME	
05	Ich kann eine Vorlage (zum Beispiel ein Gedicht oder eine kurze Geschichte) umschreiben oder umformen, zum Beispiel als Fotoroman, Bildergeschichte oder Comic.	GME	Fabelwerkstatt AA 18 (LT) Fabelwerkstatt AA 19 (LT)
06	Ich kann einen inneren Monolog verfassen.	E	
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Texte ergänzen oder Vorlagen umgestalten

<b>Fach</b> Deutsch	<b>Kompetenzbereich</b> 8 Mit Texten umgehen	<b>Lernfortschritt</b> LFS 6	<b>Lernwegeliste</b> D8.o6
------------------------	---	---------------------------------	-------------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Du kannst Inhalte erschließen (D8.o1, o2 und o4).</li> <li>- Du kannst zwischen Behauptung und Begründung unterscheiden (D3a.o2).</li> <li>- Du kannst in Gesprächen deine Meinung formulieren (D3a.o1).</li> </ul>	<b>Wofür du das benötigst:</b> Jeder Leser und jede Leserin versteht einen Text ein bisschen anders. Du überzeugst andere von deinem Textverständnis, wenn du deine Meinung mit dem Text begründen kannst. Du kannst aber auch im Gespräch mit anderen dein Textverständnis klären und vertiefen.

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Schlussfolgerungen aus Sachtexten ziehen und begründen.	GME	
02	Ich kann meine Schlussfolgerungen aus Sachtexten mit anderen Informationen überprüfen.	GME	
03	Ich kann anderen meine eigene Meinung zu einem literarischen Text erklären und mit Hilfe von Kriterien begründen (E).	GME	
04	Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.	GME	Fabeln deuten (LS)
05	Ich kann Zusammenhänge zwischen einem literarischen Text und seiner Entstehungszeit oder dem Leben des Autors beschreiben.	GME	
06			
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Eine Empfehlung für einen literarischen Text verfassen

Fach <b>Deutsch</b>	Kompetenzbereich <b>10 Mit Medien umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Lernwegeliste <b>D10.03</b>
------------------------	--	---------------------------------	--------------------------------

<b>Kompetenz</b> Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.	
<b>Was dir dabei helfen kann:</b> - Du kannst mit einem Textverarbeitungsprogramm arbeiten (D10.01).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Viele Menschen können sich Inhalte besser vorstellen und sie verstehen, wenn Bilder einen Text anschaulich machen. Damit Text und Bild auch zusammenpassen, findest du hier ein paar Aufgaben zum Üben.

Was du hier lernen kannst:			Lernmaterialien Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Zusammenhänge zwischen Text und Bildern beschreiben und erläutern (E).	GME	
02	Ich kann Bilder Textabschnitten passend zuordnen.	GME	
03	Ich kann Bilder zu Texten gestalten und meine Entscheidungen erläutern (ME) und begründen (E).	GME	
04	Ich kann zu Bildern Texte gestalten und meine Entscheidungen erläutern (ME) und begründen (E).	GME	
05	Ich kann eine Vorlage (zum Beispiel Gedicht, kurze Geschichte) in eine Text-Bild-Kombination (zum Beispiel Fotostory, Bildergeschichte, Comic) umformen.	GME	Fabelwerkstatt AA 4 (LP)
06			
07			
08			
09			
10			
11			
12			
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis		Gestaltung eines Werbeplakats (vgl. 7.06); Text-Bild-Collage zu einem Gedicht oder zu einem anderen Text

## 4 Lernwegelisten für das Gymnasium

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>1 Dialogisch sprechen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 5</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D1.05</b>
-------------------------------	--	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann Texte mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksmittel erproben und ihre Wirkung beschreiben. - Du kannst die vorgegebenen Arbeitsbedingungen innerhalb deiner Gruppe selbstständig einhalten.	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier lernst du, welche Form und Elemente zu einer Theaterszene gehören. Wenn du dich dabei mit dem Ausgangstext beschäftigst, erfährst du gleichzeitig mehr über seinen Inhalt und seine Wirkung.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Techniken der Figurencharakterisierung im Spiel erproben. Mimik, Gestik, Körperhaltung, Bewegung, Stimme	
02	Ich kann eine literarische Figur zum Leben erwecken und ihre Einstellungen und Absichten deuten.	
03	Ich kann aus einem Erzähltext die Handlungen und das Gesprochene herausarbeiten und in Regieanweisungen und Rollentexte umwandeln.	Fabelwerkstatt AA 3 (LP)
04	Ich kann mit Hilfe eines „Drehbuchs“ eine Theaterszene oder eine Hörspielsequenz gestalten. Handlungsabläufe, Auf- und Abgänge Bühnenbild, Kostüme, Requisiten Hintergrundgeräusche, Musikeinspielungen	
05	Ich kann einen literarischen Text „nachspielen“ und so Ort, Zeit, Figuren und Spannungsbogen erschließen. Märchen, Sage, Gedicht, Kurzgeschichte	
06	Ich kann einen literarischen Text „nachspielen“ und so zentrale Inhalte und Aussagen erschließen. Kurzprosa, Gedicht	Fabelwerkstatt AA 3 (LP)
07		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Interview mit einem Schauspieler / einer Schauspielerin Einen Erzähltext in eine Theaterszene umwandeln

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>4 Verknüpfung: Sprechen und Zuhören (5-6)</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>Verknüpfung</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D4</b>
-------------------------------	--	--	-----------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann eigene und fremde Texte überarbeiten und bewerten.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Du kannst Texte auf Inhalt und logische Reihenfolge überarbeiten.</li> <li>- Du kannst Texte auf die Sprachrichtigkeit hin überprüfen.</li> <li>- Du kannst Texte auf die äußere Gestaltung hin optimieren.</li> </ul>	<b>Wofür du das benötigst:</b> Gute Texte werden nie in einem Zug niedergeschrieben. Sie entstehen in einem Prozess: Sie werden geplant, formuliert, mit anderen besprochen und immer wieder überarbeitet. Wie das geht, kannst du hier lernen. Übrigens: Mit anderen über Texte zu sprechen, um sich Tipps zu holen oder auch anderen Tipps zu geben, verbessert dein Schreiben enorm!

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann einen eigenen oder fremden Text hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen und kommentieren. Schreibsituation (Anlass und Adressaten) klären	
02	Ich kann auf der Grundlage von Kriterien (Checklisten) eigene und fremde Texte gegenlesen und bewerten. Z.B. Rechtschreibung und Zeichensetzung, lebendige oder spannende Stellen, logische Reihenfolge, äußere Form, Verhalten, Gedanken und Gefühle der Figuren (Kriterien gemeinsam erstellen)	
03	Ich kann kooperative Schreibformen zur Überarbeitung von eigenen und fremden Texten nutzen. Z.B. Schreibkonferenz, Expertenteam, Textlupe, „Über-den-Rand-hinausschreiben“, Autorengespräch	Fabelwerkstatt AA 16 (LT)
04	Ich kann meinen Text mit Hilfe der Tipps meiner Leser und Leserinnen sprachlich und inhaltlich überarbeiten.	
05		
06		
07		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Eine Schreibmappe führen

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 2</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D5.02</b>
-------------------------------	---	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann nach Impulsen schreiben.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst auf die logische Reihenfolge achten. - Du kannst Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten.	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier kannst du Möglichkeiten entdecken, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann schreibend experimentieren. Wortfamilien, Wortfelder, Wörter erfinden, Synonyme und Homonyme	
02	Ich kann mit Sprachbildern experimentieren. Personifikation, Metapher, Redewendungen, „andere Länder, andere Sprüche“	
03	Ich kann mit Hilfe von Reizwörtern oder Sprichwörtern eine Erzählung verfassen.	Fabelwerkstatt AA 16 (LT)
04	Ich kann einen Erzählanfänger fortsetzen.	
05	Ich kann eine Bildergeschichte verfassen.	Fabelwerkstatt AA 19 (LT)
05		
06		
07		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Eine zu einem Sprichwort passende Fabel schreiben



<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 3</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D5.03</b>
-------------------------------	---	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann literarische Texte umgestalten.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Du kannst auf die logische Reihenfolge achten.</li> <li>- Du kannst Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten.</li> </ul>	<b>Wofür du das benötigst:</b> Hier kannst du einen eigenen kreativen Zugang zu literarischen Texten erproben. Indem du Vorlagen mit Fantasie und Einfühlungsvermögen wiederherstellst, ausgestaltest oder veränderst, kannst du die behandelten Texte besser verstehen.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann einen Text wiederherstellen. Z.B. Textpuzzle entflechten, Lücken ausfüllen	
02	Ich kann Textstellen ausgestalten. Z.B. Leerstellen füllen, Dialoge ergänzen, innere Monologe verfassen, einen Schluss schreiben	
03	Ich kann einen Text verändern und umformen. Z.B. Paralleltex te und Gegentexte verfassen, Perspektive verändern, in eine andere Textart umschreiben, in eine andere Sprachvarietät umformen, für einen anderen Adressaten formulieren	Fabelwerkstatt AA 5 (LT) Fabelwerkstatt AA 6 (LT) Fabelwerkstatt AA 7 (LT)
04	Ich kann nach einem Muster schreiben. Z.B. nach der Vorgabe einer Textart schreiben	
05		
06		
07		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Eine Vorlage umformen

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 2</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D8.02</b>
-------------------------------	---	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann Märchen und Sagen analysieren.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst aus der Grundschulzeit einige Märchen und ihre Merkmale nennen.	<b>Wofür du das benötigst:</b> Märchen und Sagen sind die wahrscheinlich ältesten Textarten. Und sie werden immer noch gelesen, vielleicht weil wir uns gerne durch ihre fantastischen Welten verzaubern lassen. Märchen haben im Gegensatz zu Sagen ein gutes Ende. Sagen geben uns eine einfache Erklärung für Phänomene, die man sich früher sonst nicht erklären konnte.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann Inhalte herausarbeiten und textbezogen erläutern.	
02	Ich kann mein Verständnis der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.	
03	Ich kann die dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit meiner eigenen vergleichen.	
04	Ich kann Merkmale von Märchen und Sagen erläutern und sie voneinander unterscheiden. Figuren, Ort, Zeit, Handlung, Aufbau	Fabelwerkstatt AA 15 (LT)
05	Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten. Z. B. Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, szenisch gestalten, Dialoge verfassen, Texttransformationen vornehmen, Vorträge ausgestalten	
06	Ich kann Märchen und Sagen hinsichtlich eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für mein Textverständnis nutzen.	
07		
08		
09		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Nach Vorgaben ein eigenes Märchen verfassen Eine Sage in ein Märchen umformen

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 5</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D8.05</b>
-------------------------------	---	--	--------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst die Merkmale von Märchen und Sagen erläutern (8.02).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Aesop hat die ersten Fabeln schon vor über 2500 Jahren erzählt. Fabeln sind oft spannende Tiergeschichten, die dem Leser oder der Leserin nebenbei eine Lebensweisheit vermitteln. Wir können uns überlegen, inwieweit diese Weisheit auch noch heute gültig ist.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann zentrale Gattungsmerkmale von Fabeln erläutern und sie von Märchen und Sagen unterscheiden. Figuren, Aufbau, Lehre	Fabeln Gattungsmerkmale (LT)
02	Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten. Z. B. Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, szenisch gestalten, Dialoge verfassen, Texttransformationen vornehmen, Vorträge ausgestalten	Fabelwerkstatt AA 1 (LT) Fabelwerkstatt AA 2 (LT) Fabelwerkstatt AA 9 (LT) Fabelwerkstatt AA 10 (LT) Fabelwerkstatt AA 13 (LT)
03	Ich kann mein Verständnis der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.	Fabeln Eigenschaften von Figuren (LT) Fabeln Verhalten von Figuren (LT)
04	Ich kann Deutungsansätze entwickeln und formulieren.	Fabeln deuten (LS)
05	Ich kann die dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit meiner eigenen vergleichen.	Fabeln vergleichen (LT)
06	Ich kann Informationen zur Entstehungszeit oder zum Autor bei der Auseinandersetzung mit Fabeln berücksichtigen.	Fabelwerkstatt AA 12 (LT)
07	Ich kann Fabeln hinsichtlich eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für mein Textverständnis nutzen.	Fabeln vergleichen (LT)
08		
09		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Eine Vorlage umformen Eine Fabel nach Vorgaben verfassen

<b>Fach</b> <b>Deutsch</b>	<b>Kompetenzbereich / Leitidee</b> <b>11 Mit Medien umgehen</b>	<b>Lernfortschritt</b> <b>LFS 3</b>	<b>Lernwegeliste</b> <b>D11.03</b>
-------------------------------	--	--	---------------------------------------

<b>Kompetenz</b> <b>Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.</b>	
<b>Was du schon können solltest:</b> - Du kannst Beiträge aus verschiedenen Medien mit Bildern nutzen (Zeitschriften, Fernsehen, Internet).	<b>Wofür du das benötigst:</b> Viele Menschen können sich Inhalte besser vorstellen, wenn sie mit Bildern veranschaulicht werden. Hier findest du Übungen, damit Text und Bild zusammenpassen.

<b>Was du hier lernen kannst:</b>		<b>Lernmaterialien</b> Lernschritte (LS), Lernthemen (LT) und Lernprojekte (LP)
01	Ich kann meinen ersten Gesamteindruck eines Bildes beschreiben und begründen.	
02	Ich kann Bilder beschreiben und dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen. Bildinhalt, Bildaufbau, Gestaltungsmittel	
03	Ich kann Bilder Textabschnitten passend zuordnen.	
04	Ich kann eigene Bildvorstellungen entwickeln, beschreiben und mit anderen Gestaltungen vergleichen. Z.B. zu Figuren in literarischen Texten	
05	Ich kann zu Bildern Texte gestalten und meine Entscheidungen erläutern und begründen.	Fabelwerkstatt AA 2 (LT) Fabelwerkstatt AA 19 (LT)
06	Ich kann eine Vorlage medial umformen. Z.B. ein Gedicht oder eine kurze Geschichte in eine Fotostory, Bildergeschichte oder einen Comic	Fabelwerkstatt AA 4 (LP)
07		
LN	Vorgeschlagener Lernnachweis	Text-Bild-Collage zu einem literarischen oder Sachtext

## 5 Erläuterungen zur Eingangsdiagnostik

Mit einem Eingangstest soll das Vorwissen der Lernenden ermittelt werden, um den Lehrenden eine für die Lerngruppe passende Planung der Unterrichtseinheit zu erleichtern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Leseverständnis und der Textartenkenntnis. Beide Bereiche werden im Lernpaket Fabeln schwerpunktmäßig im Sinne einer Erweiterung und Vertiefung berücksichtigt.

Eine Differenzierung wird nach folgenden Kriterien vorgenommen:

Nach **Umfang**: Die Textart Sagen ist vom Bildungsplan nur für das M- und E-Niveau vorgesehen. Lernende, die das Niveau E anstreben, müssen vier Merkmale für Märchen nennen, Lernende auf G- und M-Niveau nur drei, die aber belegt werden sollen.

Nach **Komplexität** und kognitivem Anspruch: Bei Aufgabe sollen Lernende auf G- bzw. M-Niveau drei Eigenschaften oder Verhaltensweisen der Märchenfiguren nennen. Dafür gibt es jeweils einen Punkt. Lernende auf E-Niveau haben die gleiche Aufgabe, bekommen dafür aber maximal nur zwei Punkte, da es sich um eine einfache Aufgabe handelt. Aufgabe 2 und 3 sind auf G-Niveau Ankreuzfragen, die insgesamt vier Punkte ermöglichen. Bei Aufgabe 2 müssen Lernende auf M- bzw. E-Niveau Begründungen formulieren, um dieselbe Punktzahl zu erreichen. Auf E-Niveau gibt es eine zusätzliche dritte Aufgabe, die eine anspruchsvolle Begründung verlangt.

Die **Gewichtung** ist eine weitere Möglichkeit, um zwischen einfachen und anspruchsvolleren Aufgabentypen zu unterscheiden.

Bei den Aufgaben zur **Textart Sage** gibt es keine Unterschiede zwischen M- und E-Niveau. Entsprechend den Vorgaben des Bildungsplans wird bei der Behandlung von Fabeln, die in der Regel erst in Klasse 6 unterrichtet werden, eine weitere Ausdifferenzierung eingeplant.

Die Sammlung des Vorwissens zur Textart Fabel wird nicht mehr mit Punkten bewertet, da diese Kenntnisse außerhalb der Schule erworben wurden. Die entsprechenden Informationen können sowohl für die Planung der Unterrichtseinheit berücksichtigt werden als auch für die Überlegungen, welche Lernmaterialien für den jeweiligen Lernenden besonders geeignet sind.

Sollten Lernende nicht die erwartete Mindestzahl, nämlich die Hälfte der möglichen Punkte, erreichen, könnten sie teilweise in ihrer freien Lernzeit gezielt auf Übungen aus den Lernpaketen zu Märchen bzw. Sagen zurückgreifen.

Der Eingangstest steht im Anhang.

## Relevante Teilkompetenzen für die Eingangsdiagnostik

### Bildungsplan für die Sekundarstufe I

Bildungsplan	Kompetenzraster	Lernwegelisten
<p><b>Zugang zu Texten gewinnen:</b> (3) Inhalte von Texten in eigenen Worten formulieren (G), herausarbeiten (M) und textbezogen erläutern (E)</p> <p><b>Texte untersuchen:</b> (5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Figuren, Handlung, Zeit [ME], Spannungskurve und Aufbau [E]) bestimmen und analysieren (E)</p>	<p>Zeile 8, LFS 1: Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.</p>	<p>(2) Ich kann Inhalte von Texten in eigenen Worten formulieren (G), geordnet darstellen (ME) sowie textbezogen erläutern (E). (3) Ich kann wesentliche Elemente eines lit. Textes bestimmen und analysieren (E): Ort, Figuren, Handlung, Zeit (ME), Spannungskurve und Aufbau (E).</p>
<p>(9) unter Verwendung von einigen [E: zentraler] Gattungsmerkmalen epische Kleinformen (Märchen [GME], Sage [ME] und Fabel [GME]) beschreiben und erläutern (ME)</p>	<p>Zeile 8, LFS 3: Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.</p>	<p>(1) Ich kann Märchen und Sagen (ME) durch ihre Merkmale beschreiben und erläutern (ME).</p>
<p><b>Texte interpretieren:</b> (13) <b>G:</b> Merkmale, Verhalten und Beziehungen literarischer Figuren beschreiben <b>M:</b> innere und äußere Merkmale, Verhalten und Beziehungen literarischer Figuren beschreiben und davon ausgehend Handlungsmotive erläutern <b>E:</b> ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten</p>	<p>Zeile 8, LFS 5: Ich kann Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsabsicht untersuchen.</p>	<p>(7) Ich kann die Wirkung eines lit. Textes beschreiben und erläutern (E). (10) Ich kann Texte unter Beachtung eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen, um die Texte besser zu verstehen (E).</p>
<p><b>Texte interpretieren:</b> (17) (G: mit Unterstützung) die in Texten dargestellte Lebenswelt (E: beschreiben) mit der eigenen vergleichen</p>	<p>Zeile 8, LFS 6: Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.</p>	<p>(4) Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.</p>

## Bildungsplan für das Gymnasium

Bildungsplan	Kompetenzraster	Lernwegelisten
<b>Zugang zu Texten gewinnen:</b> (3) Inhalte von Texten herausarbeiten und textbezogen erläutern	Zeile 8, LFS 2 Ich kann Märchen und Sagen analysieren.	(1) Ich kann Inhalte herausarbeiten und textbezogen erläutern.
<b>Texte analysieren:</b> (5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Spannungskurve und Aufbau) bestimmen und analysieren (7) unter Verwendung zentraler Gattungsmerkmale Märchen und Sagen erläutern		(4) Ich kann Merkmale von Märchen und Sagen erläutern und sie voneinander unterscheiden.
<b>Texte interpretieren:</b> (13) ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten		(2) Ich kann mein Verständnis der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.
<b>Texte kontextualisieren:</b> (16) die in Texten dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit der eigenen vergleichen (17) einfache Texte hinsichtlich eines inhaltlichen und formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für ihr Textverständnis nutzen		(3) Ich kann die dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit meiner eigenen vergleichen. (6) Ich kann Märchen und Sagen hinsichtlich eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für mein Textverständnis nutzen.

## 6 Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Eigenschaften der Figuren beschreiben“

	G	M	E
<b>Einstieg</b>	Für alle gleiche AA: als Motivation eins der bekanntesten Fabeltiere, offene AA, Anknüpfungsmöglichkeit an Vorwissen, das gleichzeitig für die Lehrperson transparent wird (Bei G Infokasten für die Textsorte)		
<b>AA 1</b>	AA für alle gleich. Aber vorgelegte Tiere von G nach E unkonventioneller, d. h. nicht so häufig in Fabeln auftretend. Dazu unterschiedliche Hilfestellung: G überschaubarer Wortspeicher, M umfangreicher Wortspeicher (Qual der Wahl und Wortschatzerweiterung), E keine Hilfe, dazu noch eine ergänzende abstrahierende AA		
<b>AA 2</b>	Weitere Tiere verlangt. Als Hilfe soll auf Wortspeicher zurückgegriffen werden.		Anspruchsvoll, da ein Tier, eine Pflanze und ein Gegenstand mit passender Eigenschaft ohne Hilfe verlangt wird.
<b>AA 3</b>	Für alle gleiche PA als Austauschmöglichkeit und Zwischenkontrolle (Festigung)		
<b>AA 4</b>	Wortbildungsaufgabe: Nominalisierung von 15 Adjektiven	Wortschatzarbeit: drei Wortfelder mit Oberbegriffen	—
<b>AA 5</b>	Tierpaare mit gegensätzlichen Eigenschaften aus dem Wortspeicher finden	Gleiche AA: Auswahl einer passenden Eigenschaft für vorgegebene Tiere und Begründung des ausgewählten Adjektivs	
<b>AA 6</b>	Zusammenfassung mit Lückenübung	Zusammenfassung durch Fortsetzung eines vorgegebenen Anfangs	Zusammenfassung in offener Form
<b>Lernnachweis</b>	Gleiche AA, aber für G mit Hilfe, da eines von drei Paaren aus AA 5 ausgewählt werden kann.		

Die Differenzierung findet also statt

- durch unterschiedliche Aufgabentypen (→ AA 6),
- durch den Grad der Hilfestellung (→ AA 1, Fettdruck von Schlüsselwörtern bei G, Beispiel Aufgabe 5 bei G),
- durch die Steigerung des kognitiven Anspruchs (→ AA 2).

Die Lernmaterialien für diese Teilkompetenz stehen im Anhang.



## 7 Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Verhalten der Figuren beschreiben“

	<b>G</b>	<b>M</b>	<b>E</b>
<b>Einstieg</b>	Fuchsbild beschreiben	Fuchsbild: Beliebtheit der Figur in Fabeln begründen	Fuchsbild: Wortfeld „clever“ mit positiven und negativen Konnotationen
<b>AA 1</b>	Adler und Rabe vergleichen	Adler und Rabe vergleichen plus Begründungsaufgabe	Mögliche Eigenschaften des Raben in einer Fabel
<b>AA 2</b>	Aesop: Rabe und Fuchs / Ergänzung einer wörtlichen Rede des Fuchses	Aesop: Rabe und Fuchs / Ergänzung von zwei wörtlichen Reden des Fuchses	La Fontaine: Der Rabe und der Fuchs (Gedicht im altertümlichen Stil) / Übertragung in modernes Deutsch
<b>AA 3</b>	Eine Lehre aus drei Vorschlägen auswählen	Lehre selbst finden und formulieren	Schreibkonferenz - Optimierung von AA 2 - Lehre aus der Sicht von Aesop
<b>AA 4</b>	Vergleich in Tabellenform Aesop und Lessing	Vergleich in Tabellenform Aesop und Lessing / Lehre ergänzen	Fabel nach Vorgabe (vergiftetes Fleisch) neu schreiben (mit Diskussion der Lehre)
<b>AA 5</b>	Rückbezug zur ersten AA: Eindrücke vergleichen (G) / Ergänzung der Antworten (ME)		
<b>Lernnachweis</b>	Aesop: Der Fuchs und der Storch Ergänzung von zwei wörtlichen Reden Menschliche Stellen markieren	Aesop: Der Fuchs und der Storch Ergänzung von zwei wörtlichen Reden Lehre auswählen und begründen	Aesop: Der Fuchs und der Storch Ergänzung von zwei wörtlichen Reden Ähnliche Situation konstruieren

Die Differenzierung findet also statt

- durch Quantität (→ AA 2 + 4),
- durch die Operatoren (G: beschreiben, M: plus begründen, E: plus bewerten),
- durch zusätzliche Hilfen bei G (Infos zu den Begriffen „beschreiben“ und „Lehre“ sowie vorgegebene Tabelle bei AA 4).

Die Lernmaterialien für diese Teilkompetenz stehen im Anhang.

## 8 Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Fabeln deuten“

	<b>G</b>	<b>M</b>	<b>E</b>
<b>Einstieg</b>	Assoziationen zu einem Löwenbild / vorentlastende Frage	Bilder von Löwe und Fuchs vergleichen / vorentlastende Frage	Rolle von Löwe und Fuchs in Fabeln vergleichen / vorentlastende Frage
<b>AA 1</b>	6 Fabelschnipsel in PA ordnen und Überschrift finden	12 Fabelschnipsel in PA ordnen und Überschrift finden	Wie M
<b>AA 2</b>	a) Passende Lehre auswählen (nur eine Antwort passt wirklich)  b) Überprüfung durch Analogien	a) Passende Lehre auswählen (auch die zwei Alternativen sind teilweise richtig)  b) Biografischer Hintergrund von Aesop	a) wie M  b) Erläuterung einer abgeleiteten Redewendung
<b>AA 3</b>	Offene und versteckte Lehren Vorteile einer versteckten Lehre	Wie G	Wie G
<b>Lernnachweis</b>	Phädrus: Der Fuchs und der Ziegenbock  Offene Lehre markieren und in heutiges Deutsch übertragen	Phädrus: Der Fuchs und der Ziegenbock  Offene Lehre markieren und in heutiges Deutsch übertragen Eigenschaften „klug“ und „schlau“ definieren	Jean de la Fontaine: Der Fuchs und der Ziegenbock Versteckte Lehre formulieren  Eigenschaften „klug“ und „schlau“ definieren

Die Differenzierung findet also statt

- nach Inhalten (→ AA 1 + 2 + LN),
- nach kognitivem Anspruch (→ Einstieg + AA 2 + LN [offene vs. versteckte Lehre]),
- durch zusätzliche Hilfen bei G (Beispieleintragung bei AA 2b, Wortgeländer bei AA 3).

Die Lernmaterialien für diese Teilkompetenz stehen im Anhang.

## 9 Zur Differenzierung der Teilkompetenz „Gattungsmerkmale erläutern“

	<b>G</b>	<b>M</b>	<b>E</b>
<b>Einstieg</b>	Skizze für den Anfang zeichnen Frage zur Vorentlastung	Zuordnung und Begründung von vorgegebenen Eigenschaften mit zwei Bildern	Aktivierung von Vorwissen zu Eigenschaften mit zwei Bildern
<b>AA 1</b>	Vorgegebenen Dialog sprechen und Beschreibung der Eigenschaften ableiten	Erprobung von Stimmlagen (Wortspeicher) durch Sprechen des Dialogs und Begründung der Auswahl	Erprobung von Stimmlagen (sehr großer Wortspeicher) durch Sprechen und Begründung der Auswahl
<b>AA 2</b>	Aufbau mit Hilfe einer Tabelle untersuchen – Zeile „Lehre“ ausgefüllt	Aufbau mit Hilfe einer Tabelle untersuchen – Zeile „Lehre“ leer	Aufbau mit Hilfe einer Tabelle untersuchen – versteckte Lehre formulieren
<b>AA 3</b>	Aufbau drei weiterer Fabeln untersuchen Passende Merkmale ankreuzen	Aufbau vier weiterer Fabeln untersuchen Fünf Fabeln vergleichen	Aufbau fünf weiterer Fabeln untersuchen Fabel definieren Fabel von Märchen / Sage unterscheiden
<b>Lernnachweis</b>	Fabel definieren (mit Hilfe von AA 3b)	Fabel definieren (ohne Hilfe)	Parodie verfassen

Die Differenzierung findet also statt

- nach Quantität / Inhalten (→ AA 3: Zahl der zu untersuchenden Texte),
- nach kognitivem Anspruch (→ Einstieg / AA 3),
- nach Grad der Hilfe (AA 1 und LN).

Die Lernmaterialien für diese Teilkompetenz stehen im Anhang.

## 10 Zur Differenzierung der Zwischendiagnostik nach Teilkompetenzen

Teilkompetenzen	G	M	E
Merkmale der Figuren untersuchen	Merkmale beschreiben	Innere und äußere Merkmale beschreiben und begründen	und bewerten
Verhalten untersuchen	Beschreiben	und begründen	und bewerten (sowie ihre Beziehungen zueinander)
Fabeln deuten	Erläutern und begründen	Erläutern und begründen	Deutungsansätze entwickeln und formulieren
Gattungsmerkmale kennen	Merkmale beschreiben	und erläutern	und von Märchen und Sagen unterscheiden
Fabeln vergleichen			Unter einem inhaltlichen oder formalen Aspekt

Außerdem Differenzierung nach Schwierigkeit und Länge des Ausgangstextes (G = Text A, M + E = Text B)

Der Zwischentest steht im Anhang.

## 11 Erläuterung der Aufgabenzuordnung in der Fabelwerkstatt<sup>1</sup>

Am Beispiel der Fabelwerkstatt wird deutlich, wie die einzelnen Aufgaben im Sinne eines integrierten Deutschunterrichts mehrere Zellen des Kompetenzrasters betreffen können. In der Regel ist die eindeutige Zuordnung zu einer Ankerzelle möglich. Eine Ankerzelle beinhaltet die dominierende Teilkompetenz, auch wenn mit Hilfe der jeweiligen Aufgaben einige andere Teilkompetenzen vorausgesetzt bzw. mittrainiert werden. Manchmal aber ist eine eindeutige Zuordnung nicht möglich.

Bei der Fabelwerkstatt können sich insbesondere LFS 5.03 („Ich kann literarische Texte umgestalten.“) und 8.05.02 („Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.“) überschneiden. Grundsätzlich lassen sich Zeile 5 und Zeile 8 gegeneinander abgrenzen, indem es in Zeile 5 um den Schreibprozess und in Zeile 8 (so wie auch in Zeile 10) um die Auseinandersetzung mit fremden Texten geht. Für die Zelle 5.03 und die Teilkompetenz 8.05.02 ergibt sich dabei die gemeinsame Schnittmenge der handlungs- bzw. produktionsorientierten Umgestaltung.

Der Lehrer oder die Lehrerin muss deshalb entscheiden, ob die Erschließung eines Fabelthemas im Sinne einer gestaltenden Interpretation (Zeile 8) oder die Applikation eines Fabelmusters im Sinne eines kreativen Schreibens (Zeile 5) im Vordergrund stehen soll. Entsprechend sollten die Lernenden beraten werden.

Bei AA 1 kommen tatsächlich beide Zeilen in Frage. Denn die Aufgabe, mit Hilfe eines Bildes und dem Hinweis auf den typischen Aufbau der Textart eine Fabel zu verfassen, passt sowohl zu 5.03.04 („Ich kann nach einem Muster schreiben.“ – hier nach der Vorgabe einer Textart) als auch zu 8.05.02, da mit einem produktionsorientierten Verfahren das typische Fabelmuster imitiert werden soll.

Bei anderen Aufgaben fällt die Zuordnung leichter. Wenn in AA 2 der Dialog zweier rivalisierender Ziegen verfasst werden soll, entspricht dies einer Vertiefung der Aufbauelemente „Handlung“ und „Gegenhandlung“. Die Lernenden erhalten also nur innerhalb eines eng gefassten Teilbereiches des Fabelschemas einen kreativen Spielraum. Diese Aufgabe wird deshalb schwerpunktmäßig der Zeile 8 zugeordnet.

In AA 3 ist der kreative Freiraum deutlich umfangreicher. Der vorgelegte Fabeltext soll in einen Dramentext umgewandelt und dieser Text einstudiert und vorgespielt werden. Daher bietet sich für diese handlungsorientierte Aufgabe LFS 1.05 („Ich kann Texte mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen.“) als Ankerzelle an. Ähnlich wird in AA 4 verfahren. Zwar geht es wieder um die Vertiefung des Fabelmusters, aber die produktionsorientierte Aufgabe legt den Schwerpunkt auf die fotografische Erstellung einer Reihe von Standbildern, die in einer Präsentationsphase erläutert werden sollen, so dass sich als Ankerzelle LFS 03 aus der Zeile 11 (Umgang mit Medien) anbietet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es in allen Aufgaben um eine Vertiefung und Festigung der Kenntnisse über die Textart der Fabel geht. Aber die Lernenden sollen dabei auf Anwendungen zurückgreifen, durch die weitere LFS aus anderen Zeilen integriert werden können. Bei den beiden Niveaus G und M, für die der Bildungsplan der Sekundarstufe die Grundlage bildet, gelten diese Ausführungen analog.

Eine Übersicht über die Aufgaben und die Aufgabensammlung selber stehen im Anhang.

---

<sup>1</sup> Am Beispiel von Niveau E

## 12 Erläuterungen zur Klassenarbeit

Im Unterschied zu den Lernmaterialien erfolgt bei der Lernzielkontrolle keine Niveaueinstufung. Beim offenen produktionsorientierten Aufsatzformat ist die Performanz der individuellen Leistung der Lernenden sowie deren Einstufung durch die Lehrenden wichtiger. Sie wissen am besten, welche Erwartungen sie aufgrund des Bildungsplans und der durchgeführten Unterrichtseinheit sinnvollerweise an ihre jeweilige Lerngruppe stellen können.

Zur Auswahl stehen drei Möglichkeiten. Das Gedicht „Der Hai und der Delfin“ von James Krüss sollen sie als Parallelgeschichte mit Menschen im Stil einer Fabel verfassen. Einerseits ist das Gedicht aufgrund seines Wortschatzes, der über die Reichweite der gesprochenen Sprache der Lernenden hinausgeht, im Detail gar nicht so leicht zu verstehen. Andererseits ist es durch seine Vollständigkeit und durch den großen Anteil an wörtlicher Rede eine ergiebige Vorlage. Hinzu kommt, dass das dahinterstehende Sprichwort „Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte“ den meisten Lernenden geläufig sein sollte und dadurch die Struktur einer zu konstruierenden Fabel bereits relativ deutlich angelegt ist. Für schwächere Lernende könnte man zum Beispiel Worterklärungen oder auch eine Skizze mit dem Aufbau einer Fabel zur Einsicht auslegen.

Diese Skizze wäre auch eine Hilfemöglichkeit bei der Aufgabe, den Anfang einer Fabel fortzusetzen. Hier gibt es wenig inhaltliche Angaben. Dadurch eröffnet sich den Lernenden aber ein größerer Spielraum für ihre Fantasie. Da zwei Grundkonstellationen zur Auswahl stehen, sollte diese Aufgabenstellung prinzipiell auch für schwächere Lernende (eventuell mit der Hilfe des Aufbauschemas) ein machbares Angebot darstellen.

Am schwierigsten ist vielleicht die dritte Möglichkeit, bei der eine Erzählung („Zwei Wanderer“) in die Textart einer Tierfabel übertragen werden soll. Zwar werden der Verlauf und damit die Struktur in relativ einfachen Worten und am Beispiel einer Alltagssituation vorgegeben, die die Lernenden sich leicht vorstellen können. Aber die Auswahl von zwei passenden Tieren, die Passagen mit wörtlicher Rede und die Findung der Moral müssen die Lernenden selbstständig leisten, so dass wir hier von einer echten Transferleistung sprechen können. Somit wird sich diese Variante wohl besonders an stärkere Lernende richten. Vielleicht könnte man für schwächere Lernende passende Tierkombinationen oder einen Wortspeicher mit kontrastierenden Adjektiven zur Auswahl auslegen.

Bei der Frage der Vergleichbarkeit, wenn Lernende dieselbe Aufgabe mit bzw. ohne Hilfestellung bearbeiten, wird von vielen Lehrenden die Regel eingeführt, dass diejenigen, die eine Hilfe in Anspruch nehmen, einen gewissen Notenabschlag in Kauf nehmen müssen. Mit dieser Regel wird dann pädagogisch umgegangen.

Im Anhang stehen drei Vorschläge für eine mögliche Klassenarbeit.

## **13 Anhang: Übersicht über das Lernpaket Fabeln**

### **1. Eingangsdagnostik**

- Text A: Die weiße und die schwarze Braut
- Text B: Die schöne Melusine
- Eingangstest Niveau G mit Lösungen
- Eingangstest Niveau M mit Lösungen
- Eingangstest Niveau E mit Lösungen

### **2. Lernmaterialien zur Teilkompetenz „Eigenschaften der Figuren beschreiben“**

### **3. Lernmaterialien zur Teilkompetenz „Verhalten der Figuren beschreiben“**

### **4. Lernmaterialien zur Teilkompetenz „Fabeln deuten“**

### **5. Lernmaterialien zur Teilkompetenz „Gattungsmerkmale erläutern“**

### **6. Lernmaterial zur Teilkompetenz „Fabeln vergleichen“ (Niveau E)**

### **7. Zwischendiagnostik: Fabeln untersuchen**

- Text A: Luther: Von der Stadtmaus und der Feldmaus
- Text B: Aesop: Die Stadt- und die Landmaus
- Zwischentest Niveau G mit Lösungen
- Zwischentest Niveau M mit Lösungen
- Zwischentest Niveau E mit Lösungen

### **8. Fabelwerkstatt**

- Übersicht über die Aufgaben der Fabelwerkstatt
- Aufgabensammlung

### **9. Vorschläge für eine Klassenarbeit**

## Eingangsdiagnostik Text A: Die weiße und die schwarze Braut

- Eine Frau ging mit ihrer Tochter und Stieftochter über Feld, Futter zu schneiden. Da kam der liebe Gott als ein armer Mann zu ihnen gegangen und fragte: „Wo führt der Weg ins Dorf?“ „Wenn Ihr ihn wissen wollt“, sprach die Mutter, „so sucht ihn selber“, und die Tochter setzte hinzu: „Habt Ihr Sorge, dass Ihr ihn nicht findet, so nehmt Euch einen Wegweiser mit.“ Die Stieftochter aber sprach: „Armer Mann, ich will dich führen, komm mit mir.“ Da zürnte der liebe Gott über die Mutter und Tochter, wendete ihnen den Rücken zu und verwünschte sie, dass sie sollten schwarz werden wie die Nacht und hässlich wie die Sünde. Der armen Stieftochter aber war Gott gnädig und ging mit ihr, und als sie nahe am Dorfe waren, sprach er einen Segen über sie und sagte: „Wähle dir drei Sachen aus, die will ich dir gewähren.“ Da sprach das Mädchen: „Ich möchte gern so schön und rein werden wie die Sonne.“ Als bald war sie weiß und schön wie der Tag. „Dann möchte ich einen Geldbeutel haben, der nie leer würde.“ Den gab ihr der liebe Gott auch, sprach aber: „Vergiss das Beste nicht.“ Sagte sie: „Ich wünsche mir zum dritten das ewige Himmelreich nach meinem Tode.“ Das ward ihr auch gewährt, und also schied der liebe Gott von ihr.
- 15 Als die Stiefmutter mit ihrer Tochter nach Hause kam und sah, dass sie beide kohlschwarz und hässlich waren, die Stieftochter aber weiß und schön, so stieg die Bosheit in ihrem Herzen noch höher, und sie hatte nichts anderes im Sinn, als wie sie ihr ein Leid antun könnte. Die Stieftochter aber hatte einen Bruder namens Reginer, den liebte sie sehr und erzählte ihm alles, was geschehen war. Nun sprach Reginer einmal zu ihr: „Liebe Schwester, ich will dich abmalen, damit ich dich beständig vor Augen sehe, denn meine Liebe zu dir ist so groß, dass ich dich immer anblicken möchte.“ Da antwortete sie: „Aber ich bitte dich, lass niemand das Bild sehen.“ Er malte nun seine Schwester ab und hing das Bild in seiner Stube auf; er wohnte aber in des Königs Schloss, weil er bei ihm Kutscher war. Alle Tage blieb er davor stehen und dankte Gott für das Glück seiner lieben Schwester. Nun war aber gerade dem König, bei dem er diente, seine Gemahlin verstorben, und die war so schön gewesen, dass man keine finden konnte, die ihr gliche, und der König war darüber in tiefer Trauer. Die Hofdiener bemerkten aber, dass der Kutscher täglich vor dem schönen Bild stand, missgönnten's ihm und meldeten es dem König. Da ließ dieser das Bild vor sich bringen, und als er sah, dass es in allem seiner verstorbenen Frau glich, nur noch schöner war, so verliebte er sich sterblich hinein. Er ließ den Kutscher vor sich kommen und fragte, wen das Bild vorstellte. Der sagte, es wäre seine Schwester. So entschloss sich der König, keine andere als diese zur Gemahlin zu nehmen, gab ihm Wagen und Pferde und prächtige Goldkleider und schickte ihn fort, seine erwählte Braut abzuholen. Wie Reginer mit der Botschaft ankam, freute sich seine Schwester, allein die Schwarze war eifersüchtig über das Glück, ärgerte sich über alle Maßen und sprach zu ihrer Mutter: „Was helfen nun alle Eure Künste, da Ihr mir ein solches Glück doch nicht verschaffen könnt.“ „Sei still“, sagte die Alte, „ich will dir's schon zuwenden.“ Und durch ihre Hexenkünste trübte sie dem Kutscher die Augen, dass er halb blind war, und der Weißen verstopfte sie die Ohren, dass sie halb taub war. Darauf stiegen sie in den Wagen, erst die Braut in den herrlichen königlichen Kleidern, dann die Stiefmutter mit ihrer Tochter, und Reginer saß auf dem Bock, um zu fahren. Wie sie eine Weile unterwegs waren, rief der Kutscher:



45 „Deck dich zu, mein Schwesterlein,  
dass Regen dich nicht nässt,  
dass Wind dich nicht bestäubt,  
dass du fein schön zum König kommst.“

Die Braut fragte: „Was sagt mein lieber Bruder?“ „Ach“, sprach die Alte, „er hat gesagt, du solltest dein gülden Kleid ausziehen und es deiner Schwester geben.“ Da zog sie's aus und tat's der Schwarzen an, die gab ihr dafür einen schlechten grauen Kittel. So fuhren sie weiter; über ein Weilchen rief der Bruder abermals:

50 „Deck dich zu, mein Schwesterlein,  
dass Regen dich nicht nässt,  
dass Wind dich nicht bestäubt,  
dass du fein schön zum König kommst.“

55 Die Braut fragte: „Was sagt mein lieber Bruder?“ „Ach“, sprach die Alte, „er hat gesagt, du solltest deine güldene Haube abtun und deiner Schwester geben.“ Da tat sie die Haube ab und tat sie der Schwarzen auf und saß im bloßen Haar. So fuhren sie weiter; wiederum über ein Weilchen rief der Bruder:

60 „Deck dich zu, mein Schwesterlein,  
dass Regen dich nicht nässt,  
dass Wind dich nicht bestäubt,  
dass du fein schön zum König kommst.“

65 Die Braut fragte: „Was sagt mein lieber Bruder?“ „Ach“, sprach die Alte, „er hat gesagt, du möchtest einmal aus dem Wagen sehen.“ Sie fuhren aber gerade auf einer Brücke über ein tiefes Wasser. Wie nun die Braut aufstand und aus dem Wagen sich herausbückte, da stießen sie die beiden hinaus, dass sie mitten ins Wasser stürzte. Als sie versunken war, stieg in demselben Augenblick eine schneeweiße Ente aus dem Wasserspiegel hervor und schwamm den Fluss hinab. Der Bruder hatte gar nichts davon gemerkt und fuhr den Wagen weiter, bis sie an den Hof kamen. Da brachte er dem König die Schwarze als seine Schwester und meinte, sie wär's wirklich, weil es ihm trübe vor den Augen war und er doch die Goldkleider schimmern sah. Der König, wie er die grundlose Hässlichkeit an seiner vermeinten Braut erblickte, ward sehr böse und befahl, den Kutscher in eine Grube zu werfen, die voll Ottern und Schlangengezücht war. Die alte Hexe aber wusste den König doch so zu bestricken und durch ihre Künste ihm die Augen zu verblenden, dass er sie und ihre Tochter behielt, ja dass sie ihm ganz leidlich vorkam und er sich wirklich mit ihr verheiratete.

75

Einmal abends, während die schwarze Braut dem König auf dem Schoße saß, kam eine weiße Ente zum Gossenstein in die Küche geschwommen und sagte zum Küchenjungen:

„Jüngelchen, mach Feuer an,  
dass ich meine Federn wärmen kann.“

80 Das tat der Küchenjunge und machte ihr ein Feuer auf dem Herd. Da kam die Ente und setzte sich daneben, schüttelte sich und strich sich die Federn mit dem Schnabel zurecht. Während sie so saß und sich wohltat, fragte sie:

„Was macht mein Bruder Reginer?“

Der Küchenjunge antwortete:

85 „Liegt in der Grube gefangen  
bei Ottern und bei Schlangen.“

Fragte sie weiter:

„Was macht die schwarze Hexe im Haus?“

Der Küchenjunge antwortete:

90 „Die sitzt warm  
in Königs Arm.“

Sagte die Ente:

„Dass Gott erbarm!“

und schwamm den Gossenstein hinaus.

95 Den folgenden Abend kam sie wieder und tat dieselben Fragen und den dritten Abend noch einmal. Da konnte es der Küchenjunge nicht länger übers Herz bringen, ging zu dem König und entdeckte ihm alles. Der König aber wollte es selbst sehen, ging den anderen Abend hin, und wie die Ente den Kopf durch den Gossenstein hereinsteckte, nahm er sein Schwert und hieb ihr den Hals durch, da ward sie auf einmal zum schönsten Mädchen und  
100 glich genau dem Bild, das der Bruder von ihr gemacht hatte. Der König war voll Freuden; und weil sie ganz nass da stand, ließ er köstliche Kleider bringen und ließ sie damit bekleiden. Dann erzählte sie ihm, wie sie durch List und Falschheit wäre betrogen und zuletzt in den Fluss hinabgeworfen worden; und ihre erste Bitte war, dass ihr Bruder aus der Schlangenhöhle herausgeholt würde. Und als der König diese Bitte erfüllt hatte, ging er in die  
105 Kammer, wo die alte Hexe saß und fragte: „Was verdient die, welche das und das tut?“ und erzählte, was geschehen war. Da war sie so verblendet, dass sie nichts merkte und sprach: „Die verdient, dass man sie nackt auszieht und in ein Fass mit Nägeln legt und dass man vor das Fass ein Pferd spannt und das Pferd in alle Welt schickt.“ Das geschah alles an ihr und ihrer schwarzen Tochter. Der König aber heiratete die weiße und schöne Braut und  
110 belohnte den treuen Bruder, indem er ihn zu einem reichen und angesehenen Mann machte.

## Eingangsdiagnostik Text B: Die schöne Melusine

An einem Pfingsttag vor vielen Jahren ließ der Ritter Peter Dimringer sein Pferd satteln, um von seinem Stammschloss Staufenberg hinunterzureiten zur Messe nach Nußbach. Unterwegs sah er am Waldrand im Schatten der Blütenbäume ein Mädchen sitzen, die war so schön, dass er den Blick nicht von ihr wenden konnte. Ihr weißglänzendes Gewand reichte bis zur Erde, und in ihrem goldenen Haar, das wie Sonnenlicht glänzte, trug sie einen Blumenkranz. Der Ritter grüßte artig, und das Mädchen neigte das Haupt und dankte ihm so voll Anmut und Liebreiz, dass er abstieg, ihr die Hand reichte und sich neben sie ins Gras setzte.

„Sagt mir, schönes Fräulein, wie Ihr heißt und warum Ihr so allein seid! Wartet Ihr auf jemanden?“ fragte der Ritter. Das Mädchen schaute ihn an und sprach: „Melusine werde ich genannt, und auf dich und niemanden sonst habe ich gewartet. Denn wisse: Seit du lebst, kenne und liebe ich dich und habe dich begleitet auf allen Wegen und beschützt in allen Gefahren, dass dir nie ein Leid geschehen konnte.“ Da wusste der Ritter, dass das schöne Mädchen eine Wasserfee war. Traurig sagte er: „Nichts Lieberes konnte mir geschehen als Euch zu erblicken, doch wollte ich bei Euch sein und Euch immer bei mir haben bis zu meinem Tod.“ - „Das mag geschehen“, sprach daraufhin das Mädchen, „und ich vermag immer in leibhafter Gestalt bei dir zu sein, wenn du mich rufst. Doch musst du mir versprechen, dass du dir keine andere Ehefrau nehmen wirst. Übertrittst du dieses Gebot, so wirst du drei Tage darauf sterben, und als Vorzeichen deines Todes wird dir an deinem Hochzeitsfest ein bloßer menschlicher Fuß erscheinen.“ Der Ritter war so verzaubert vom Anblick des Mädchens, dass er alles versprach, was es wünschte. Es schenkte ihm daraufhin einen goldenen Ring und versprach ihm so viel Geld, dass er fortan ohne Sorgen leben konnte.

Als der Ritter auf seine Burg zurückgekehrt war, dachte er immer nur an das liebliche Mädchen und wie schön es wäre, sie bei sich zu haben. Doch kaum hatte er den Wunsch ausgesprochen, stand sie bei ihm, und als er bald darauf in fremde Länder reiste, erschien sie ihm, so oft er ihre Gegenwart wünschte. Endlich kehrte er wieder in die Heimat zurück. Seine Verwandten und Freunde wussten nichts von dem seltsamen Bund mit der Nixe. Sie drängten ihn, eine Frau zu heiraten, doch er sagte: „Eher will ich mich zu Riemen schneiden lassen, als dass ich mich vermähle.“

In Frankfurt wurde damals ein deutscher König gewählt. Auch der Staufenberger war dort zu Gast und tat sich im Ritterspiel so hervor, dass er die Augen des neuen Herrschers auf sich lenkte. Ja, die Gunst des Königs ging so weit, dem tapferen Ritter die Hand einer schönen Nichte, einer reichen Herzogin von Kärnten, anzubieten. Eine solche Ehre auszusprechen war sehr bedenklich. Der Staufenberger meldete dem König, er sei zu gering, eine Dame von solch hohem Stand zu heiraten. Doch jener bestand auf seinem Willen und auch die anderen hohen Herren redeten auf ihn ein, solch ein Glück nicht zu verscherzen.

Schließlich blieb dem Ritter nichts anderes übrig, als die Wahrheit zu sagen und zu bekennen, wem er die Treue versprochen hatte. Die Herren vernahmten's mit größter Verwundrung, und etliche Bischöfe und Priester, die auch zugegen waren, meinten, dies sei Teufelswerk. Ein böser Geist habe die Gestalt der Nixe angenommen, ihn zu verführen und um sein Seelenheil zu bringen. Ein solches Versprechen gelte nicht vor Gott. Er beflecke seinen Namen für ewige Zeiten. Als der Ritter sich in seiner Ehre angegriffen sah, wurde er unschlüssig und willigte endlich ein, die Nichte des Königs zu heiraten.

- 45 Das Fest wurde mit großer Pracht auf Schloss Staufenberg gefeiert. Viele Gäste hatten sich im Rittersaal versammelt. Man schmauste und zechte an der reich gedeckten Hochzeitstafel. Plötzlich aber lief ein Riss über die Decke des Saales, und für Augenblicke sah man in dem Spalt einen Menschenfuß, schön und weiß wie Elfenbein. Alles saß wie erstarrt. Der Bräutigam erbleichte. Er allein wusste das Zeichen zu deuten. Bald war die Erscheinung
- 50 verschwunden, und als man ins Obergeschoss lief, um nach dem Riss zu forschen, fand sich auch dort keine Spur mehr.
- Verstört ging man auseinander. Der Ritter aber legte sich auf sein Lager, ließ einen Priester kommen, beichtete ihm seine Sünden und wurde mit den Sterbesakramenten versehen. Dann nahm er Abschied von seiner Braut und den Verwandten und starb am dritten Tag im
- 55 Frieden Gottes.

## Eingangstest Niveau G für Lernpaket Fabeln – Lösungen

Aufgabe	Item	Lösungen	Gewichtung
1	1	Beispiele für Eigenschaften oder Verhaltensweisen:	1
	2	- freche Antworten auf die Frage des lieben Gottes	1
	3	- Beide Frauen wollen der Stieftochter etwas Böses antun, weil sie weiß und schön ist. - Die schwarze Schwester ist eifersüchtig auf die schöne Schwester, weil der König sie heiraten will. - Die Stiefmutter verhext Reginer und seine Schwester. - Die Stiefmutter und die schwarze Schwester stoßen die richtige Braut aus der Kutsche. - Die Stiefmutter verhext den König.	1
2	4	Ausschließlich B eingekreist.	1
3	5	Ausschließlich D eingekreist.	1
4	6	Ortswechsel (zu Hause), Zeitsprung (Ankommen zu Hause, der Weg dorthin wird ausgelassen), Wechsel der Perspektive (Reaktion der Stiefmutter und der schwarzen Schwester) Eine Begründung ist ausreichend.	2
5	7	Zum Beispiel:	2
	8	- Märchen geht gut aus (Zeile 115 ff.).	2
	9	- Gut und Böse stehen sich gegenüber (vgl. Überschrift). - Die Bösen werden bestraft (Zeile 115). - Es passiert viel Wunderbares (Auftritt des lieben Gottes, Verwandlung und Rückverwandlung der weißen Braut, sprechende Ente). - Bedeutung der Zahl Drei (Zeile 45-48 wird zwei Mal wiederholt.) - Die gute Heldin ist ein einfaches Mädchen, wird aber Königin (vgl. Anfang und Ende). - keine genauen Angaben zu Zeit, Ort und Personen	2
	10	Korrekte Zeilenangaben oder stimmige Belege	1
<b>Höchstpunktzahl: 14</b>			
Die Lernenden sollten mindestens die Hälfte der Höchstpunktzahl erreichen.			

Mit **Aufgabe 6** soll das Vorwissen der Lernenden gesammelt werden. Daraus lassen sich Schwerpunkte für die Behandlung der Fabeleinheit sowohl für die Lerngruppe als auch die jeweiligen Lernenden ableiten.

### Mögliche Antworten sind:

- Fabeln sind kurze ausgedachte Erzählungen.
- Oft treten Tiere auf, die feste Eigenschaften haben.
- Die Tiere verhalten sich wie Menschen und können reden.
- Am Ende gibt es oft einen Satz, der eine Lehre zusammenfasst.

### Quelle:

„Die weiße und die schwarze Braut“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Nach der Ausgabe im N. G. Elwert Verlag Marburg von 1922 unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung

# Eingangstest Niveau G für Lernpaket Fabeln

---

Dein Name: \_\_\_\_\_

**Aufgabe 1** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Nenne **drei** Eigenschaften oder Verhaltensweisen der Stiefmutter bzw. der schwarzen Schwester, an denen du erkannt hast, dass sie böse sind.

Eigenschaft / Verhaltensweise 1: .....

1

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 2: .....

2

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 3: .....

3

.....

---

**Aufgabe 2** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein.

4

- A Die weiße Braut war in der Kutsche halb blind.
- B Die weiße Braut schenkte ihrer Schwester ihre Goldhaube.
- C Die weiße Braut schaute aus dem Fenster der Kutsche, weil sie neugierig ist.
- D Die Stiefmutter schenkte ihrer Schwester ihren Kittel.

---

**Aufgabe 3** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein.

5

- A Der König ließ sich von Reginer überreden, seine Schwester zu heiraten.
- B Der König ließ sich durch die Goldkleider von der schwarzen Braut überlisten.
- C Der König warf Reginer in den Schlossgraben, in dem es vor Schlangen wimmelte.
- D Der König glaubte die Geschichte des Küchenjungen nicht sofort.

**Aufgabe 4** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)  
Begründe, warum mit Zeile 16 ein neuer Absatz beginnt.

6

.....  
.....

**Aufgabe 5** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)  
Nenne **drei** Merkmale der Textart Märchen und belege sie mit jeweils  
einem Beispiel aus dem Text (z. B. durch Zeilenangabe).

Merkmal 1: .....

7

.....

Merkmal 2: .....

8

.....

Merkmal 3: .....

9

.....

10

**Aufgabe 6** (ohne Textbezug)  
Wodurch unterscheidet sich die Textart Fabel von Märchen?  
Nenne mindestens **ein** Merkmal.

.....

.....

.....

## Eingangstest Niveau G für Lernpaket Fabeln – Lösungen

Aufgabe	Item	Lösungen	Gewichtung
1	1	Beispiele für Eigenschaften oder Verhaltensweisen:	1
	2	- freche Antworten auf die Frage des lieben Gottes	1
	3	- Beide Frauen wollen der Stieftochter etwas Böses antun, weil sie weiß und schön ist. - Die schwarze Schwester ist eifersüchtig auf die schöne Schwester, weil der König sie heiraten will. - Die Stiefmutter verhext Reginer und seine Schwester. - Die Stiefmutter und die schwarze Schwester stoßen die richtige Braut aus der Kutsche. - Die Stiefmutter verhext den König.	1
2	4	Ausschließlich B eingekreist.	1
3	5	Ausschließlich D eingekreist.	1
4	6	Ortswechsel (zu Hause), Zeitsprung (Ankommen zu Hause, der Weg dorthin wird ausgelassen), Wechsel der Perspektive (Reaktion der Stiefmutter und der schwarzen Schwester) Eine Begründung ist ausreichend.	2
5	7	Zum Beispiel:	2
	8	- Märchen geht gut aus (Zeile 115 ff.).	2
	9	- Gut und Böse stehen sich gegenüber (vgl. Überschrift). - Die Bösen werden bestraft (Zeile 115). - Es passiert viel Wunderbares (Auftritt des lieben Gottes, Verwandlung und Rückverwandlung der weißen Braut, sprechende Ente). - Bedeutung der Zahl Drei (Zeile 45-48 wird zwei Mal wiederholt.) - Die gute Heldin ist ein einfaches Mädchen, wird aber Königin (vgl. Anfang und Ende). - keine genauen Angaben zu Zeit, Ort und Personen	2
	10	Korrekte Zeilenangaben oder stimmige Belege	1
<b>Höchstpunktzahl: 14</b>			
Die Lernenden sollten mindestens die Hälfte der Höchstpunktzahl erreichen.			

Mit **Aufgabe 6** soll das Vorwissen der Lernenden gesammelt werden. Daraus lassen sich Schwerpunkte für die Behandlung der Fabeleinheit sowohl für die Lerngruppe als auch die jeweiligen Lernenden ableiten.

### Mögliche Antworten sind:

- Fabeln sind kurze ausgedachte Erzählungen.
- Oft treten Tiere auf, die feste Eigenschaften haben.
- Die Tiere verhalten sich wie Menschen und können reden.
- Am Ende gibt es oft einen Satz, der eine Lehre zusammenfasst.

### Quelle:

„Die weiße und die schwarze Braut“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Nach der Ausgabe im N. G. Elwert Verlag Marburg von 1922 unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung



# Eingangstest Niveau M für Lernpaket Fabeln

---

Dein Name: \_\_\_\_\_

**Aufgabe 1** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Nenne **drei** Eigenschaften oder Verhaltensweisen der Stiefmutter bzw. der schwarzen Schwester, an denen du erkannt hast, dass sie böse sind.

Eigenschaft / Verhaltensweise 1: .....

1

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 2: .....

2

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 3: .....

3

.....

---

**Aufgabe 2** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

a) Vanessa versteht nicht, warum die weiße Braut allen Anweisungen ihrer Stiefmutter in der Kutsche folgt. Kannst du es Vanessa erklären?

.....

4

.....

b) Lukas versteht nicht, warum der König die schwarze Braut zunächst akzeptiert. Kannst du es Lukas erklären?

.....

5

.....

**Aufgabe 3** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Nenne **drei** Merkmale der Textart Märchen und belege sie mit jeweils einem Beispiel aus dem Text (z. B. durch Zeilenangabe).

Merkmal 1: ..... 6

.....

Merkmal 2: ..... 7

.....

Merkmal 3: ..... 8

..... 9

---

**Aufgabe 4** (Bezug: „Die schöne Melusine“)

a) Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein.

10

A Das schöne Mädchen saß am Wegrand.

B Ihr blondes Haar schmückte ein Diadem.

C Das schöne Fräulein besaß Zauberkräfte.

D Sie lachte voller Liebreiz.

b) Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein.

11

A Der Ritter wollte endlich heiraten.

B Der Ritter wollte durch die Heirat reich werden.

C Er schenkte ihr einen goldenen Ring.

D Er musste nur ihren Namen rufen, dann erschien sie ihm.

---

**Aufgabe 5** (Bezug: „Die schöne Melusine“)

Begründe, warum mit Zeile 48 ein neuer Absatz beginnt.

12

.....

.....

**Aufgabe 6** (Bezug: „Die schöne Melusine“)  
Erkläre den Hauptgrund, warum der Ritter die Nichte des Königs heiratet. 13

.....  
.....

**Aufgabe 7** (Bezug: „Die schöne Melusine“)  
Nenne **zwei** Merkmale, an denen du erkannt hast, dass der Text eine Sage ist.

Merkmal 1: ..... 14  
.....

Merkmal 2: ..... 15  
.....

**Aufgabe 8** (Bezug Text A und Text B)  
Märchen und Sagen haben auch Gemeinsamkeiten. Nenne ein gemeinsames Merkmal von Text A und B und belege es mit **einer** Textstelle (Zeilenangabe) für jeden Text.

Merkmal: ..... 16  
.....

Zeile Text A: ..... Zeile Text B: ..... 17

**Aufgabe 9** (ohne Textbezug)  
Wodurch unterscheidet sich die Textart Fabel von Märchen und Sagen?  
Nenne mindestens **ein** Merkmal.

.....  
.....  
.....

## Eingangstest Niveau M für Lernpaket Fabeln – Lösungen

Aufgabe	Item	Lösungen	Gewichtung
1	1	Beispiele für Eigenschaften oder Verhaltensweisen:	1
	2	- freche Antworten auf die Frage des lieben Gottes	1
	3	- Beide Frauen wollen der Stieftochter etwas Böses antun, weil sie weiß und schön ist. - Die schwarze Schwester ist eifersüchtig auf die schöne Schwester, weil der König sie heiraten will. - Die Stiefmutter verhext Reginer und seine Schwester. - Die Stiefmutter und die schwarze Schwester stoßen die richtige Braut aus der Kutsche. - Die Stiefmutter verhext den König.	1
2 a	4	Die böse Stiefmutter hat die weiße Braut mit ihren Hexenkünsten <b>halb taub</b> gemacht. So versteht sie nicht genau, was ihr Bruder sagt. Sie <b>vertraut ihrem Bruder</b> völlig und möchte genau das machen, was er ihr sagt. Deshalb fragt sie bei ihrer Stiefmutter nach, die ihr böse Ratschläge gibt.	2
2 b	5	Zunächst ist der König sehr böse und bestraft den vermeintlich schuldigen Reginer, indem er ihn in die Schlangengrube werfen lässt. Doch danach verhext die Stiefmutter den König, dass er nicht mehr richtig sehen und denken kann.	2
3	6	Zum Beispiel:	2
	7	- Märchen geht gut aus (Zeile 115 ff.).	2
	8	- Gut und Böse stehen sich gegenüber (vgl. Überschrift). - Die Bösen werden bestraft (Zeile 115). - Es passiert viel Wunderbares (Auftritt des lieben Gottes, Verwandlung und Rückverwandlung der weißen Braut, sprechende Ente). - Bedeutung der Zahl Drei (Zeile 45-48 wird zwei Mal wiederholt.) - Die gute Heldin ist ein einfaches Mädchen, wird aber Königin (vgl. Anfang und Ende). - keine genauen Angaben zu Zeit, Ort und Personen	2
	9	Korrekte Zeilenangaben oder stimmige Belege	1
4 a	10	Ausschließlich C eingekreist	1
4 b	11	Ausschließlich D eingekreist	1
5	12	- Zeitsprung (von der Einwilligung zu heiraten zur Hochzeitsfeier) - Ortswechsel: von Frankfurt nach Schloss Staufenberg Eine Begründung ist ausreichend.	1
6	13	Er entscheidet sich für seine Ehre als christlicher Ritter (vgl. Z. 43 und Z. 45) und gegen sein Treueversprechen gegenüber Melusine.	2

7	14	Mögliche Merkmale sind z. B.:	2
	15	- konkrete Ortsangaben: Schloss Staufenberg, Nußbach, Frankfurt - geschichtlicher Kern: Ein Ritter vom Schloss Staufenberg heiratet eine Nichte des Königs. - Der adlige Held ist nicht eindeutig gut oder böse. - Tragisches Ende: Der Held stirbt.	2
8	16	Es gibt keine Trennung von Wirklichkeit und Fantasie.	2
	17	Text A: Z. 2 / 40, 41 / 69 / 83 f. / 104 f. Text B: Z. 27 / 50 - 52 Für jeden Text gibt es eine richtige Zeilenangabe.	1
<p><b>Höchstpunktzahl: 26</b> Die Lernenden sollten mindestens die Hälfte der Höchstpunktzahl erreichen.</p>			

Mit **Aufgabe 9** soll das Vorwissen der Lernenden gesammelt werden. Daraus lassen sich Schwerpunkte für die Behandlung der Fabeleinheit sowohl für die Lerngruppe als auch die jeweiligen Lernenden ableiten.

**Mögliche Antworten sind:**

- Fabeln sind kurze ausgedachte Erzählungen.
- Oft treten Tiere auf, die feste Eigenschaften haben.
- Die Tiere verhalten sich wie Menschen und können reden.
- Am Ende gibt es oft einen Satz, der eine Lehre zusammenfasst.

**Quellen:**

„Die weiße und die schwarze Braut“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Nach der Ausgabe im N. G. Elwert Verlag Marburg von 1922 unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung

„Die schöne Melusine“, leicht modernisiert nach: Die deutschen Volksbücher, herausgegeben von Franz Schauwecker. Verlag Ernst Steiniger Berlin 1938

# Eingangstest Niveau E für Lernpaket Fabeln

---

Dein Name: \_\_\_\_\_

**Aufgabe 1** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Nenne **drei** Eigenschaften oder Verhaltensweisen der Stiefmutter bzw. der schwarzen Schwester, an denen du erkannt hast, dass sie böse sind.

Eigenschaft / Verhaltensweise 1: .....

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 2: ..... 1

.....

Eigenschaft / Verhaltensweise 3: .....

.....

---

**Aufgabe 2** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

a) Vanessa versteht nicht, warum die weiße Braut allen Anweisungen ihrer Stiefmutter in der Kutsche folgt. Kannst du es Vanessa erklären?

.....

..... 2

b) Lukas versteht nicht, warum der König die schwarze Braut zunächst akzeptiert. Kannst du es Lukas erklären?

.....

..... 3

---

**Aufgabe 3** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Schreibe **zwei** verschiedene Begründungen auf, warum der Kutscher drei Mal (ab Zeile 45) seine Schwester anspricht.

Begründung 1: .....

..... 4

Begründung 2: .....

..... 5

**Aufgabe 4** (Bezug: „Die weiße und die schwarze Braut“)

Nenne vier Merkmale, an denen man sieht, dass Text A ein Märchen ist.

Merkmal 1: .....	6
.....	
Merkmal 2: .....	7
.....	
Merkmal 3: .....	8
.....	
Merkmal 4: .....	9
.....	

**Aufgabe 5** (Bezug: „Die schöne Melusine“)

a) Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein. 10

- A Das schöne Mädchen saß am Wegrand.
- B Ihr blondes Haar schmückte ein Diadem.
- C Das schöne Fräulein besaß Zauberkräfte.
- D Sie lachte voller Liebreiz.

b) Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein. 11

- A Der Ritter wollte endlich heiraten.
- B Der Ritter wollte durch die Heirat reich werden.
- C Er schenkte ihr einen goldenen Ring.
- D Er musste nur ihren Namen rufen, dann erschien sie ihm.

**Aufgabe 6** (Bezug: „Die schöne Melusine“)

Begründe, warum mit Zeile 48 ein neuer Absatz beginnt. 12

.....

.....

**Aufgabe 7** (Bezug: „Die schöne Melusine“)  
Erkläre den Hauptgrund, warum der Ritter die Nichte des Königs heiratet. 13

.....  
.....

**Aufgabe 8** (Bezug: „Die schöne Melusine“)  
Nenne **zwei** Merkmale, an denen du erkannt hast, dass der Text eine Sage ist.

Merkmal 1: ..... 14  
.....

Merkmal 2: ..... 15  
.....

**Aufgabe 9** (Bezug Text A und Text B)  
Märchen und Sagen haben auch Gemeinsamkeiten. Nenne ein gemeinsames Merkmal von Text A und B und belege es mit **einer** Textstelle (Zeilenangabe) für jeden Text.

Merkmal: ..... 16  
.....

Zeile Text A: ..... Zeile Text B: ..... 17

**Aufgabe 10** (ohne Textbezug)  
Wodurch unterscheidet sich die Textart Fabel von Märchen und Sagen?  
Nenne mindestens **ein** Merkmal.

.....  
.....  
.....



## Eingangstest Niveau E für Lernpaket Fabeln – Lösungen

Aufgabe	Item	Lösungen	Gewichtung
1	1	Beispiele für Eigenschaften oder Verhaltensweisen: - freche Antworten auf die Frage des lieben Gottes - Beide Frauen wollen der Stieftochter etwas Böses antun, weil sie weiß und schön ist. - Die schwarze Schwester ist eifersüchtig auf die schöne Schwester, weil der König sie heiraten will. - Die Stiefmutter verhext Reginer und seine Schwester. - Die Stiefmutter und die schwarze Schwester stoßen die richtige Braut aus der Kutsche. - Die Stiefmutter verhext den König. Bei drei richtigen Antworten 2 Punkte, bei einer richtigen Antwort 1 Punkt.	2
2 a	2	Die böse Stiefmutter hat die weiße Braut mit ihren Hexenkünsten <b>halb taub</b> gemacht. So versteht sie nicht genau, was ihr Bruder sagt. Sie <b>vertraut ihrem Bruder</b> völlig und möchte genau das machen, was er ihr sagt. Deshalb fragt sie bei ihrer Stiefmutter nach, die ihr böse Ratschläge gibt.	2
2 b	3	Zunächst ist der König sehr böse und bestraft den vermeintlich schuldigen Reginer, indem er ihn in die Schlangengrube werfen lässt. Doch danach verhext die Stiefmutter den König, dass er nicht mehr richtig sehen und denken kann.	2
3	4	Zum Beispiel:	1
	5	- Der Bruder liebt seine Schwester und ist deshalb sehr besorgt um sie. - Die Zahl Drei ist eine magische Zahl in Märchen. - So können die Bösen das Vertauschen der Braut nach und nach erledigen. - Es entsteht eine Spannung bis zum Höhepunkt, als die Bösen die weiße Braut aus der Kutsche stoßen.	1
4	6 - 9	Zum Beispiel: - Märchen geht gut aus (Zeile 115 ff.). - Gut und Böse stehen sich gegenüber (vgl. Überschrift). - Die Bösen werden bestraft (Zeile 115). - Es passiert viel Wunderbares (Auftritt des lieben Gottes, Verwandlung und Rückverwandlung der weißen Braut, sprechende Ente). - Bedeutung der Zahl Drei (Zeile 45-48 wird zwei Mal wiederholt.) - Die gute Heldin ist ein einfaches Mädchen, wird aber Königin (vgl. Anfang und Ende). - keine genauen Angaben zu Zeit, Ort und Personen	1
5 a	10	Ausschließlich C eingekreist	1
5 b	11	Ausschließlich D eingekreist	1

6	12	- Zeitsprung (von der Einwilligung zu heiraten zur Hochzeitsfeier) - Ortswechsel: von Frankfurt nach Schloss Staufenberg Eine Begründung ist ausreichend.	1
7	13	Er entscheidet sich für seine Ehre als christlicher Ritter (vgl. Z. 43 und Z. 45) und gegen sein Treueversprechen gegenüber Melusine.	2
8	14	Mögliche Merkmale sind z. B.:	2
	15	- konkrete Ortsangaben: Schloss Staufenberg, Nußbach, Frankfurt - geschichtlicher Kern: Ein Ritter vom Schloss Staufenberg heiratet eine Nichte des Königs. - Der adlige Held ist nicht eindeutig gut oder böse. - Tragisches Ende: Der Held stirbt.	2
9	16	Es gibt keine Trennung von Wirklichkeit und Fantasie.	2
	17	Text A: Z. 2 / 40, 41 / 69 / 83 f. / 104 f. Text B: Z. 27 / 50 - 52 Für jeden Text gibt es eine richtige Zeilenangabe.	1
<p><b>Höchstpunktzahl: 26</b> Die Lernenden sollten mindestens die Hälfte der Höchstpunktzahl erreichen.</p>			

Mit **Aufgabe 10** soll das Vorwissen der Lernenden gesammelt werden. Daraus lassen sich Schwerpunkte für die Behandlung der Fabeinheit sowohl für die Lerngruppe als auch die jeweiligen Lernenden ableiten.

**Mögliche Antworten sind:**

- Fabeln sind kurze ausgedachte Erzählungen.
- Oft treten Tiere auf, die feste Eigenschaften haben.
- Die Tiere verhalten sich wie Menschen und können reden.
- Am Ende gibt es oft einen Satz, der eine Lehre zusammenfasst.

**Quellen:**

„Die weiße und die schwarze Braut“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Nach der Ausgabe im N. G. Elwert Verlag Marburg von 1922 unter Berücksichtigung der neuen Rechtschreibung

„Die schöne Melusine“, leicht modernisiert nach: Die deutschen Volksbücher, herausgegeben von Franz Schauwecker. Verlag Ernst Steiniger Berlin 1938

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Materialien/Titel <b>Eigenschaften von Figuren in Fabeln (Variante G)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.</b>		

<b>Deutsch D8.02</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

## Eigenschaften von Figuren in Fabeln



Schreib auf, was du über das Auftreten dieses Tieres in Fabeln weißt.

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit den Eigenschaften von weiteren Fabeltieren.

### Bezug zu Teilkompetenzen

**D8.02.05**

Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben.

Fabeln sind Geschichten, in denen oft Tiere mit menschlichen Eigenschaften auftreten.

### Aufgabe 1

Welche **Eigenschaften** könnten zu den folgenden Tieren passen, wenn sie in einer Fabel eine Rolle hätten? Wähle aus dem unten stehenden **Wortspeicher** sinnvolle Adjektive aus.



**Wortspeicher:**

ängstlich / streng / schlau / lügnerisch / faul / gefräßig / gemein / lustig / fleißig /  
schutzlos / mächtig / leichtgläubig / frech / vorsichtig / stolz / besserwisserisch /  
neugierig / nervig / hilflos / eingebildet / klug / fröhlich / dumm / hochnäsig /  
arbeitsam / harmlos / mürrisch / überheblich / unschuldig / listig / stark



---

---

---



---

---

---



---

---

---





---

---

---



---

---

---



---

---

---

### Aufgabe 2

In Fabeln spielen oft Tiere eine Rolle. **Male weitere Tiere** und wähle aus dem **Wortspeicher** von Aufgabe 1 passende Adjektive für Eigenschaften aus, die sie in einer Fabel haben könnten.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 3

Suche dir einen Partner / eine Partnerin und besprecht **zusammen** eure Ergebnisse für die Aufgaben 1 und 2. **Einigt** euch auf jeweils eine Eigenschaft, die am besten passt.



Auch die nächsten beiden Aufgaben könnt ihr in Partnerarbeit lösen.

#### Aufgabe 4

Wählt aus dem Wortspeicher 15 Adjektive aus und bildet daraus jeweils ein **Nomen**.

#### Aufgabe 5

Im Wortspeicher findet ihr auch Adjektive mit gegensätzlicher Bedeutung. Bildet Paare von jeweils zwei Adjektiven, die das Gegenteil bedeuten. Findet dazu Paare von Tieren, für die die gegensätzlichen Bedeutungen passen.

Tiere	<b>Gans</b>	<b>Fuchs</b>
und ihre Eigenschaften	dumm	schlau
Tiere		
und ihre Eigenschaften		
Tiere		
und ihre Eigenschaften		

#### Aufgabe 6

Fasse deine Beobachtungen zu den Eigenschaften der Figuren in Fabeln zusammen, indem du die Lücken füllst.



In Fabeln treten oft \_\_\_\_\_ auf. Sie können \_\_\_\_\_ wie Menschen. Die \_\_\_\_\_ in den Fabeln haben \_\_\_\_\_ Eigenschaften.

#### **Lernnachweis:**

Wähle zwei Tiere mit entgegengesetzten Eigenschaften aus Aufgabe 5 aus und beschreibe in wenigen Sätzen, welcher Konflikt in einer Fabel entstehen und wie er gelöst werden könnte.

Begonnen am:

Beendet am:

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Materialien/Titel <b>Eigenschaften von Figuren in Fabeln (Variante M)</b>
Kompetenz - Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.02</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

## Eigenschaften von Figuren in Fabeln



Schreib auf, was du über das Auftreten dieses Tieres in Fabeln weißt.

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit den Eigenschaften von weiteren Fabeltieren.

### Bezug zu Teilkompetenzen

**D8.02.05**

Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben und begründen.



### Aufgabe 1

Welche **Eigenschaften** könnten zu den folgenden Tieren passen, wenn sie in einer Fabel eine Rolle hätten? Wähle aus dem unten stehenden **Wortspeicher** sinnvolle Adjektive aus.



**Wortspeicher:**

ängstlich / streng / schlau / lügnerisch / faul / gefräßig / gemein / lustig / fleißig /  
schutzlos / mächtig / leichtgläubig / frech / vorsichtig / stolz / besserwischerisch /  
neugierig / nervig / hilflos / eingebildet / klug / fröhlich / dumm / hochnäsiger /  
arbeitsam / harmlos / mürrisch / überheblich / unschuldig / listig / stark / nett /  
unterwürfig / mächtig / vorlaut / tollpatschiger / nachdenklicher / stur / gutmütiger /  
durchtriebener / treu / fromm / klug / naiv / würdiger / geschwätziger / wachsamer /  
diebischer / hochmütiger / zufriedener / freundlicher / flinker / feiger / arbeitsamer / starrsinniger /  
einfältiger / hartnäckiger / gerissener / königlicher / eitel / träger / rücksichtsloser /  
vorsichtiger / listiger / eigensinniger / arroganter / gieriger / schwacher / majestätischer / auto-  
ritärer / cleverer / dreister / dämlicher / sorgloser / emsig



---

---

---



---

---

---



---

---

---

---

---

---



---



---

---

---

---

## Aufgabe 2

In Fabeln spielen oft Tiere eine Rolle. **Male weitere Tiere** und wähle aus dem **Wortspeicher** von Aufgabe 1 passende Adjektive für Eigenschaften aus, die sie in einer Fabel haben könnten.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Aufgabe 3

Suche dir einen Partner / eine Partnerin und besprecht **zusammen** eure Ergebnisse für die Aufgaben 1 und 2. **Einigt** euch auf jeweils eine Eigenschaft, die am besten passt.



Auch die nächsten beiden Aufgaben könnt ihr in Partnerarbeit lösen.

### Aufgabe 4

Ordnet die Adjektive im Wortspeicher (von Aufgabe 1) in Wortfelder ein und gebt jedem Wortfeld einen Namen. Entdeckt mindestens drei Wortfelder.

Name des Wortfelds	Wörter, die das Wortfeld bilden

Wörter, die eine ähnliche Bedeutung haben, bilden ein Wortfeld. Die Verben „schleichen“, „laufen“, „rennen“, „humpeln“, „springen“ könnte man zum Beispiel in das Wortfeld „gehen“ einordnen.

### Aufgabe 5

Wahrscheinlich habt ihr gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, ein genau passendes Adjektiv zu finden. Im Folgenden bekommt ihr eine Liste mit Tieren, die in Fabeln auftreten könnten. Für jedes Tier gibt es mehrere Vorschläge, die ungefähr in dieselbe Richtung gehen. Und doch gibt es kleine Bedeutungsunterschiede. Einigt euch auf das Adjektiv, das am besten passt, und begründet eure Wahl.

**a) Bär:** nett / freundlich / gutmütig / naiv / einfältig / tollpatschig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**b) Hahn:** hochnäsiger / eitel / stolz / arrogant / angeberisch / überheblich

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**c) Hase:** ängstlich / vorsichtig / schüchtern / schutzlos / unschuldig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**d) Hund:** treu / sorglos / freundlich / gehorsam / unbedacht / bissig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**e) Löwe:** stolz / streng / stark / mächtig / herrschsüchtig / erhaben

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**f) Ziege:** neidisch / leichtgläubig / unzufrieden / zickig / doof / neugierig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

### Aufgabe 6

Fasse deine Beobachtungen zu den Eigenschaften der Figuren in Fabeln zusammen, indem du den Anfang weiterschreibst.



In Fabeln spielen Tiere oft eine wichtige Rolle. Sie \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Lernnachweis:**

Wähle zwei Tiere mit entgegengesetzten Eigenschaften aus und beschreibe in wenigen Sätzen, welcher Konflikt in einer Fabel entstehen und wie er gelöst werden könnte.

Begonnen am:

Beendet am:



Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Eigenschaften von Figuren in Fabeln (Variante E)</b>
Kompetenz - Ich kann Fabeln interpretieren.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.05</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

### Eigenschaften von Figuren in Fabeln



Schreib auf, was du über das Auftreten dieses Tieres in Fabeln weißt.

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit den Eigenschaften von weiteren Fabeltieren.

#### Bezug zu Teilkompetenzen

**D8.05.03**

Ich kann innere und äußere Merkmale der Figuren sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.

### Aufgabe 1

Welche **Adjektive** könnten zu den folgenden Tieren passen, wenn sie in einer Fabel eine Rolle hätten?



---

---

---



---

---

---

---

---

---





---

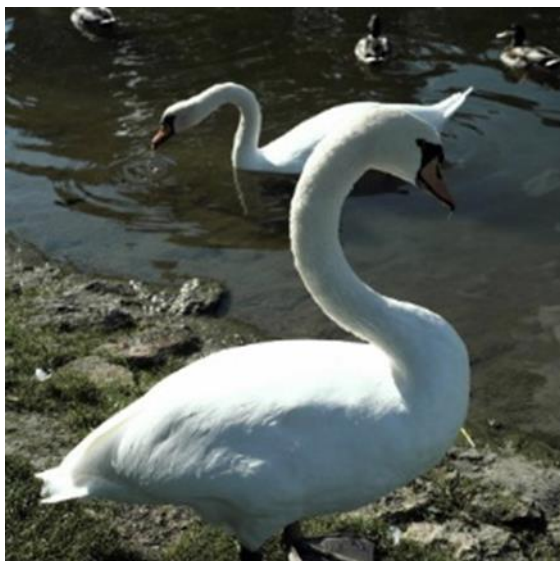
---

---



---

---



---

---

---

Was fällt dir bei den Eigenschaften auf, die du aufgeschrieben hast?



### Aufgabe 2

In Fabeln spielen nicht nur Tiere eine Rolle. Manchmal gibt es auch Pflanzen oder Gegenstände, die eine menschliche Eigenschaft bekommen. **Male ein weiteres Tier, eine Pflanze und einen Gegenstand** und wähle passende Adjektive für Eigenschaften aus, die sie in einer Fabel haben könnten.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 3

Suche dir einen Partner / eine Partnerin und besprecht **zusammen** eure Ergebnisse für die Aufgaben 1 und 2. **Einigt** euch auf jeweils eine Eigenschaft, die am besten passt.



Auch die nächste Aufgabe könnt ihr in Partnerarbeit lösen.

#### Aufgabe 4

Wahrscheinlich habt ihr gemerkt, dass es gar nicht so einfach ist, ein genau passendes Adjektiv zu finden. Im Folgenden bekommt ihr eine Liste mit Tieren, die in Fabeln auftreten könnten. Für jedes Tier gibt es mehrere Vorschläge, die ungefähr in dieselbe Richtung gehen. Und doch gibt es kleine Bedeutungsunterschiede. Einigt euch auf das Adjektiv, das am besten passt, und begründet eure Wahl.

**a) Bär:** nett / freundlich / gutmütig / naiv / einfältig / tollpatschig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**b) Hahn:** hochnäsiger / eitel / stolz / arrogant / angeberisch / überheblich

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**c) Hase:** ängstlich / vorsichtig / schüchtern / schutzlos / unschuldig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**d) Hund:** treu / sorglos / freundlich / gehorsam / unbedacht / bissig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**e) Löwe:** stolz / streng / stark / mächtig / herrschsüchtig / erhaben

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

**f) Ziege:** neidisch / leichtgläubig / unzufrieden / zickig / doof / neugierig

ausgewählt: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

### Aufgabe 5

Fasse deine Beobachtungen zu den Eigenschaften der Figuren in Fabeln zusammen.



---

---

---

---

---

**Lernnachweis:**

Wähle zwei Tiere mit entgegengesetzten Eigenschaften aus und beschreibe in wenigen Sätzen, welcher Konflikt in einer Fabel entstehen und wie er gelöst werden könnte.

Begonnen am:

Beendet am:

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Materialien/Titel <b>Verhalten von Figuren in Fabeln (Variante G)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.02</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

## Verhalten von Figuren in Fabeln



Abb.: Red fox (<https://pixabay.com>)

Beschreibe dieses Tier.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit Fabeln, in denen dieses Tier eine Hauptrolle spielt.

### Bezug zu Teilkompetenzen

#### D8.02.04

Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben.

#### D8.02.05

Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben.

Beschreiben kann man zum Beispiel den Körper, das Gesicht, die Haltung oder innere Eigenschaften wie ein superfeines Gehör.

### Aufgabe 1

Nenne **Unterschiede** zwischen den beiden abgebildeten Vögeln.



---

---

---

---

---

## Aufgabe 2

Lies die folgende Fabel aufmerksam durch und **ergänze**, was der Fuchs dem Raben sagt.

Vielleicht helfen dir dabei die beiden Bilder aus Aufgabe 1. Hinterher kannst du im Anhang die vollständige Version der Fabel lesen und mit deiner Ergänzung vergleichen.

### Aesop: Rabe und Fuchs

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort seine Beute in Ruhe verzehren. Da aber Raben beim Essen nicht schweigen können, hörte ein vorbeikommender Fuchs den Raben krächzen.

Er lief eilig hinzu und begann den Raben zu loben: „Oh Rabe, ...!“

Dem Raben gefielen diese Schmeicheleien so sehr, dass er seinen Schnabel weit aufsperrte, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei entfiel ihm der Käse. Den fing der Fuchs geschickt auf, fraß ihn und lachte über den törichten Raben.

„Oh Rabe, \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_“

## Aufgabe 3

Aesop hat keine Lehre am Ende seiner Fabel aufgeschrieben. **Wähle** aus den drei folgenden Vorschlägen durch Ankreuzen die Lehre aus, die am besten passt.

Eine Lehre ist ein Vorschlag, was man aus der Geschichte lernen könnte.

- Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
- Lügen haben kurze Beine.
- Glaube nicht alles, was man dir sagt.

### Aufgabe 4

Der Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781) hat auch eine Fabel mit den beiden Tieren geschrieben.

#### Gotthold Ephraim Lessing: Der Rabe und der Fuchs

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort. Gerade wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: „Sei mir gesegnet, schöner Vogel!“ „Für wen siehst du mich an?“, fragte der Rabe erstaunt. „Für wen ich dich ansehe?“, erwiderte der Fuchs. „Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich auf diese Eiche herabkommt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflehte Gabe?“ Der Rabe freute sich, für einen Adler gehalten zu werden, überließ großmütig seinen Raub dem Fuchs und flog stolz davon. Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl. Das Gift fing an zu wirken, und er musste jämmerlich verrecken. So bekam der Heuchler seinen gerechten Lohn.

Vergleiche die Fabeln von Aesop und Lessing auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Lege dazu eine **Tabelle** in deinem Heft an. Deine Tabelle könnte so aussehen. Übernimm sie und finde weitere Ergebnisse.

	Aesop	Lessing
<b>Gemeinsamkeiten</b>	Der Rabe sitzt auf einem Baum.	Der Rabe sitzt auf einem Baum.
<b>Unterschiede</b>	Der Rabe hat einen Käse.	Der Rabe hat Fleisch.

### Aufgabe 5

**Vergleiche** deine Eindrücke aus der ersten Aufgabe mit der Rolle des Fuchses in den beiden Fabeln.

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>Lernnachweis:</b> <b>Ergänze</b> in der Fabel „Der Fuchs und der Storch“ auf der nächsten Seite die beiden Stellen mit wörtlicher Rede. (Im Anhang kannst du das Original lesen.) <b>Markiere</b> in der Fabel die Stellen mit einem Bezug zur Menschenwelt.		
Begonnen am:	Beendet am:	



### Aesop: Der Fuchs und der Storch

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „Nun ... **[Ergänzung 1]**!“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts anmerken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „... **[Ergänzung 2]**.“

Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.

#### Ergänzung 1:

---

---

---

---

---

---

#### Ergänzung 2:

---

---

---

---

---

---

**Anhang 1:****Aesop: Rabe und Fuchs**

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort seine Beute in Ruhe verzehren. Da aber Raben beim Essen nicht schweigen können, hörte ein vorbeikommender Fuchs den Raben krächzen.

Er lief eilig hinzu und begann den Raben zu loben: „Oh Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Wenn dein Gesang ebenso schön ist wie dein Gefieder, dann sollte man dich zum König aller Vögel krönen.“

Dem Raben gefielen diese Schmeicheleien so sehr, dass er seinen Schnabel weit aufsperrte, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei entfiel ihm der Käse. Den fing der Fuchs geschickt auf, fraß ihn und lachte über den törichten Raben.

**Anhang 2:****Aesop: Der Fuchs und der Storch**

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „**Nun lass es dir recht wohl schmecken!**“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts merken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „**Folge meinem Beispiel und fühle dich wie zu Hause.**“

Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Materialien/Titel <b>Verhalten von Figuren in Fabeln (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.02</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

## Verhalten von Figuren in Fabeln



Abb.: Red fox (<https://pixabay.com>)

Erkläre, warum der Fuchs so häufig in Fabeln vorkommt.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit Fabeln, in denen der Fuchs eine Hauptrolle spielt.

### Bezug zu Teilkompetenzen

#### D8.02.04

Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben und begründen.

#### D8.02.05

Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben und begründen.

### Aufgabe 1

Nenne **Unterschiede** zwischen den beiden abgebildeten Vögeln und begründe, warum der Adler und nicht der Rabe immer wieder als **Wappentier** gewählt wurde.



---

---

---

---

## Aufgabe 2

Lies die folgende Fabel aufmerksam durch und **ergänze**, was der Fuchs dem Raben sagt.

Vielleicht helfen dir dabei die beiden Bilder aus Aufgabe 1. Hinterher kannst du im Anhang die vollständige Version der Fabel lesen und mit deiner Ergänzung vergleichen.

### Aesop: Rabe und Fuchs

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort seine Beute in Ruhe verzehren. Da aber Raben beim Essen nicht schweigen können, hörte ein vorbeikommender Fuchs den Raben krächzen.

Er lief eilig hinzu und begann den Raben zu loben: „Oh Rabe, ...!“

Dem Raben gefielen diese Schmeicheleien so sehr, dass er seinen Schnabel weit aufsperrte, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei entfiel ihm der Käse. Den fing der Fuchs geschickt auf und verschlang ihn mit einem Happs. Lachend rief er zum Raben: „...“

„Oh Rabe, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lachend rief er zum Raben: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Aufgabe 3

**Ergänze**, welche **Lehre** der Rabe für sich aus dieser Erfahrung ziehen könnte:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

#### Aufgabe 4

Der Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781) hat auch eine Fabel mit den beiden Tieren geschrieben.

##### **Gotthold Ephraim Lessing: Der Rabe und der Fuchs**

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort.

Gerade wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: „Sei mir gesegnet, schöner Vogel!“

„Für wen siehst du mich an?“, fragte der Rabe erstaunt.

„Für wen ich dich ansehe?“, erwiderte der Fuchs. „Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich auf diese Eiche herabkommt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflehte Gabe?“

Der Rabe freute sich, für einen Adler gehalten zu werden, überließ großmütig seinen Raub dem Fuchs und flog stolz davon.

Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl. Das Gift fing an zu wirken, und er musste jämmerlich verrecken.

**Vergleiche** die Fabeln von Aesop und Lessing auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Lege dazu eine **Tabelle** in deinem Heft an.

**Ergänze** eine mögliche **Lehre** für diese Fabel.

## Aufgabe 5

**Überprüfe** deine Antwort für die erste Aufgabe und **ergänze** sie aufgrund deiner Kenntnis der beiden Fabeln.

---



---



---



---



---



---



---



---

<p><b>Lernnachweis:</b>  <b>Ergänze</b> in der nachfolgenden Fabel „Der Fuchs und der Storch“ die beiden Stellen mit wörtlicher Rede. (Im Anhang kannst du das Original lesen.)  <b>Wähle</b> eine der drei vorgeschlagenen Lehren aus und begründe deine Wahl.</p>		
Begonnen am:	Beendet am:	

### Aesop: Der Fuchs und der Storch

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „Nun ... **[Ergänzung 1]**!“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts anmerken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „... **[Ergänzung 2]**.“

Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.

Lehre 1: Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Lehre 2: Wer andere betrügt, wird selbst betrogen.

Lehre 3: Wer betrügt, muss sich auf Strafe gefasst machen.

**Ergänzung 1:**

---

---

---

---

---

**Ergänzung 2:**

---

---

---

---

---

**Wahl und Begründung der Lehre:**

---

---

---

---



**Anhang 1:****Aesop: Rabe und Fuchs**

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort seine Beute in Ruhe verzehren. Da aber Raben beim Essen nicht schweigen können, hörte ein vorbeikommender Fuchs den Raben krächzen.

Er lief eilig hinzu und begann den Raben zu loben: „Oh Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Wenn dein Gesang ebenso schön ist wie dein Gefieder, dann sollte man dich zum König aller Vögel krönen.“

Dem Raben gefielen diese Schmeicheleien so sehr, dass er seinen Schnabel weit aufsperrte, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei entfiel ihm der Käse. Den fing der Fuchs geschickt auf, fraß ihn und lachte über den törichten Raben.

(Bei Aesop hat der Fuchs kein Schlusswort.)

**Anhang 2:****Aesop: Der Fuchs und der Storch**

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „**Nun lass es dir recht wohl schmecken!**“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts merken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „**Folge meinem Beispiel und fühle dich wie zu Hause.**“ Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.

(Alle drei Lehren sind schon benutzt worden.)

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Verhalten von Figuren in Fabeln (Variante E)</b>
Kompetenz - Ich kann Fabeln interpretieren.		

<b>Deutsch D8.05</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

## Verhalten von Figuren in Fabeln



Abb.: Red fox (<https://pixabay.com>)

Der Fuchs tritt in Fabeln oft als clevere Figur auf. Zeige, dass diese Eigenschaft sowohl eine gute als auch eine schlechte Seite haben kann.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Auf den nächsten Seiten beschäftigst du dich mit Fabeln, in denen der Fuchs eine Hauptrolle spielt.

### Bezug zu Teilkompetenzen

#### D8.05.03

Ich kann mein Verständnis der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.

### Aufgabe 1

Nenne mögliche Eigenschaften eines Raben, wenn er in einer Fabel zusammen mit einem Fuchs auftreten soll.



---

---

---

---

---

---

---

### Aufgabe 2

Die Fabel „Der Rabe und der Fuchs“ auf der nächsten Seite wurde von dem französischen Dichter Jean de la Fontaine im 17. Jahrhundert als Gedicht verfasst. Übertrage sie für eine Grundschulklasse in modernes, verständliches Deutsch. Verzichte dabei auf die Gedichtform und die Reime. Schreibe deinen Text in dein Schulheft.

**Jean de La Fontaine (1621 - 1695): Der Rabe und der Fuchs**

Auf einem Baume Meister Rabe hockt,  
im Schnabel hält er einen Happen Käse.  
Vom Käseduft herbeigelockt,  
spricht Meister Fuchs so fein, als ob er läse:  
„Ei, guten Morgen, Herr von Rabe,  
was seid Ihr hübsch, welch stattliches Gehabel!  
Nein, ohne Lüge, Eurer Stimme Pracht,  
wär sie so schön wie Dero Federtracht,  
des Waldvolks König wäret, ohne Zweifel, Ihr!“  
Der Rabe schnappt fast über vor Begier;  
gleich soll der Wohllaut seiner Stimme schallen:  
Er reißt den Schnabel auf und lässt den Käse fallen;  
den schluckt der Fuchs; es schmunzelte der Heuchler  
und sprach: „Mein Herr, ein jeder Schmeichler  
lebt gut und gern von dem, der auf ihn hört:  
Die Lehre ist doch wohl ein Stückchen Käse wert!“  
Der Rabe, wütend und verdrossen,  
schwor ab, jedoch zu spät, für immer solchen Possen.

**Aufgabe 3**

- a) Setzt euch zu viert zusammen und vergleicht eure Texte. Diskutiert die Stellen, bei denen ihr größere Abweichungen feststellt. Optimiert euren Text. Aber ihr müsst euch nicht auf eine gemeinsame Version einigen.
- b) Die älteste Version dieser Fabel stammt von dem griechischen Sklaven Aesop. Warum könnte er diese Fabel erzählt haben? Notiert eure Überlegungen zu dieser Frage.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

#### Aufgabe 4

Der Schriftsteller Gotthold Ephraim Lessing (1729 – 1781) hat auch eine Fabel mit den beiden Tieren geschrieben. Aber in seiner Version hat der Rabe nicht einen Käse, sondern ein vergiftetes Stück Fleisch gefunden.

- a) Verändere deine Version der Fabel von La Fontaine entsprechend und schreibe diese Fabel in dein Heft.
- b) Vergleiche deine Version mit dem Original von Lessing, das du im Anhang findest. Ergänze eine Lehre.
- c) Setzt euch wieder in eurer Vierer-Gruppe zusammen. Vergleicht eure Lehren und einigt euch auf die beste Formulierung.



#### Aufgabe 5

Überprüft eure Antworten für die erste Aufgabe und ergänzt sie aufgrund eurer Kenntnis der beiden Fabeln.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Lernnachweis:**

Ergänze in der nachfolgenden Fabel „Der Fuchs und der Storch“ die beiden Stellen mit wörtlicher Rede. (Im Anhang kannst du deine Ergänzungen mit dem Original vergleichen.)

Konstruiere eine ähnliche Situation, aber mit Menschen. Schreibe deine Idee in dein Heft.

Begonnen am:	Beendet am:	
--------------	-------------	--

**Aesop: Der Fuchs und der Storch**

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „Nun ... **[Ergänzung 1]!**“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts anmerken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein. Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „... **[Ergänzung 2]**.“

Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.



**Ergänzung 1:**

---

---

---

---

---

---

---

**Ergänzung 2:**

---

---

---

---

---

---

---

## Anhang 1:

### Gotthold Ephraim Lessing: Der Rabe und der Fuchs

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort.

Gerade wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: „Sei mir gesegnet, schöner Vogel!“

„Für wen siehst du mich an?“, fragte der Rabe erstaunt.

„Für wen ich dich ansehe?“, erwiderte der Fuchs. „Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich auf diese Eiche herabkommt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflehte Gabe?“

Der Rabe freute sich, für einen Adler gehalten zu werden, überließ großmütig seinen Raub dem Fuchs und flog stolz davon.

Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl. Das Gift fing an zu wirken, und er musste jämmerlich verrecken.

## Anhang 2:

### Aesop: Der Fuchs und der Storch

Der Fuchs lud einst den Storch zu einem Festessen ein, jedoch nur in der bösen Absicht, sich über seinen Gast lustig zu machen. Er setzte ihm nämlich die leckerste Brühe vor, aber in einer ganz flachen Schüssel. Von dieser konnte der Gastgeber mit seiner langen Zunge selber alles ganz vortrefflich auflecken. Der arme Storch aber war nur imstande, die Spitze seines langen, dünnen Schnabels ein wenig einzutauchen, und ging daher ganz leer aus. „**Nun lass es dir recht wohl schmecken!**“, spottete der Fuchs, indem er selbst gierig schlürfte.

Der Storch erkannte natürlich, dass der Fuchs ihn hereingelegt hatte, ließ sich aber nichts merken, sondern blieb höflich und gelassen. Er lobte die feine Bewirtung, und beim Abschied lud er den Fuchs für den nächsten Tag zu sich ein.

Wohl mochte der Fuchs ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und machte Miene, die Einladung abzulehnen. Doch der Storch ließ nicht nach zu bitten, und der Fuchs willigte schließlich ein.

Als er zur bestimmten Zeit ins Haus des Storchs kam, stieg dem immer hungrigen Fuchs der liebliche Geruch eines Bratens in die Nase, den der Storch in der Küche zubereitet hatte. Aber er hatte das Fleisch in kleine Stücke geschnitten und brachte es auf den Tisch in einer Flasche mit langem, engem Halse. Aus dieser pickte der Wirt mit seinem langen, spitzen Schnabel einen fetten Bissen nach dem anderen heraus, während der Fuchs sich mit dem reizenden Anblick und dem schönen Geruch der Speisen begnügen musste. Lächelnd sagte der Storch zum Fuchs: „**Folge meinem Beispiel und fühle dich wie zu Hause.**“

Der Fuchs musste sich hungrig verabschieden. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren schlich er nach Hause.



Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante G)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.06</b>
--------------------------------

<b>Lernschritt</b>
--------------------



*Abb.: Afrikanischer Löwe*

Was fällt dir zu diesem Tier ein?

---

---

---

---

---

---

---

---

Was passiert mit diesem Tier im Alter?

---

---

---

---

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.06.04**

Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.

### Aufgabe 1

#### POST VON AESOP!

Im **Anhang** findet ihr eine verwürfelte Fabel von Aesop. Ordnet **zu zweit** die Schnipsel, klebt sie in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt und **einigt** euch auf eine **Überschrift** für die Fabel.



### Aufgabe 2

- a) Aesop hat keine Lehre am Ende seiner Fabel aufgeschrieben. **Wählt** aus den drei folgenden Vorschlägen durch Ankreuzen die Lehre **aus**, die am besten passt.
- Die Fabel lehrt, dass die, die ihren Mitmenschen Böses tun, oft unversehens von anderen das Gleiche erfahren.
  - Die Fabel lehrt, dass die schlimme Natur keinen guten Charakter entstehen lässt.
  - Die Fabel lehrt, dass man den Worten der Mächtigen nicht blind Vertrauen schenken sollte.
- b) Wenn eure Lehre passt, muss es für die zentralen Stellen der Fabel die logischen Entsprechungen geben. Überprüft eure Auswahl, indem ihr für die folgenden zentralen Stellen die Entsprechungen aus eurer Lehre notiert. Sollte eure ausgewählte Lehre die Überprüfung nicht bestehen, müsst ihr eine andere Lehre auswählen.

Zentrale Stellen in der Fabel	Entsprechungen aus der Lehre
König der Tiere	
Klätliches Jammern	
Tiere besuchen den Löwen.	Die von den Mächtigen abhängigen und blinden Menschen
Alle werden gefressen.	
Fuchs sieht die Tierspuren.	

### Aufgabe 3

Die **Lehre** ist ein zentrales Element der Fabel.

Man unterscheidet dabei **offene** und **versteckte** Lehren.

Eine **offene Lehre** erkennt man an einem Lehrsatz, der am Anfang oder am Ende der Fabel stehen kann.

Eine **versteckte Lehre** wird nicht wörtlich formuliert. Der Leser bzw. die Leserin muss selbst eine Lehre herausfinden.

Notiert **mögliche Vorteile** einer versteckten Lehre.

---



---



---



---



---

Du kannst folgende Wörter benutzen: viele Möglichkeiten, nachdenken, passend, Übertragung von der Tierwelt auf den menschlichen Alltag

<b>Lernnachweis:</b> <b>Markiere</b> in der Fabel „Der Fuchs und der Ziegenbock“ <b>die offene Lehre</b> . Übertrage den Lehrsatz in heutiges, gut verständliches Deutsch.		
Begonnen am:	Beendet am:	

### Phädrus: Der Fuchs und der Ziegenbock

Sobald ein Schlaukopf in Gefahr gerät, sucht er durch das Unglück eines anderen eine Lösung zu finden.

Einst fiel der Fuchs beim Trinken in den Brunnen und wurde durch den zu hohen Rand eingesperrt.

Da kam ein durstiger Ziegenbock vorbei.

Zugleich fragte er, ob das Wasser süß sei und reichlich vorhanden. Heimtückisch antwortete der Fuchs:

„Komm nur herab, mein Freund! Das Wasser ist so köstlich, dass ich gar nicht genug davon trinken kann.“

Der Langbart sprang hinunter. Darauf stützte sich der Fuchs an den Hörnern des Ziegenbocks ab und sprang mit einem gewaltigen Satz aus dem Brunnen.

Der Ziegenbock fragte: „Und wie ziehst du mich nun heraus?“

Da lachte der Fuchs und antwortete: „Hättest du nur halb so viel Verstand wie Haare in deinem Bart, dann wärest du nicht in den Brunnen gesprungen, ohne dir vorher zu überlegen, wie du wieder herauskommst.“

Dann ließ er den Bock in dem feuchten Loch zurück.

## Anhang

Nur der schlaue Fuchs blieb vor dem Eingang draußen stehen. „Wie geht es meinem König?“, fragte er.

Da tat es den Tieren sehr leid, dass ihr König so krank war, und eines nach dem andern stellte sich zum Besuch bei ihm ein. Manche kamen auch aus lauter Neugier, um ihn sterben zu sehen.

„Willkommen, du liebstes mir von allen Tieren“, sagte der Löwe, „warum trittst du nicht näher, mein Süßer, und schaust mich nur von Weitem an? Erheitere mich lieber mit deinen hübschen Geschichten, denn mit mir geht es nun bald zu Ende.“

Aber keines gelangte wieder aus der Höhle heraus, denn wie sie kamen, so wurden sie gefressen, so dass es dem Löwen trotz seinem Alter schier besser ging als je zuvor.

„Mögest du wieder gesund werden“, sagte der Fuchs, „aber ich bleibe besser draußen, mit deiner gnädigen Erlaubnis. Ich sehe da zwar eine Menge Tierspuren, die zu dir hineinziehen, aber nicht eine, die wieder herausführt.“

Ein Löwe, der zum Jagen zu alt geworden war, beschloss eines Tages, sich krank zu stellen, und blieb seufzend und ächzend in seiner Höhle liegen. Auch brüllen konnte er anscheinend nicht mehr, sondern ließ nur noch ein klägliches Jammern und Stöhnen vernehmen.

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante G)</b>
Kompetenz: - <b>Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.</b>		

**Deutsch  
D8.06**

**Lösung**

### Aufgabe 1:

#### Vor der Höhle des Löwen (Nach Aesop)<sup>1</sup>

Ein Löwe, der zum Jagen zu alt geworden war, beschloss eines Tages, sich krank zu stellen, und blieb seufzend und ächzend in seiner Höhle liegen. Auch brüllen konnte er anscheinend nicht mehr, sondern ließ nur noch ein klägliches Jammern und Stöhnen vernehmen.

Da tat es den Tieren sehr leid, dass ihr König so krank war, und eines nach dem andern stellte sich zum Besuch bei ihm ein. Manche kamen auch aus lauter Neugier, um ihn sterben zu sehen.

Aber keines gelangte wieder aus der Höhle heraus, denn wie sie kamen, so wurden sie gefressen, so dass es dem Löwen trotz seinem Alter schier besser ging als je zuvor.

Nur der schlaue Fuchs blieb vor dem Eingang draußen stehen. „Wie geht es meinem König?“, fragte er.

„Willkommen, du liebstes mir von allen Tieren“, sagte der Löwe, „warum trittst du nicht näher, mein Süßer, und schaust mich nur von Weitem an? Erheitere mich lieber mit deinen hübschen Geschichten, denn mit mir geht es nun bald zu Ende.“

„Mögest du wieder gesund werden“, sagte der Fuchs, „aber ich bleibe besser draußen, mit deiner gnädigen Erlaubnis. Ich sehe da zwar eine Menge Tierspuren, die zu dir hineinziehen, aber nicht eine, die wieder herausführt.“

### Aufgabe 2

- a) Die Fabel lehrt, dass man den Worten der Mächtigen nicht blind Vertrauen schenken sollte.
- b)

Zentrale Stellen in der Fabel	Entsprechungen aus der Lehre
König der Tiere	Die Mächtigen
Klägliches Jammern	Die Worte der Mächtigen
Tiere besuchen den Löwen.	Die von den Mächtigen abhängigen und blinden Menschen
Alle werden gefressen.	Das Unglück der Abhängigen
Fuchs sieht die Tierspuren.	Der Kluge vertraut nicht blindlings.

<sup>1</sup> Andere mögliche Überschriften: Der alte Löwe / Der Löwe und der Fuchs

**Aufgabe 3:**

Es gibt nicht nur eine richtige Lehre. Jeder Leser bzw. jede Leserin kann die jeweils passende Lehre entdecken. Dazu muss der Leser bzw. die Leserin selbst nachdenken.

**Lernnachweis:**

Ein cleverer Mensch rettet sich aus einer unangenehmen Situation, indem er einen Dummen findet, der für ihn die Zeche bezahlt (vgl. die ersten beiden Zeilen der Fabel).

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.</b>		

**Deutsch**  
**D8.06**

**Lernschritt**



Beschreibe Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Tiere.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Was passiert mit den Tieren im Alter?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.06.04**

Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.

### Aufgabe 1

POST VON AESOP!

Im **Anhang** findet ihr eine verwürfelte Fabel von Aesop. Ordnet **zu zweit** die Schnipsel, klebt sie in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt und **einigt** euch auf eine **Überschrift** für die Fabel.



### Aufgabe 2

a) Aesop hat keine Lehre am Ende seiner Fabel aufgeschrieben. Die folgenden Lehren sind alle richtig. Begründet sie jeweils mit einem Beleg aus der Fabel. Benutzt als Beleg passende Abschnittszahlen aus der Lösung zu Aufgabe 1.

Seid ehrlich und spickt nicht auf Seite 2 der Lösungen.

- Misstrauere der Macht.
- Lass dich nicht durch Erwartung von Vorteilen täuschen.
- Unterstütze keine zu Ende gehende Macht, verhalte dich aber auch nicht unhöflich.

b) Aesop war vermutlich ein Sklave, der im 6. Jahrhundert vor Christus seine Fabeln erzählte. Welche Erfahrung könnte ihn auf die Idee zu dieser Fabel gebracht haben?

---

---

---

---

### Aufgabe 3

Die **Lehre** ist ein zentrales Element der Fabel.

Man unterscheidet dabei **offene** und **versteckte** Lehren.

Eine **offene Lehre** erkennt man an einem Lehrsatz, der am Anfang oder am Ende der Fabel stehen kann.

Eine **versteckte Lehre** wird nicht wörtlich formuliert. Der Leser bzw. die Leserin muss selbst eine Lehre herausfinden.

Notiert **mögliche Vorteile** einer versteckten Lehre.

---

---

---

---

---

---

---

---



<b>Lernnachweis:</b> <b>Markiere</b> in der Fabel „Der Fuchs und der Ziegenbock“ <b>die offene Lehre</b> . Übertrage den Lehrsatz in heutiges, gut verständliches Deutsch. Als Eigenschaften für den Fuchs werden in den Fabeln oft die Adjektive „schlau“ oder „klug“ verwendet. Erläutere am Beispiel der beiden Fabeln den möglichen Unterschied zwischen den beiden Adjektiven.		
Begonnen am:	Beendet am:	

### Phädrus: Der Fuchs und der Ziegenbock

Sobald ein Schlaukopf in Gefahr gerät,  
 sucht er durch das Unglück eines anderen eine Lösung zu finden.  
 Einst fiel der Fuchs beim Trinken in den Brunnen  
 und wurde durch den zu hohen Rand eingesperrt.  
 Da kam ein durstiger Ziegenbock vorbei.  
 Zugleich fragte er, ob das Wasser süß sei  
 und reichlich vorhanden. Heimtückisch antwortete der Fuchs:  
 „Komm nur herab, mein Freund! Das Wasser ist so köstlich,  
 dass ich gar nicht genug davon trinken kann.“  
 Der Langbart sprang hinunter. Darauf stützte sich der Fuchs  
 an den Hörnern des Ziegenbocks ab und sprang mit einem gewaltigen Satz  
 aus dem Brunnen.  
 Der Ziegenbock fragte: „Und wie ziehst du mich nun heraus?“  
 Da lachte der Fuchs und antwortete: „Hättest du nur halb so viel Verstand wie  
 Haare in deinem Bart, dann wärest du nicht in den Brunnen gesprungen, ohne  
 dir vorher zu überlegen, wie du wieder herauskommst.  
 Dann ließ er den Bock in dem feuchten Loch zurück.

## Anhang

„Seltsam“, dachte er, „alle Tiere gehen in die Höhle hinein, aber niemand kehrt daraus wieder zurück. Die Burg des Königs ist zwar geräumig, aber so groß ist sie doch auch nicht, dass alle Untertanen darin Platz finden können. Eigentlich müsste sie schon lange überfüllt sein!“

„Ha, Rotpelz, du kommst aber sehr spät“, ächzte der Löwe, als läge er wirklich schon in den letzten Zügen, „hättest du noch einen Tag länger gezögert, so wärst du nur noch einem toten König begegnet. Sei mir aber trotzdem herzlich willkommen und erleichtere mir meine letzten Stunden mit deinen heiteren Geschichten.“

Der Löwe antwortete grimmig: „Bisher kamen schon einige meiner Untertanen, aber sie haben mich alle gelangweilt, darum habe ich sie wieder fortgeschickt. Du jedoch bist lustig und immer voll pffiffiger Ideen. Tritt also näher, ich befehle es dir!“

In seiner Not ließ er in seinem Reich die Botschaft von seinem nahen Tode verbreiten und befahl allen Untertanen, an den königlichen Hof zu kommen, weil er sich von allen Tieren persönlich verabschieden wolle.

Der schlaue Fuchs verabschiedete sich und ließ den Löwen allein.

Vorsichtig trat der Fuchs vor den Eingang und rief höflich: „Herr König, ich wünsche Euch ewige Gesundheit und einen guten Abend!“

„Ich will Euch nicht mit meiner Dummheit beleidigen und lieber wieder fortgehen. Eines aber will ich für Euch tun, ich werde dieses Rätsel für mich behalten.“

Ein alter Löwe lag schwach und erschöpft in seiner Höhle und war nicht mehr fähig, selbst auf die Jagd zu gehen. Er ahnte schon seinen kommenden Tod.

„Edler König“, sprach der Fuchs demütig, „Ihr gebt mir ein schweres Rätsel auf. Unzählige Spuren im Sand führen in Eure Burg hinein, aber keine einzige Spur führt wieder heraus, und Eure Festung hat ja offensichtlich nur einen Eingang. Mein Gebieter, Ihr seid mir zu klug.“

Nacheinander erschienen die Tiere vor der Höhle des Löwen, und der König der Tiere rief jeden zu sich. Mit kleinen Geschenken gingen sie einzeln zu ihm hinein, denn sie erhofften sich alle einen großen Vorteil davon.

„Seid Ihr denn allein?“ erkundigte der Fuchs sich mit gespielterm Erstaunen.

Ein schlauer und gerissener Fuchs hatte eine Weile in der Nähe der Höhle verbracht und das Kommen der vielen Tiere beobachtet.

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante M)</b>
Kompetenz: - <b>Ich kann mein Textverständnis begründen und mich mit anderen darüber verständigen.</b>		

**Deutsch**  
**D8.06**

**Lösung**

### Aufgabe 1:

#### Vor der Höhle des Löwen (Nach Aesop)<sup>1</sup>

1. Ein alter Löwe lag schwach und erschöpft in seiner Höhle und war nicht mehr fähig, selbst auf die Jagd zu gehen. Er ahnte schon seinen kommenden Tod.
2. In seiner Not ließ er in seinem Reich die Botschaft von seinem nahen Tode verbreiten und befahl allen Untertanen, an den königlichen Hof zu kommen, weil er sich von allen Tieren persönlich verabschieden wollte.
3. Nacheinander erschienen die Tiere vor der Höhle des Löwen, und der König der Tiere rief jeden zu sich. Mit kleinen Geschenken gingen sie einzeln zu ihm hinein, denn sie erhofften sich alle einen großen Vorteil davon.
4. Ein schlauer und gerissener Fuchs hatte eine Weile in der Nähe der Höhle verbracht und das Kommen der vielen Tiere beobachtet.
5. „Seltsam“, dachte er, „alle Tiere gehen in die Höhle hinein, aber niemand kehrt daraus wieder zurück. Die Burg des Königs ist zwar geräumig, aber so groß ist sie doch auch nicht, dass alle Untertanen darin Platz finden können. Eigentlich müsste sie schon lange überfüllt sein!“
6. Vorsichtig trat der Fuchs vor den Eingang und rief höflich: „Herr König, ich wünsche Euch ewige Gesundheit und einen guten Abend!“
7. „Ha, Rotpelz, du kommst aber sehr spät“, ächzte der Löwe, als läge er wirklich schon in den letzten Zügen, „hättest du noch einen Tag länger gezögert, so wärst du nur noch einem toten König begegnet. Sei mir aber trotzdem herzlich willkommen und erleichtere mir meine letzten Stunden mit deinen heiteren Geschichten.“
8. „Seid Ihr denn allein?“ erkundigte der Fuchs sich mit gespielter Erstaunen.
9. Der Löwe antwortete grimmig: „Bisher kamen schon einige meiner Untertanen, aber sie haben mich alle gelangweilt, darum habe ich sie wieder fortgeschickt. Du jedoch bist lustig und immer voll pfiffiger Ideen. Tritt also näher, ich befehle es dir!“
10. „Edler König“, sprach der Fuchs demütig, „Ihr gebt mir ein schweres Rätsel auf. Unzählige Spuren im Sand führen in Eure Burg hinein, aber keine einzige Spur führt wieder heraus, und Eure Festung hat ja offensichtlich nur einen Eingang. Mein Gebieter, Ihr seid mir zu klug.“
11. Ich will Euch nicht mit meiner Dummheit beleidigen und lieber wieder fortgehen. Eines aber will ich für Euch tun, ich werde dieses Rätsel für mich behalten.“
12. Der kluge Fuchs verabschiedete sich und ließ den Löwen allein.

<sup>1</sup> Andere mögliche Überschriften: Der alte Löwe / Der Löwe und der Fuchs

## Aufgabe 2

- a) Lehre 1: Abschnitte 5 und 10  
Lehre 2: Abschnitt 3 (und 10)  
Lehre 3: Abschnitt 11
- b) Die Sklavenhalter hatten völlige Macht über ihre Sklaven und konnten mit ihnen alles machen. Wenn man einen unberechenbaren, vielleicht sogar jähzornigen Herrn hatte, musste man sehr vorsichtig sein. Und oft war es vielleicht am besten, ihm nicht zu nahe zu kommen, wenn er üble Laune hatte.

## Aufgabe 3:

Es gibt nicht nur eine richtige Lehre. Jeder Leser bzw. jede Leserin kann die jeweils passende Lehre entdecken. Dazu muss der Leser bzw. die Leserin selbst nachdenken.

### Lernnachweis:

Ein cleverer Mensch rettet sich aus einer unangenehmen Situation, indem er einen Dummen findet, der für ihn die Zeche bezahlt (vgl. die ersten beiden Zeilen der Fabel).

„Klug“ ist positiv besetzt. In „Vor der Höhle des Löwen“ handelt der Fuchs klug, weil er durch seine Intelligenz sein eigenes Leben rettet. Er macht das sogar so geschickt, dass er den Löwen nicht beleidigt und weiterhin als König der Tiere respektiert.

„Schlau“ meint zwar auch „intelligent“, aber in einem negativen Sinne. In „Der Fuchs und der Ziegenbock“ benutzt der Fuchs seine Intelligenz nur, um sich zu retten. Das Schicksal des Ziegenbocks ist ihm ganz egal. Er handelt also rücksichtslos. Und zusätzlich verspottet er noch den Ziegenbock.

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.05</b>
--------------------------------

<b>Lernschritt</b>
--------------------



Beschreibe die Rollen dieser beiden Tiere in dir bekannten Fabeln.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Was passiert mit den Tieren im Alter?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.04**

Ich kann Deutungsansätze entwickeln und formulieren.

### Aufgabe 1

POST VON AESOP!

Im **Anhang** findet ihr eine verwürfelte Fabel von Aesop. Ordnet **zu zweit** die Schnipsel, klebt sie in der richtigen Reihenfolge auf ein Blatt und **einigt** euch auf eine **Überschrift** für die Fabel.



### Aufgabe 2

a) Aesop hat keine Lehre am Ende seiner Fabel aufgeschrieben. Die folgenden Lehren sind alle richtig. Begründet sie jeweils mit einem Beleg aus der Fabel. Benutzt als Beleg passende Abschnittszahlen aus der Lösung zu Aufgabe 1.

Seid ehrlich und spickt nicht auf Seite 2 der Lösungen.

- Misstrauere der Macht.
- Lass dich nicht durch Erwartung von Vorteilen täuschen.
- Unterstütze keine zu Ende gehende Macht, verhalte dich aber auch nicht unhöflich.

b) Aufgrund dieser Fabel wurde die Redewendung „sich in die Höhle des Löwen wagen“ abgeleitet. Erkläre in eigenen Worten die Bedeutung dieser Redewendung.

---

---

---

---

### Aufgabe 3

Die **Lehre** ist ein zentrales Element der Fabel.

Man unterscheidet dabei **offene** und **versteckte** Lehren.

Eine **offene Lehre** erkennt man an einem Lehrsatz, der am Anfang oder am Ende der Fabel stehen kann.

Eine **versteckte Lehre** wird nicht wörtlich formuliert. Der Leser bzw. die Leserin muss selbst eine Lehre herausfinden.

Notiert **mögliche Vorteile** einer versteckten Lehre.

---

---

---

---

---

---

---

---

<b>Lernnachweis:</b> Als Eigenschaften für den Fuchs werden in den Fabeln oft die Adjektive „schlau“ oder „klug“ verwendet. Erläutere am Beispiel der beiden Fabeln in diesem Lernmaterial den möglichen Unterschied zwischen den beiden Adjektiven. Formuliere eine mögliche Versteckte Lehre für die Fabel „Der Fuchs und der Ziegenbock“.		
Begonnen am:	Beendet am:	

## Der Fuchs und der Ziegenbock

Meister Reineke ging an einem heißen Sommertag mit seinem Freund, dem Ziegenbock, spazieren. Sie kamen an einem Brunnen vorbei, der nicht sehr tief war. Der muntere Bock kletterte sofort auf den Brunnenrand und blickte neugierig hinunter. Der Fuchs forderte ihn auf hinunter zu springen und zu probieren, wie das Wasser schmeckte. Der Bock sprang, ohne zu zögern, in das kühle Nass.

Der Fuchs hörte ihn herumplatschen und genüsslich schlürfen. Da er selber sehr durstig war, folgte er dem Ziegenbock und trank sich satt. Dann sagte er zu seinem Freund: „Der Trunk war erquickend, ich fühle mich wie neugeboren. Doch nun rate mir, wie kommen wir aus diesem feuchten Gefängnis wieder heraus?“

„Dir wird schon etwas einfallen“, blökte der Bock zuversichtlich und rieb seine Hörner an der Brunnenwand. Das brachte den Fuchs auf eine Idee. „Stell dich auf deine Hinterbeine und stemme deine Vorderhufe fest gegen die Mauer“, forderte er den Ziegenbock auf, „ich werde versuchen, über deinen Rücken hinaufzugelangen.“

„Du bist wirklich schlau“, staunte der ahnungslose Bock, „das wäre mir niemals eingefallen.“ Er kletterte mit seinen Vorderfüßen die Brunnenwand empor, streckte seinen Körper, so gut er konnte, und erreichte so fast den Rand des Brunnens.

„Kopf runter!“, rief der Fuchs ihm zu – und schwupps war er auch schon über den Rücken des Ziegenbocks ins Freie gelangt. „Bravo, Rotschwanz!“, lobte der Bock seinen Freund, „du bist nicht nur gescheit, sondern auch verteuftelt geschickt.“

Doch plötzlich stutzte der Ziegenbock: „Und wie ziehst du mich nun heraus?“ Der Fuchs kicherte. „Hättest du nur halb so viel Verstand wie Haare in deinem Bart, dann wärest du nicht in den Brunnen gesprungen, ohne vorher zu bedenken, wie du wieder herauskommst. Jetzt hast du sicher Zeit genug dazu. Lebe wohl! Ich kann dir leider keine Gesellschaft leisten, denn auf mich warten wichtige Geschäfte.“

## Anhang

„Seltsam“, dachte er, „alle Tiere gehen in die Höhle hinein, aber niemand kehrt daraus wieder zurück. Die Burg des Königs ist zwar geräumig, aber so groß ist sie doch auch nicht, dass alle Untertanen darin Platz finden können. Eigentlich müsste sie schon lange überfüllt sein!“

„Ha, Rotpelz, du kommst aber sehr spät“, ächzte der Löwe, als läge er wirklich schon in den letzten Zügen, „hättest du noch einen Tag länger gezögert, so wärst du nur noch einem toten König begegnet. Sei mir aber trotzdem herzlich willkommen und erleichtere mir meine letzten Stunden mit deinen heiteren Geschichten.“

Der Löwe antwortete grimmig: „Bisher kamen schon einige meiner Untertanen, aber sie haben mich alle gelangweilt, darum habe ich sie wieder fortgeschickt. Du jedoch bist lustig und immer voll pffiffiger Ideen. Tritt also näher, ich befehle es dir!“

In seiner Not ließ er in seinem Reich die Botschaft von seinem nahen Tode verbreiten und befahl allen Untertanen, an den königlichen Hof zu kommen, weil er sich von allen Tieren persönlich verabschieden wolle.

Der schlaue Fuchs verabschiedete sich und ließ den Löwen allein.

Vorsichtig trat der Fuchs vor den Eingang und rief höflich: „Herr König, ich wünsche Euch ewige Gesundheit und einen guten Abend!“

„Ich will Euch nicht mit meiner Dummheit beleidigen und lieber wieder fortgehen. Eines aber will ich für Euch tun, ich werde dieses Rätsel für mich behalten.“

Ein alter Löwe lag schwach und erschöpft in seiner Höhle und war nicht mehr fähig, selbst auf die Jagd zu gehen. Er ahnte schon seinen kommenden Tod.

„Edler König“, sprach der Fuchs demütig, „Ihr gebt mir ein schweres Rätsel auf. Unzählige Spuren im Sand führen in Eure Burg hinein, aber keine einzige Spur führt wieder heraus, und Eure Festung hat ja offensichtlich nur einen Eingang. Mein Gebieter, Ihr seid mir zu klug.“

Nacheinander erschienen die Tiere vor der Höhle des Löwen, und der König der Tiere rief jeden zu sich. Mit kleinen Geschenken gingen sie einzeln zu ihm hinein, denn sie erhofften sich alle einen großen Vorteil davon.

„Seid Ihr denn allein?“ erkundigte der Fuchs sich mit gespielter Erstaunen.

Ein schlauer und gerissener Fuchs hatte eine Weile in der Nähe der Höhle verbracht und das Kommen der vielen Tiere beobachtet.



Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln deuten (Variante E)</b>
Kompetenz: - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

**Deutsch  
D8.05**

**Lösung**

### Aufgabe 1:

#### Vor der Höhle des Löwen (Nach Aesop)<sup>1</sup>

1. Ein alter Löwe lag schwach und erschöpft in seiner Höhle und war nicht mehr fähig, selbst auf die Jagd zu gehen. Er ahnte schon seinen kommenden Tod.
2. In seiner Not ließ er in seinem Reich die Botschaft von seinem nahen Tode verbreiten und befahl allen Untertanen, an den königlichen Hof zu kommen, weil er sich von allen Tieren persönlich verabschieden wollte.
3. Nacheinander erschienen die Tiere vor der Höhle des Löwen, und der König der Tiere rief jeden zu sich. Mit kleinen Geschenken gingen sie einzeln zu ihm hinein, denn sie erhofften sich alle einen großen Vorteil davon.
4. Ein schlauer und gerissener Fuchs hatte eine Weile in der Nähe der Höhle verbracht und das Kommen der vielen Tiere beobachtet.
5. „Seltsam“, dachte er, „alle Tiere gehen in die Höhle hinein, aber niemand kehrt daraus wieder zurück. Die Burg des Königs ist zwar geräumig, aber so groß ist sie doch auch nicht, dass alle Untertanen darin Platz finden können. Eigentlich müsste sie schon lange überfüllt sein!“
6. Vorsichtig trat der Fuchs vor den Eingang und rief höflich: „Herr König, ich wünsche Euch ewige Gesundheit und einen guten Abend!“
7. „Ha, Rotpelz, du kommst aber sehr spät“, ächzte der Löwe, als läge er wirklich schon in den letzten Zügen, „hättest du noch einen Tag länger gezögert, so wärst du nur noch einem toten König begegnet. Sei mir aber trotzdem herzlich willkommen und erleichtere mir meine letzten Stunden mit deinen heiteren Geschichten.“
8. „Seid Ihr denn allein?“ erkundigte der Fuchs sich mit gespielter Erstaunen.
9. Der Löwe antwortete grimmig: „Bisher kamen schon einige meiner Untertanen, aber sie haben mich alle gelangweilt, darum habe ich sie wieder fortgeschickt. Du jedoch bist lustig und immer voll pfiffiger Ideen. Tritt also näher, ich befehle es dir!“
10. „Edler König“, sprach der Fuchs demütig, „Ihr gebt mir ein schweres Rätsel auf. Unzählige Spuren im Sand führen in Eure Burg hinein, aber keine einzige Spur führt wieder heraus, und Eure Festung hat ja offensichtlich nur einen Eingang. Mein Gebieter, Ihr seid mir zu klug.“
11. Ich will Euch nicht mit meiner Dummheit beleidigen und lieber wieder fortgehen. Eines aber will ich für Euch tun, ich werde dieses Rätsel für mich behalten.“
12. Der kluge Fuchs verabschiedete sich und ließ den Löwen allein.

<sup>1</sup> Andere mögliche Überschriften: Der alte Löwe / Der Löwe und der Fuchs

## Aufgabe 2

- a) Lehre 1: Abschnitte 5 und 10  
Lehre 2: Abschnitt 3 (und 10)  
Lehre 3: Abschnitt 11
- b) In der Höhle eines Raubtieres ist es sicher nicht gemütlich. Vor allem, wenn der Höhlenbewohner hungrig ist. Wer sich trotzdem in diese Höhle wagt, be-  
gibt sich also in eine ernste Gefahr. Er handelt tollkühn und hätte sich das  
vorher sicher richtig überlegen sollen.

## Aufgabe 3:

Es gibt nicht nur eine richtige Lehre. Jeder Leser bzw. jede Leserin kann die je-  
weils passende Lehre entdecken. Dazu muss der Leser bzw. die Leserin selbst  
nachdenken.

### Lernnachweis:

„Klug“ ist positiv besetzt. In „Vor der Höhle des Löwen“ handelt der Fuchs klug,  
weil er durch seine Intelligenz sein eigenes Leben rettet. Er macht das sogar so  
geschickt, dass er den Löwen nicht beleidigt und weiterhin als König der Tiere  
respektiert.

„Schlau“ meint zwar auch „intelligent“, aber in einem negativen Sinne. In „Der  
Fuchs und der Ziegenbock“ benutzt der Fuchs seine Intelligenz nur, um sich zu  
retten. Das Schicksal des Ziegenbocks ist ihm ganz egal. Er handelt also rück-  
sichtslos. Und zusätzlich verspottet er noch den Ziegenbock.

Eine mögliche versteckte Lehre:

Verlasse dich niemals auf angebliche Freunde, die nur an sich selbst denken.

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
<b>8 Mit Texten umgehen</b>	<b>LFS 3</b>	<b>Gattungsmerkmale (Variante G)</b>
Kompetenz		
- Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.03</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

So fängt die Fabel „Der Wolf und das Lamm“ von Aesop an:  
„Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts.“

**Zeichne** eine Skizze, die diese Ausgangssituation darstellt.

Was könnte der Wolf machen, um einen Streit mit dem Lamm anzufangen?

---

---

---

---

---

---

---

**Bezug zu Teilkompetenzen**

**D8.03.01**

Ich kann Fabeln durch ihre Merkmale beschreiben.

### Aufgabe 1

Und so geht die Fabel von Aesop weiter:

„Der gierige Räuber suchte Streit. **Aggressiv** fragte er „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“

Das Lamm entgegnete **zitternd**: „Wie kann das sein? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

Der Wolf gab sich nicht zufrieden. **Abfällig** sprach er: „Vor einem halben Jahr hast du übel von mir geredet.“

„Da war ich noch nicht geboren“, **klagte** das Lamm.

„Dann ist es eben dein Vater gewesen!“, **schrie** der Wolf.“



**Sprecht** den Dialog **zu zweit** und ahmt durch eure Stimmlage die Stimmung der beiden Tiere nach. Die fett gedruckten Wörter helfen euch dabei.

Mit welchen Eigenschaften könnt ihr die beiden Figuren beschreiben?

---



---



---



---



---

### Aufgabe 2

In der Anlage findest du die vollständige Fabel von Aesop. **Untersuche** den Aufbau, indem du die folgende Tabelle **ausfüllst**.



Teile der Fabel	Überschrift	Der Wolf und das Lamm
1	Ausgangssituation	
2	Spieler – Gegenspieler	
3	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Aktion des Spielers)	
4	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Reaktion des Gegenspielers)	
5	Ergebnis der Handlung	
6	Versteckte oder offene Lehre	Versteckt – muss vom Leser bzw. der Leserin selbst gefunden werden



**Aufgabe 3**

- a) **Erstelle** eine **Tabelle** (wie in Aufgabe 2) für die restlichen drei Fabeln in der Anlage und **fülle** sie **aus**.
- b) **Wähle** aus den folgenden Vorschlägen die Merkmale aus, die für Fabeln zutreffen.
  - Oft treten Tiere auf, die wie Menschen sprechen können.
  - Die Erzählungen stammen aus dem Orient und Arabien.
  - In den Erzählungen gibt es feststehende Redewendungen wie „Es war einmal“.
  - Die Erzählungen erwarten einen denkenden, kritischen Leser.
  - Die Welt ist in Gut und Böse aufgeteilt, die gegeneinander kämpfen.
  - Die Tiere haben feststehende menschliche Eigenschaften.
  - Die Erzählungen gehen gut aus.
  - Die Erzählung dient nur als Beispiel für eine allgemeine Wahrheit.
  - Manchmal gibt es ein Nachwort, in dem die Lehre kurz zusammengefasst wird.
  - Die Erzählungen haben oft unbekannte Verfasser.
  - Übernatürliche Kräfte greifen in das Alltagsleben ein.

**Tipp:**  
Es gibt fünf Antworten, die für eine Definition der Fabel passen.

<p><b>Lernnachweis:</b> Formuliere mit Hilfe deiner bei (3b) angekreuzten Sätze eine eigene zusammenfassende Definition für Fabeln.</p>		
<p>Begonnen am:</p>	<p>Beendet am:</p>	

---



---



---



---

**Anlage:****1. Aesop: Der Wolf und das Lamm**

Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts.

Der gierige Räuber suchte Streit: „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“

Das Lamm entgegnete zitternd: „Wie kann das sein? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

Der Wolf gab sich nicht zufrieden. „Vor einem halben Jahr hast du übel von mir geredet.“

„Da war ich noch nicht geboren“, versetzte das Lamm.

„Dann ist es eben dein Vater gewesen!“, schrie der Wolf. Und ohne weiter nach Gründen zu suchen, packte er das Lamm und fraß es.

**2. Phädrus: Wolf und Lamm**

Der Durst trieb einmal Wolf und Lamm zum selben Bach. Der Wolf stand höher und weit unterhalb das Lamm. Da überfiel den Wolf eine wilde Fressgier. Und darum fing er sofort einen Streit an. „Du hast das Wasser getrübt, das ich trinken will.“ Verschüchtert antwortete das wollig weiche Lämmchen: „Mein lieber Wolf, ich bitte dich, wie kann ich das? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“ „Du hast vor einem Jahr schlecht über mich geredet.“ „Da war ich ja noch gar nicht auf der Welt!“ „Dann war`s eben dein Vater, verdammt noch mal!“, schrie der Wolf. Und zerriss das Lamm gegen alles Recht. Die Fabel bezieht sich auf alle, die ihre Mitmenschen ohne Schuld durch falsche Unterstellungen ins Verderben ziehen.

**3. Martin Luther: Vom Wolf und dem Lämmlein**

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen ungefähr an derselben Stelle an einen Bach zum Trinken. Der Wolf trank oben am Bach, das Lämmlein aber weiter unten. Als der Wolf das Lämmlein sah, lief er zu ihm und sprach: „Warum trübst du mir mein Wasser, so dass ich nicht trinken kann?“ Das Lämmlein antwortete: „Wie kann ich dir das Wasser trüben? Du trinkst doch oberhalb von mir. Du trübst es ja eher selber.“ Der Wolf schrie: „Willst du auch noch frech werden?“ Das Lämmlein antwortete: „Aber ich spreche doch gar nicht frech zu dir.“ Der Wolf sprach: „Ja, dein Vater sprach vor sechs Monaten auch schon so unverschämt zu mir. Du willst es wohl deinem Vater nachmachen.“ Das Lämmlein antwortete: „Woher soll ich wissen, was mein Vater zu dir vor sechs Monaten gesagt hat? Da war ich ja noch gar nicht geboren.“ Der Wolf sprach: „Aber du hast mir meine Wiesen und Äcker abgenagt und verdorben.“ Das Lämmlein antwortete: „Wie soll das denn möglich sein? Ich habe doch noch gar keine Zähne.“ „Ei“, sprach der Wolf, „und wenn du noch so viel dummes Zeug schwätzt, will ich dich dennoch heute fressen.“ Darauf würgte er das unschuldige Lämmlein und fraß es auf.

Wer in der Welt fromm sein will, der muss leiden. Denn Gewalt geht vor Recht.

**4. Gotthold Ephraim Lessing: Der Wolf und das Schaf**

Der Durst trieb ein Schaf an den Fluss; eine gleiche Ursache führte auf der andern Seite einen Wolf herzu. Durch die Trennung des Wassers gesichert und durch die Sicherheit höhnisch gemacht, rief das Schaf dem Räuber hinüber: „Ich mache dir doch das Wasser nicht trübe, Herr Wolf? Sieh mich recht an; habe ich dir nicht etwa vor sechs Wochen nachgeschimpft? Wenigstens wird es mein Vater gewesen sein.“ Der Wolf verstand die Spöttei; er betrachtete die Breite des Flusses und knirschte mit den Zähnen. „Es ist dein Glück“, antwortete er, „dass wir Wölfe gewohnt sind, mit euch Schafen Geduld zu haben.“ Und ging mit stolzen Schritten weiter.

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Gattungsmerkmale (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.</b>		

<b>Deutsch D8.03</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



**Eigenschaften in der Fabel:**

Lügnerisch, gierig, böse, rücksichtslos, räuberisch



**Eigenschaften in der Fabel:**

Schutzlos, rechtlos, dumm, fromm, schwach, hilflos, unschuldig

Wie erklärst du dir diese Eigenschaften der beiden Fabeltiere?

---

---

---

---

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.03.01**

Ich kann Fabeln durch ihre Merkmale beschreiben und erläutern.

### Aufgabe 1

So fängt die Fabel „Der Wolf und das Lamm“ von Aesop an:

Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts.

Der Räuber suchte Streit: „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“

Das Lamm entgegnete: „Wie kann das sein? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

Der Wolf gab sich nicht zufrieden. „Vor einem halben Jahr hast du übel von mir geredet.“

„Da war ich noch nicht geboren“, antwortete das Lamm.

„Dann ist es eben dein Vater gewesen!“, sagte der Wolf.“

**Sprecht** den Dialog **zu zweit** und ahmt durch eure Stimmlage die Stimmung der beiden Tiere nach.

Probiert mehrere Varianten aus, indem ihr aus den folgenden Stimmlagen auswählt:



Dümmlich / naiv / aufgebracht / von oben herab / besserwisserisch / überheblich / stolz / aggressiv / beleidigt / fies / keuchend / seufzend / hysterisch / weinerlich / lässig / schleimig / bedrohlich / mitfühlend / ängstlich / beruhigend / motzig / aufbrausend / mutig / schreiend / verlegen

Fasst nun zusammen, welche Stimmlagen für Wolf und Lamm für euch am besten passen, und begründet eure Auswahl.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



### Aufgabe 2

In der Anlage findest du die vollständige Fabel von Aesop. **Untersuche** den Aufbau, indem du die folgende Tabelle **ausfüllst**.



Teile der Fabel	Überschrift	Der Wolf und das Lamm
1	Ausgangssituation	
2	Spieler – Gegenspieler	
3	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Aktion des Spielers)	
4	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Reaktion des Gegenspielers)	
5	Ergebnis der Handlung	
6	Versteckte oder offene Lehre	

### Aufgabe 3

- Erstelle** eine **Tabelle** (wie in Aufgabe 2) für die restlichen vier Fabeln in der Anlage und **fülle** sie **aus**.
- Vergleiche** die fünf Fabeln. Lege eine Tabelle mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden an.

<b>Lernnachweis:</b> Formuliere eine eigene zusammenfassende Definition für Fabeln.		
Begonnen am:	Beendet am:	

---



---



---



---



---



---

**Anlage:****1. Aesop: Der Wolf und das Lamm**

Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts.

Der gierige Räuber suchte Streit: „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“ Das Lamm entgegnete zitternd: „Wie kann das sein? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

Der Wolf gab sich nicht zufrieden. „Vor einem halben Jahr hast du übel von mir geredet.“

„Da war ich noch nicht geboren“, versetzte das Lamm.

„Dann ist es eben dein Vater gewesen!“, schrie der Wolf. Und ohne weiter nach Gründen zu suchen, packte er das Lamm und fraß es.

**2. Phädrus: Wolf und Lamm**

Der Durst trieb einmal Wolf und Lamm zum selben Bach. Der Wolf stand höher und weit unterhalb das Lamm. Da überfiel den Wolf eine wilde Fressgier. Und darum fing er sofort einen Streit an. „Du hast das Wasser getrübt, das ich trinken will.“ Verschüchtert antwortete das wollig weiche Lämmchen: „Mein lieber Wolf, ich bitte dich, wie kann ich das? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

„Du hast vor einem Jahr schlecht über mich geredet.“ „Da war ich ja noch gar nicht auf der Welt!“ „Dann war’s eben dein Vater, verdammt noch mal!“, schrie der Wolf. Und zerriss das Lamm gegen alles Recht.

Die Fabel bezieht sich auf alle, die ihre Mitmenschen ohne Schuld durch falsche Unterstellungen ins Verderben ziehen.

**3. Martin Luther: Vom Wolf und dem Lämmlein**

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen ungefähr an derselben Stelle an einen Bach zum Trinken. Der Wolf trank oben am Bach, das Lämmlein aber weiter unten. Als der Wolf das Lämmlein sah, lief er zu ihm und sprach: „Warum trübst du mir mein Wasser, so dass ich nicht trinken kann?“ Das Lämmlein antwortete: „Wie kann ich dir das Wasser trüben? Du trinkst doch oberhalb von mir. Du trübst es ja eher selber.“ Der Wolf schrie: „Willst du auch noch frech werden?“ Das Lämmlein antwortete: „Aber ich spreche doch gar nicht frech zu dir.“ Der Wolf sprach: „Ja, dein Vater sprach vor sechs Monaten auch schon so unverschämt zu mir. Du willst es wohl deinem Vater nachmachen.“ Das Lämmlein antwortete: „Woher soll ich wissen, was mein Vater zu dir vor sechs Monaten gesagt hat? Da war ich ja noch gar nicht geboren.“ Der Wolf sprach: „Aber du hast mir meine Wiesen und Äcker abgenagt und verdorben.“ Das Lämmlein antwortete: „Wie soll das denn möglich sein? Ich habe doch noch gar keine Zähne.“ „Ei“, sprach der Wolf, „und wenn du noch so viel dummes Zeug schwätzt, will ich dich dennoch heute fressen.“ Darauf würgte er das unschuldige Lämmlein und fraß es auf.

Wer in der Welt fromm sein will, der muss leiden. Denn Gewalt geht vor Recht.

#### 4. Gotthold Ephraim Lessing: Der Wolf und das Schaf

Der Durst trieb ein Schaf an den Fluss; eine gleiche Ursache führte auf der andern Seite einen Wolf herzu. Durch die Trennung des Wassers gesichert und durch die Sicherheit höhnisch gemacht, rief das Schaf dem Räuber hinüber: „Ich mache dir doch das Wasser nicht trübe, Herr Wolf? Sieh mich recht an; habe ich dir nicht etwa vor sechs Wochen nachgeschimpft? Wenigstens wird es mein Vater gewesen sein.“ Der Wolf verstand die Spöttere; er betrachtete die Breite des Flusses und knirschte mit den Zähnen. „Es ist dein Glück“, antwortete er, „dass wir Wölfe gewohnt sind, mit euch Schafen Geduld zu haben.“ Und ging mit stolzen Schritten weiter.

#### 5. Jean de la Fontaine: Der Wolf und das Lamm

Der Stärkere hat immer Recht:  
Wir zeigens hier am Tiergeschlecht.  
Ein Lamm erlabte sich einmal  
Am reinen Rinnsal einer Quelle.  
Ein magrer Wolf war auch zur Stelle,  
getrieben von des Hungers Qual.  
„Du wagst es“, sprach er (denn er suchte Stunk),  
„zu trüben meinen Morgentrunke?  
Natürlich haftest du für diesen Schaden!“  
„Ach“, sprach das Lamm, „dass Euer Gnaden  
Besänftigte die grimme Wut  
Und zu bemerken mit geruht  
Ich trinke hier am Bache zwar,  
doch unterhalb und offenbar  
wohl zwanzig Schritte weit von Euch  
und trübe folglich nie und nimmer  
das Wasserlein um einen Schimmer.“  
„Und dennoch trübst du's“, schalt der Wolf sogleich;  
„auch hast du mich verwünscht vor etwa einem Jahr.“  
„Wie, da ich kaum geboren war?“  
Versetzt das Lamm; „an Mutters Euter lag ich noch.“  
„Warst du's nicht, war's dein Bruder doch!“  
„Ich hab gar keinen.“ – „Dann war's sonst wer von eurer Sippe,  
denn ihr habt alle eine lose Lippe,  
ihr, euer Hund, der Hirt auch mit der Hippe<sup>1</sup>.  
Man sagt's. Mein ist die Rache jetzt zur Stund!“  
Er schleppte das Lamm in den Wald und riss es  
Und würgt' es formlos<sup>2</sup> in den Schlund.

<sup>1</sup> Sichel, Sense

<sup>2</sup> rücksichtslos

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Gattungsmerkmale (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.05</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Welche Eigenschaften haben die beiden Tiere in Fabeln?  
Wie erklärst du dir diese Eigenschaften?

---

---

---

---

---

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.01**

Ich kann zentrale Gattungsmerkmale von Fabeln erläutern und sie von Märchen und Sagen unterscheiden.

### Aufgabe 1

So fängt die Fabel „Der Wolf und das Lamm“ von Aesop an:

Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts. Der Räuber suchte Streit. (...)

Gestaltet zu zweit einen längeren Dialog zwischen den beiden Tieren. Der Dialog steigert sich, bis schließlich der Wolf das Lamm zerreißt und frisst. Achtet bei eurem Text auf die Stimmung der beiden Tiere, indem ihr jeweils Regieanweisungen ergänzt, mit welcher Stimmlage gesprochen werden soll. Probiert mehrere Varianten aus, indem ihr aus den folgenden Stimmlagen auswählt und laut euren Text sprecht.



Dmmlich / bld / stümperhaft / naiv / aufgebracht / abfällig / von oben herab / besserwisserisch / überheblich / arrogant / stolz / angeberisch / überlegt / genervt / aggressiv / beleidigt / kichernd / fies / keuchend / gehetzt / eilig / außer Atem / seufzend / hilflos / klagend / hysterisch / panisch / verzweifelt / weinerlich / hochnsig / adelig / lässig / machoartig / cool / zuckers / schleimig / gefährlich / bedrohlich / gedankenverloren / abwesend / mitfühlend / ängstlich / abenteuerlustig / beruhigend / erfreut / überrascht / fasziniert / motzig / freundlich / flüsternd / warnend / aufbrausend / mutig / nachffend / verblüfft / schreiend / verlegen / grummelnd

Fasst nun zusammen, welche Stimmlagen für Wolf und Lamm für euch am besten passen, und begründet eure Auswahl.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Aufgabe 2

- a) In der Anlage findest du die vollständige Fabel von Aesop. Untersuche den Aufbau, indem du die folgende Tabelle ausfüllst.



Teile der Fabel	Überschrift	Der Wolf und das Lamm
1	Ausgangssituation	
2	Spieler – Gegenspieler	
3	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Aktion des Spielers)	
4	Handlung zwischen Spieler und Gegenspieler (= Reaktion des Gegenspielers)	
5	Ergebnis der Handlung	
6	Versteckte oder offene Lehre	

- b) Formuliere eine mögliche Lehre für die Fabel.

---



---



---



---



---

### Aufgabe 3

a) Erstelle eine Tabelle (wie in Aufgabe 2) für die restlichen fünf Fabeln in der Anlage und fülle sie aus.

b) Formuliere eine eigene zusammenfassende Definition für Fabeln.

---

---

---

---

---

c) Erkläre, wie du Fabeln von Märchen und Sagen unterscheiden kannst.

---

---

---

---

---

<b>Lernnachweis:</b> Verfasse eine Parodie (= komische Nachahmung) der Fabel vom Wolf und dem Lamm. Beachte den Aufbau der Fabel. Am Ende soll das Lamm gewinnen und der Wolf verlieren.		
Begonnen am:	Beendet am:	

**Anlage:****1. Aesop: Der Wolf und das Lamm**

Zum gleichen Bach kamen ein Wolf und ein Lamm, um dort zu trinken. Der Wolf stand oben am Wasser, das Lamm ein Stück abwärts.

Der gierige Räuber suchte Streit: „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“ Das Lamm entgegnete zitternd: „Wie kann das sein? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

Der Wolf gab sich nicht zufrieden. „Vor einem halben Jahr hast du übel von mir geredet.“

„Da war ich noch nicht geboren“, versetzte das Lamm.

„Dann ist es eben dein Vater gewesen!“, schrie der Wolf. Und ohne weiter nach Gründen zu suchen, packte er das Lamm und fraß es.

**2. Phädrus: Wolf und Lamm**

Der Durst trieb einmal Wolf und Lamm zum selben Bach. Der Wolf stand höher und weit unterhalb das Lamm. Da überfiel den Wolf eine wilde Fressgier. Und darum fing er sofort einen Streit an. „Du hast das Wasser getrübt, das ich trinken will.“ Verschüchtert antwortete das wollig weiche Lämmchen: „Mein lieber Wolf, ich bitte dich, wie kann ich das? Das Wasser fließt doch von dir zu mir herab.“

„Du hast vor einem Jahr schlecht über mich geredet.“ „Da war ich ja noch gar nicht auf der Welt!“ „Dann war’s eben dein Vater, verdammt noch mal!“, schrie der Wolf. Und zerriss das Lamm gegen alles Recht.

Die Fabel bezieht sich auf alle, die ihre Mitmenschen ohne Schuld durch falsche Unterstellungen ins Verderben ziehen.

**3. Martin Luther: Vom Wolf und dem Lämmlein**

Ein Wolf und ein Lämmlein kamen ungefähr an derselben Stelle an einen Bach zum Trinken. Der Wolf trank oben am Bach, das Lämmlein aber weiter unten. Als der Wolf das Lämmlein sah, lief er zu ihm und sprach: „Warum trübst du mir mein Wasser, so dass ich nicht trinken kann?“ Das Lämmlein antwortete: „Wie kann ich dir das Wasser trüben? Du trinkst doch oberhalb von mir. Du trübst es ja eher selber.“ Der Wolf schrie: „Willst du auch noch frech werden?“ Das Lämmlein antwortete: „Aber ich spreche doch gar nicht frech zu dir.“ Der Wolf sprach: „Ja, dein Vater sprach vor sechs Monaten auch schon so unverschämt zu mir. Du willst es wohl deinem Vater nachmachen.“ Das Lämmlein antwortete: „Woher soll ich wissen, was mein Vater zu dir vor sechs Monaten gesagt hat? Da war ich ja noch gar nicht geboren.“ Der Wolf sprach: „Aber du hast mir meine Wiesen und Äcker abgenagt und verdorben.“ Das Lämmlein antwortete: „Wie soll das denn möglich sein? Ich habe doch noch gar keine Zähne.“ „Ei“, sprach der Wolf, „und wenn du noch so viel dummes Zeug schwätzt, will ich dich dennoch heute fressen.“ Darauf würgte er das unschuldige Lämmlein und fraß es auf.

Wer in der Welt fromm sein will, der muss leiden. Denn Gewalt geht vor Recht.



#### 4. Gotthold Ephraim Lessing: Der Wolf und das Schaf

Der Durst trieb ein Schaf an den Fluss; eine gleiche Ursache führte auf der andern Seite einen Wolf herzu. Durch die Trennung des Wassers gesichert und durch die Sicherheit höhnisch gemacht, rief das Schaf dem Räuber hinüber: „Ich mache dir doch das Wasser nicht trübe, Herr Wolf? Sieh mich recht an; habe ich dir nicht etwa vor sechs Wochen nachgeschimpft? Wenigstens wird es mein Vater gewesen sein.“ Der Wolf verstand die Spöttei; er betrachtete die Breite des Flusses und knirschte mit den Zähnen. „Es ist dein Glück“, antwortete er, „dass wir Wölfe gewohnt sind, mit euch Schafen Geduld zu haben.“ Und ging mit stolzen Schritten weiter.

#### 5. Jean de la Fontaine: Der Wolf und das Lamm

Der Stärkere hat immer Recht:  
Wir zeigens hier am Tiergeschlecht.  
Ein Lamm erlabte sich einmal  
Am reinen Rinnsal einer Quelle.  
Ein magrer Wolf war auch zur Stelle,  
getrieben von des Hungers Qual.  
„Du wagst es“, sprach er (denn er suchte Stunk),  
„zu trüben meinen Morgentrunke?  
Natürlich haftest du für diesen Schaden!“  
„Ach“, sprach das Lamm, „dass Euer Gnaden  
Besänftigte die grimme Wut  
Und zu bemerken mit geruht  
Ich trinke hier am Bache zwar,  
doch unterhalb und offenbar  
wohl zwanzig Schritte weit von Euch  
und trübe folglich nie und nimmer  
das Wasserlein um einen Schimmer.“  
„Und dennoch trübst du’s“, schalt der Wolf sogleich;  
„auch hast du mich verwünscht vor etwa einem Jahr.“  
„Wie, da ich kaum geboren war?“  
Versetzt das Lamm; „an Mutters Euter lag ich noch.“  
„Warst du’s nicht, war’s dein Bruder doch!“  
„Ich hab gar keinen.“ – „Dann war’s sonst wer von eurer Sippe,  
denn ihr habt alle eine lose Lippe,  
ihr, euer Hund, der Hirt auch mit der Hippe<sup>1</sup>.  
Man sagt’s. Mein ist die Rache jetzt zur Stund!“  
Er schleppte das Lamm in den Wald und riss es  
Und würgt<sup>2</sup> es formlos<sup>3</sup> in den Schlund.

#### 6. Helmut Arntzen: Wolf und Lamm<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Sichel, Sense

<sup>2</sup> rücksichtslos

<sup>3</sup> Die Fabel findet sich im Internet.

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabeln vergleichen (E)</b>
Kompetenz - Ich kann Fabeln interpretieren.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.05</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Ergänze die beiden Lücken mit passenden Eigenschaften:

---

---

wie eine Ameise

---

---

wie eine Grille

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.07**

Ich kann Fabeln hinsichtlich eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für mein Textverständnis nutzen.

**D8.05.05**

Ich kann die dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit meiner eigenen vergleichen.

**Aufgabe 1**

**Aesop: Die Baumgrille und die Ameisen**

Im Winter trockneten die Ameisen ihr nass gewordenes Getreide, das sie im Sommer gesammelt hatten. Da kam eine hungrige Baumgrille und bat sie: „Bitte gebt mir doch ein paar Körner, damit ich etwas zu essen habe!“ Die Ameisen aber sagten zu ihr: „Warum hast du dir denn im Sommer keine Vorräte gesammelt?“ Die Baumgrille erwiderte: „Ich kam nicht dazu, denn damals habe ich die ganze Zeit über gesungen.“ Lachend antworteten die Ameisen: „Ei, wenn du im Sommer gesungen hast, dann kannst du ja im Winter tanzen!“

- a) Bildet Dreier-Teams und lest gemeinsam die Fabel mit verteilten Rollen.
- b) Vergleicht die beiden Figuren, indem ihr ihre Eigenschaften notiert.



Die Ameisen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die Grille \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- c) Vergleicht die Darstellung der Figuren bei Aesop mit euren Ideen auf Seite 1.
- d) Findet eine Lehre für die Fabel.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- e) Vergleicht den Inhalt der Fabel mit unserer Lebenswelt, indem ihr mögliche Gemeinsamkeiten und / oder Unterschiede nennt.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede

## Aufgabe 2

### Helmut Arntzen: ohne Titel<sup>1</sup>

Erläutere: Was sind Ratschläge für Ameisen und Grillen?  
Welche versteckte Lehre findest du für die Fabel von Helmut Arntzen?




---



---



---



---

## Aufgabe 3

### Georg Born: Sie tanzte nur einen Winter

Es war Sommer. Auf einer Wiese, wo sich die Blumen im weichen Winde wiegten, saß eine Grille. Sie sang. Am nahen Waldrand eilte geschäftig eine Ameise hin und her. Sie trug Nahrung für den Winter zusammen. So reihte sich Tag an Tag. Der Winter kam. Die Ameise zog sich in ihre Wohnung zurück und lebte von dem, was sie sich gesammelt hatte. Die sorglose Grille aber hatte nichts zu nagen und zu beißen. In ihrer Not entsann sie sich der fleißigen Ameise. Sie ging zu ihr, klopfte an und bat bescheiden um ein bisschen Nahrung. „Was hast du im Sommer getan?“, fragte die Ameise hintergründig, denn sie liebte die Tüchtigkeit über alles. „Ich habe gesungen“, antwortete die Grille wahrheitsgetreu. „Nun gut, dann tanze!“, antwortete die Ameise boshaft und verschloss die Tür. Die Grille begann zu tanzen. Da sie es gut machte, wurde sie beim Ballett engagiert. Sie tanzte nur einen Winter und konnte sich dann ein Haus im Süden kaufen, wo sie das Jahr singen konnte.

Moral: Ein guter Rat ist oft mehr wert als eine Scheibe Brot.

- Vergleiche die Fabeln von Aesop und Georg Born, indem du eine Tabelle in deinem Heft anlegst.
- Erläutere, wie du die Moral dieser Fabel verstehst.

---



---



---



---

<sup>1</sup> Die Fabel findet sich im Internet - Suchwörter Name des Autors sowie „Grille und Ameise“  
Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung 2017

#### Aufgabe 4

##### **Rafik Schami: Und die Grille singt weiter<sup>2</sup>**

Traurig verließ die Grille die Ameise, da tauchte ein Hirschkäfer auf. „Ich will dir helfen, so dass du und deine Kinder weiterhin glücklich singen können“, meinte er. „Und warum tust du das?“, fragte die Grille zweifelnd. „Weil ich Musik liebe!“, rief der Hirschkäfer.

Am nächsten Tag ließ der Hirschkäfer die Nachricht verbreiten, dass in seiner Höhle am Waldrand ein Konzert gegeben werde. Für ein Weizenkorn oder drei Roggenkörner könne jeder einen lustigen Abend erleben.

Die Höhle wurde immer voller, denn die Neuigkeit von den lustigen Abenden sprach sich unter den Waldbewohnern herum. Selbst als der Hirschkäfer den Eintrittspreis erhöhte, blieb die Höhle bis zum letzten Platz gefüllt.

Aber an einem Morgen hörte die Grille, wie der Hirschkäfer unbarmherzig eine hungrige Ameise abwies, die um Nahrung für ihre Kinder bettelte. „Es sind nur die Faulen und Dummen, die hungern. Wer fleißig und klug ist, hungert nie“, erklärte er.

Die Grille wurde sehr wütend, verließ die Höhle und überredete die andere Tiere, die Vorräte des geizigen Hirschkäfers an die hungernden Tiere des Waldes zu verteilen. Dann fiedelte sie vergnügt auf dem Platz vor der Höhle.

Von nun an machten die Grillen Musik für alle Tiere, und diese wiederum verwahrten etwas Nahrung für sie, so dass sie genug Essen für den langen Winter hatten.

- a) Markiere alle Adjektive in der Fabel von Rafik Schami.
- b) Vergleiche den Hirschkäfer mit den Ameisen und der Baumgrille bei Aesop.
- c) Vergleiche die Grille bei Rafik Schami und mit der Grille bei Georg Born.
- d) Formuliere eine Lehre für die Fabel von Rafik Schami.  
(Schreibe deine Lösungen für (b) bis (d) in dein Heft.

##### **Lernnachweis:**

Verfasse eine Gegenfabel zum Sprichwort „Reden ist Silber – Schweigen ist Gold“. Auch hier sollen Grille und Ameise die Hauptrolle spielen.

Begonnen am:	Beendet am:	
--------------	-------------	--

<sup>2</sup> Aus: Rafik Schami, Der fliegende Baum © Carl Hanser Verlag München 1997  
Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung 2017

## Text A: Martin Luther: Von der Stadtmaus und der Feldmaus

Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feldmaus. Die futterte gerade Eicheln, Gerstenkörner, Nüsse und was sie sonst noch fand.

5 Aber die Stadtmaus sprach: „Was willst du hier in Armut leben! Komm mit mir, ich will für uns ein Festmahl mit lauter köstlichen Speisen organisieren.“

Die Feldmaus folgte ihr in die Stadt. Sie kamen zu einem herrlich schönen Haus, in dem die Stadtmaus wohnte. Die Stadtmaus führte die Feldmaus in die Speisekammer. Diese war voll mit Fleisch, Speck, Würsten, Brot, Käse und allem. Da sprach die Stadtmaus: „Nun iss und sei guter Dinge. Solche Delikatessen habe ich täglich im Überfluss.“

10 Da kam ein Diener und rumpelte mit den Schlüsseln an der Tür. Die Mäuse erschraken und liefen davon. Die Stadtmaus fand bald ihr Loch, aber die Feldmaus wusste nicht, wohin sie flüchten sollte. Panisch lief sie an der Wand auf und ab und gab schon ihr Leben verloren.

Als der Diener wieder draußen war, sprach die Stadtmaus: „Alles gut. Jetzt können wir weiter speisen.“

15 Die Feldmaus antwortete: „Du hast gut reden! Du hast dein Loch schnell gefunden, derweil bin ich schier vor Angst gestorben. Ich will dir sagen, was meine Meinung ist: Bleib du eine Stadtmaus und genieße Würste und Speck. Ich aber will lieber ein armes Feldmäuslein bleiben und meine Eicheln essen. Du bist keinen Augenblick sicher vor den Menschen, den Katzen mit ihren spitzen Zähnen und scharfen Krallen und den vielen Mäusefallen, die überall  
20 im Haus auf dich lauern. Alle diese Gefahren gibt es bei mir auf dem Land nicht. Dort lebe ich ruhig und sicher in meinem unscheinbaren Feldlöchlein.“

Wer reich ist, hat viel Sorge.



## Text B: Aesop: Die Stadt- und die Landmaus

Eine Landmaus hatte ihre Freundin, eine Stadtmaus, zu sich eingeladen und empfing sie in ihrer sehr bescheidenen Wohnung aufs freundlichste. Um ihren Mangel gegenüber der sehr verwöhnten Städterin nicht merken zu lassen, hatte sie alles, was das Landleben Gutes bot, herbeigeschafft und aufgetischt. Da waren frische Erbsen, getrocknete Traubenkerne, Hafer  
5 und auch ein Stückchen Speck, wovon die Landmaus nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten aß.

Mit großer Genugtuung überschaute sie ihre Tafel und unterließ nicht, ihre Freundin unablässig aufzufordern, von allen Dingen zu probieren und es sich gut gehen zu lassen..

Aber die Stadtmaus, durch die vielen gewohnten Leckereien verwöhnt, beroch und benagte  
10 die Speisen nur sehr wenig und stellte sich der Höflichkeit halber so, als wenn es ihr schmecke, konnte aber doch nicht umhin, die Gastgeberin merken zu lassen, dass alles sehr wenig nach ihrem Geschmack gewesen sei.

„Du bist doch ein richtiges Landei“, sprach sie zu ihr, „dass du hier so kümmerlich dein Leben fristest, während du es in der Stadt so glänzend führen könntest wie ich. Geh mit mir in  
15 die Stadt unter die Menschen, dort hast du Vergnügen und Überfluss.“ Die Landmaus wurde neugierig und machte sich zum Mitgehen bereit.

Schnell hatten sie die Stadt erreicht, und die Städterin führte sie nun in einen Palast, in welchem sie sich hauptsächlich aufzuhalten pflegte; sie gingen in den Speisesaal, wo sie noch die Überbleibsel eines herrlichen Abendschmauses vorfanden.

20 Die Stadtmaus führte ihre Freundin nun zu einem prachtvollen, mit Damast überzogenen Sessel, bat sie, Platz zu nehmen, und legte ihr von den leckeren Speisen vor. Lange nötigen ließ sich die Landmaus nicht, sondern verschlang mit Heißhunger die ihr dargereichten Leckerbissen.

Ganz entzückt war sie davon und wollte eben in Lobsprüche ausbrechen, als sich plötzlich  
25 die Flügeltüren öffneten und eine Schar Diener hereinstürzte, um die Reste des Mahles zu verzehren.

Bestürzt und zitternd flohen beide Freundinnen, und die Landmaus, unbekannt in dem großen Hause, rettete sich nur mit Mühe in eine dunkle Ecke der Stube.

Kaum hatte sich die Dienerschaft entfernt, als sie auch schon wieder hervorkroch und noch  
30 vor Schrecken zitternd zu ihrer Freundin sprach:

„Lebe wohl! Einmal und nie wieder! Lieber will ich meine ärmliche Nahrung in Frieden genießen, als hier bei den ausgesuchtesten Speisen schwelgen und stets für mein Leben fürchten müssen.“

## Teste deine Fähigkeiten: Fabeln untersuchen (G)

---

Dein Name: \_\_\_\_\_

### **Aufgabe 1** (Bezug: Text A)

Beschreibe die beiden Figuren, indem du eine Tabelle mit ihren Merkmalen erstellst.



---

### **Aufgabe 2** (Bezug: Text A)

Kreise den Buchstaben vor der richtigen Aussage ein.

- A Die Stadtmaus will nur angeben.
- B Die Feldmaus kommt mit in die Stadt, weil sie bei sich nicht genug zu essen findet.
- C Die Stadtmaus hat keine Angst vor dem Diener.
- D Die Feldmaus will zurück aufs Land, weil es in der Stadt zu viel Stress gibt.





**Aufgabe 3** (Bezug: Text A)

a) Untersuche den Aufbau der Fabel. Ordne dazu den einzelnen Elementen der Fabel die Abschnitte (Zeilen) zu, wo sich die Information jeweils findet.

Ausgangssituation: .....

Spieler – Gegenspieler: .....

Aktion des Spielers: .....

Reaktion des Gegenspielers: .....

Ergebnis: .....

Lehre: .....

b) Nenne menschliche Merkmale der Mäuse.

.....  
.....



**Aufgabe 4** (Bezug: Text A)

Übertrage die Lehre auf eine menschliche Situation.

.....  
.....  
.....  
.....
















**Wenn du fertig bist, tausche deinen Test mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin.**

**Mit Hilfe der Lösungen könnt ihr eure Tests kontrollieren.**

**Sprecht erst nach Beendigung der Kontrolle über eure Ergebnisse.**

# Zwischentest Niveau G für Lernpaket Fabeln – Lösungen<sup>1</sup>

Diese Seite füllt dein Partner / deine Partnerin aus.

Aufgabe	Lösungen		Bewertung
1	Stadtmaus	Feldmaus	Jedes richtige Merkmal = 2 Punkte + 1 Punkt für Tabelle  Bis 6 Punkte  7 bis 10 P.  Mehr als 10 P.
	Reich	Arm	
	Wohnt in einem schönen Haus.	Wohnt in einem Löchlein.	
	Lebt im Überfluss.	Lebt von dem, was sie findet.	
	Lebt gefährlich.	Lebt ruhig und sicher.	
	<i>Angeberisch</i>	<i>Bescheiden</i>	
	<i>Ängstlich</i>	<i>Ängstlich</i>	
	Flieht zielsicher.	Flieht in Panik.	
	Die <i>kursiven</i> Merkmale sind innere Merkmale.		
2	Richtig sind A und D.		 Kein Punkt  Ein Punkt  Zwei Punkte
3 a	<i>Ausgangssituation:</i> Die beiden Mäuse treffen sich auf dem Land. <i>Spieler:</i> Stadtmaus – <i>Gegenspieler:</i> Feldmaus <i>Aktion:</i> Einladung der Stadtmaus in die Stadt <i>Reaktion:</i> Feldmaus ist beeindruckt. <i>Ergebnis:</i> Statt Festmahl panische Flucht <i>Lehre:</i> Reichtum schafft Probleme (letzte Zeile).		3 a: 7 Punkte 3 b: 1 P. je richtiges Merkmal  Bis 4 Punkte  5 bis 7 Punkte  ab 8 Punkte
3 b	Mäuse können sprechen. Stadtmaus ist angeberisch. Feldmaus ist klug und bescheiden.		 ab 8 Punkte
4	Offen: Der Gegensatz zwischen reich und arm bzw. gefährlich und sicher muss deutlich werden.		   Kreuze an.

<sup>1</sup> Die Lösungen geben nur die Richtung vor. Andere Formulierungen und weitere Ergebnisse können auch richtig sein.

# Zwischentest Niveau G für Lernpaket Fabeln – Auswertung

---

Diese Seite füllst du selber aus.

Aufgabe	Teilkompetenzen	Auswertung
1	Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
2	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
3	Ich kann Fabeln durch ihre Merkmale beschreiben.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
4	Ich kann mein Verständnis von Fabeln erläutern und begründen.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>

**Das möchte ich als Nächstes anpacken:**

.....

.....

.....

.....

**Rückmeldung deines Lehrers / deiner Lehrerin:**

.....

.....

.....

.....

# Teste deine Fähigkeiten: Fabeln untersuchen (M)

Dein Name: \_\_\_\_\_

## Aufgabe 1 (Bezug: Text B)

a) Beschreibe die beiden Figuren, indem du eine Tabelle mit ihren inneren und äußeren Merkmalen (im Heft) erstellst.



b) Begründe am Beispiel einer Zeile deiner Tabelle, warum es sich um ein inneres bzw. äußeres Merkmal handelt.



Begründung äußeres Merkmal: .....



.....

Begründung inneres Merkmal: .....

.....

## Aufgabe 2 (Bezug: Text B)

a) Fasse das Verhalten der Stadtmaus zusammen.



.....



.....

.....



b) Begründe, warum die Stadtmaus keine wirkliche Freundin der Landmaus ist. Belege deine Überlegungen mit Zeilenangaben.

.....

.....

.....

**Aufgabe 3** (Bezug: Text B)

Untersuche den Aufbau der Fabel. Nenne dazu die einzelnen Elemente und ordne ihnen die entsprechenden Abschnitte (durch Hinweis auf die Zeilen) zu.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



**Aufgabe 4** (Bezug: Text B)

a) Formuliere eine passende Lehre.

.....

.....

b) Zeige, dass man diese alte Fabel auch auf eine heutige menschliche Situation anwenden kann, indem du die rechte Spalte der Tabelle ausfüllst.

Aesop	Menschen heute
Landmaus	
Stadtmaus	
Angebot der Stadtmaus	
Unangenehme Überraschung	
Ergebnis	












**Wenn du fertig bist, tausche deinen Test mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin.**

**Mit Hilfe der Lösungen könnt ihr eure Tests kontrollieren.**




**Sprecht erst nach Beendigung der Kontrolle über eure Ergebnisse.**

# Zwischentest Niveau M für Lernpaket Fabeln – Lösungen<sup>1</sup>

Seite 1 und 2 füllt dein Partner / deine Partnerin aus.

Aufgabe	Lösungen	Bewertung																		
1 a)	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Stadtmaus</th> <th>Landmaus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Reich</td> <td>Arm</td> </tr> <tr> <td>Wohnt in einem schönen Haus.</td> <td>Wohnt in einem Löchlein.</td> </tr> <tr> <td>Lebt im Überfluss.</td> <td>Lebt von dem, was sie findet.</td> </tr> <tr> <td>Lebt gefährlich.</td> <td>Lebt ruhig und sicher.</td> </tr> <tr> <td><i>Angeberisch</i></td> <td><i>Bescheiden</i></td> </tr> <tr> <td><i>Verwöhnt</i></td> <td><i>Großzügig</i></td> </tr> <tr> <td><i>Ängstlich</i></td> <td><i>Ängstlich</i></td> </tr> <tr> <td>Flieht zielsicher.</td> <td>Flieht in Panik.</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die <i>kursiven</i> Merkmale sind innere Merkmale. <b>(Jedes richtige Merkmal = 1 Punkt)</b></p>	Stadtmaus	Landmaus	Reich	Arm	Wohnt in einem schönen Haus.	Wohnt in einem Löchlein.	Lebt im Überfluss.	Lebt von dem, was sie findet.	Lebt gefährlich.	Lebt ruhig und sicher.	<i>Angeberisch</i>	<i>Bescheiden</i>	<i>Verwöhnt</i>	<i>Großzügig</i>	<i>Ängstlich</i>	<i>Ängstlich</i>	Flieht zielsicher.	Flieht in Panik.	 Bis 6 Punkte  7 bis 10 P.  Mehr als 10 P.
Stadtmaus	Landmaus																			
Reich	Arm																			
Wohnt in einem schönen Haus.	Wohnt in einem Löchlein.																			
Lebt im Überfluss.	Lebt von dem, was sie findet.																			
Lebt gefährlich.	Lebt ruhig und sicher.																			
<i>Angeberisch</i>	<i>Bescheiden</i>																			
<i>Verwöhnt</i>	<i>Großzügig</i>																			
<i>Ängstlich</i>	<i>Ängstlich</i>																			
Flieht zielsicher.	Flieht in Panik.																			
1 b)	Innere Merkmale beziehen sich auf Eigenschaften, die man aufgrund des Verhaltens der Figuren erschließen muss. <b>(bis zu 4 Punkten)</b>																			
2 a)	Die Stadtmaus lädt die Landmaus zu einem Festschmaus ein, um mit ihrem tollen Leben in der Stadt anzugeben. <b>(bis zu 4 Punkten)</b>	 Bis 3 Punkte																		
2 b)	Scheinbar verhält sich die Stadtmaus höflich (Z. 10), aber dann reagiert sie doch sehr hochnäsiger auf die großzügige Einladung der Landmaus (Z. 11-13). Sie selber lädt die Landmaus nur ein, um ihr zu zeigen, wie großartig sie lebt und wie erbärmlich das Leben auf dem Land ist. Eine Freundin sollte aber ihre Freundin nicht erniedrigen. <b>(6 Punkte)</b>	 4 bis 6 Punkte  Mehr als 6 P.																		
3	<p><i>Ausgangssituation:</i> Die beiden Mäuse treffen sich auf dem Land.</p> <p><i>Spieler:</i> Stadtmaus – <i>Gegenspieler:</i> Feldmaus</p> <p><i>Aktion:</i> Einladung der Stadtmaus in die Stadt</p> <p><i>Reaktion:</i> Feldmaus ist beeindruckt.</p> <p><i>Ergebnis:</i> Statt Festmahl panische Flucht</p> <p><i>Lehre:</i> Reichtum schafft Probleme (letzte Zeile).</p>	 Bis 2 Punkte  3 oder 4 P.  ab 5 Punkten																		

<sup>1</sup> Die Lösungen geben nur die Richtung vor. Andere Formulierungen und weitere Ergebnisse können auch richtig sein.

4 a)	Man muss den Reichtum oft mit Sorgen oder Gefahren bezahlen. <b>(bis zu 4 Punkten)</b>			bis 4 Punkte												
4 b)	<table border="1" data-bbox="347 304 1066 864"> <thead> <tr> <th data-bbox="347 304 711 340">Aesop</th> <th data-bbox="711 304 1066 340">Menschen heute</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="347 340 711 416">Landmaus</td> <td data-bbox="711 340 1066 416">Armer Verwandter vom Land</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 416 711 492">Stadtmaus</td> <td data-bbox="711 416 1066 492">Reicher Angeber aus der Großstadt</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 492 711 568">Angebot der Stadtmaus</td> <td data-bbox="711 492 1066 568">Offen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 568 711 645">Unangenehme Überraschung</td> <td data-bbox="711 568 1066 645">Offen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 645 711 864">Ergebnis</td> <td data-bbox="711 645 1066 864">Der arme Mensch sieht jetzt, wie glücklich, zufrieden und sicher er doch in seiner bescheidenen Umgebung lebt.</td> </tr> </tbody> </table>		Aesop	Menschen heute	Landmaus	Armer Verwandter vom Land	Stadtmaus	Reicher Angeber aus der Großstadt	Angebot der Stadtmaus	Offen	Unangenehme Überraschung	Offen	Ergebnis	Der arme Mensch sieht jetzt, wie glücklich, zufrieden und sicher er doch in seiner bescheidenen Umgebung lebt.		5 bis 8 Punkte
Aesop	Menschen heute															
Landmaus	Armer Verwandter vom Land															
Stadtmaus	Reicher Angeber aus der Großstadt															
Angebot der Stadtmaus	Offen															
Unangenehme Überraschung	Offen															
Ergebnis	Der arme Mensch sieht jetzt, wie glücklich, zufrieden und sicher er doch in seiner bescheidenen Umgebung lebt.															
	<b>(bis zu 8 Punkten)</b>			mehr als 8 P.												

## Zwischentest Niveau M für Lernpaket Fabeln – Auswertung

---

**Diese Seite füllst du selber aus.**

<b>Aufgabe</b>	<b>Teilkompetenzen</b>	<b>Auswertung</b>
1	Ich kann innere und äußere Merkmale von literarischen Figuren beschreiben und begründen.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
2	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben und begründen.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
3	Ich kann Fabeln durch ihre Merkmale beschreiben und erläutern.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
4	Ich kann mein Verständnis von Fabeln erläutern und begründen.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>

**Das möchte ich als Nächstes anpacken:**

.....

.....

.....

.....

**Rückmeldung deines Lehrers / deiner Lehrerin:**

.....

.....

.....

.....



## Teste deine Fähigkeiten: Fabeln untersuchen (E)

---

Dein Name: \_\_\_\_\_

### **Aufgabe 1** (Bezug: Text B)

Gestalte im Heft einen inneren Monolog für die beiden Gastgeberinnen (Z. 1 – 16 und Z. 20 – 23). Durch die beiden Texte sollen die Gedanken und Gefühle der beiden Mäuse deutlich werden.



---

### **Aufgabe 2** (Bezug: Text B)

a) Fasse das Verhalten der beiden Mäuse zusammen.

.....

.....

.....

.....



b) Bewerte die Freundschaft der beiden Mäuse. Belege deine Überlegungen mit Zeilenangaben.

.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 3** (Bezug: Text B)

a) Untersuche den Aufbau der Fabel. Nenne dazu die einzelnen Elemente und ordne ihnen die entsprechenden Abschnitte (durch Hinweis auf die Zeilen) zu. Schreibe deine Lösung ins Heft.



b) Die Geschichte hat ein gutes Ende. Warum ist sie trotzdem eine Fabel und kein Märchen? Nenne mindestens zwei Gründe.



.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 4** (Bezug: Text B und Text A)

a) Formuliere eine passende Lehre für Aesops Fabel.



.....

.....



b) Martin Luther hat Aesops Fabel neu verfasst (siehe Text A). Dabei formulierte er als alternative Lehre: „In großen Gewässern fängt man große Fische. Aber in kleinen Gewässern fängt man gute Fische.“ Erläutere im Heft, wie du diese Lehre verstehst.



**Aufgabe 5** (Bezug Text A und Text B)

Luthers Fabel hat viele Gemeinsamkeiten mit dem Vorbild von Aesop. Aber bei einigen Einzelheiten gibt es auch Unterschiede. Lege im Heft eine Tabelle an und nenne mindestens drei Unterschiede.










**Wenn du fertig bist, tausche deinen Test mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin.**

**Mit Hilfe der Lösungen könnt ihr eure Tests kontrollieren.**










**Sprecht erst nach Beendigung der Kontrolle über eure Ergebnisse.**

# Zwischentest Niveau E für Lernpaket Fabeln – Lösungen<sup>1</sup>

Seite 1 und 2 füllt dein Partner / deine Partnerin aus.

Aufgabe		Bewertung
1	<p>Gedanken und Gefühle der Landmaus <b>(bis zu 8 Punkten):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie will die perfekte Gastgeberin sein.</li> <li>- Sie ist großzügig und bietet alles an, was sie an Lebensmitteln hat.</li> <li>- Sie weiß, dass sie im Vergleich zur Stadtmaus bescheiden, sogar ärmlich lebt.</li> <li>- Sie ist aber auch stolz auf ihren ungewohnt reichhaltig gedeckten Tisch.</li> <li>- Sie will höflich sein und fordert die Stadtmaus wiederholt auf zuzugreifen.</li> <li>- Die Gegeneinladung der Stadtmaus macht sie neugierig.</li> <li>- Die Delikatessen in der Stadt hat sie in solcher Vielfalt noch nie gesehen.</li> <li>- Sie bekommt große Lust, alles zu probieren.</li> </ul> <p>Gedanken und Gefühle der Stadtmaus: <b>(bis zu 6 Punkten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie zwingt sich, bei der Landmaus höflich zu reagieren.</li> <li>- Aber sie findet das Angebot doch armselig.</li> <li>- Und sie zeigt der Landmaus auch, dass das Essen unter ihrem Niveau ist.</li> <li>- Sie will der Landmaus demonstrieren, wie großartig sie in der Stadt lebt.</li> <li>- Großzügig lädt sie die Landmaus deshalb zu sich in die Stadt ein.</li> </ul>	<p> Bis 6 Punkte</p> <p> 7 bis 10 P.</p> <p> Mehr als 10 P.</p>
2 a)	<p>Die Landmaus bietet ihrer Freundin großzügig alles an, was sie zur Verfügung hat. Die Stadtmaus macht einen verwöhnten Eindruck. Sie lädt die Landmaus zu einem Festschmaus ein, um mit ihrem tollen Leben in der Stadt anzugeben. <b>(bis zu 4 Punkten)</b></p>	<p> Bis 3 Punkte</p> <p> 4 bis 6 Punkte</p> <p> Mehr als 6 P.</p>
2 b)	<p>Scheinbar verhält sich die Stadtmaus höflich (Z. 10), aber dann reagiert sie doch sehr hochnäsiger auf die großzügige Einladung der Landmaus (Z. 11-13). Sie selber lädt die Landmaus nur ein, um ihr zu zeigen, wie großartig sie lebt und wie erbärmlich das Leben auf dem Land ist. Eine Freundin sollte aber ihre Freundin nicht erniedrigen. <b>(6 Punkte)</b></p>	<p> Mehr als 6 P.</p>

<sup>1</sup> Die Lösungen geben nur die Richtung vor. Andere Formulierungen und weitere Ergebnisse können auch richtig sein.

<p>3 a)</p> <p>3 b)</p>	<p><i>Ausgangssituation:</i> Die beiden Mäuse treffen sich auf dem Land.  <i>Spieler:</i> Stadtmaus – <i>Gegenspieler:</i> Feldmaus  <i>Aktion:</i> Einladung der Stadtmaus in die Stadt  <i>Reaktion:</i> Feldmaus ist beeindruckt.  <i>Ergebnis:</i> Statt Festmahl panische Flucht  <i>Lehre:</i> Reichtum schafft Probleme (letzte Zeile).  <b>(bis zu 5 Punkten)</b></p> <p>Die beiden Tiere haben typische menschliche Eigenschaften.  Die Fabel ist ein kurzer Text, aus dem die Leser und Leserinnen etwas lernen sollen.  Die Lehre wird entweder in einem Satz zusammengefasst oder sie muss beim Lesen selbst gefunden werden (wie in Text B).  <b>(bis zu 4 Punkten)</b></p>	 Bis 3 Punkte  4 bis 6 Punkte  ab 7 Punkte														
<p>4 a)</p> <p>4 b)</p>	<p>Man muss den Reichtum oft mit Sorgen oder Gefahren bezahlen. <b>(bis zu 4 Punkten)</b></p> <p>Mit den großen Gewässern könnte man Städte verstehen, in denen viele Menschen leben, vor allem auch Menschen mit viel Reichtum und Macht, also große Fische.  Mit den kleinen Gewässern könnten Dörfer auf dem Land gemeint sein. Hier leben die Menschen in einfachen und bescheidenen Verhältnissen. Aber dafür sind sie ehrlich und freundlich. Diese Menschen wären dann die guten Fische.  <b>(bis zu 6 Punkten)</b></p>	 bis 4 Punkte  5 bis 8 Punkte  mehr als 8 P.														
<p>5</p>	<table border="1" data-bbox="347 1312 1074 1854"> <thead> <tr> <th data-bbox="347 1312 707 1335">Aesop</th> <th data-bbox="715 1312 1074 1335">Luther</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="347 1339 707 1480">Stadt- und Landmaus sind befreundet. Die Landmaus lädt die Stadtmaus zu sich ein.</td> <td data-bbox="715 1339 1074 1480">Die beiden Mäuse begegnen sich zufällig.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 1485 707 1626">Ausführliche Beschreibung der Gedanken und Gefühle beim Landessen.</td> <td data-bbox="715 1485 1074 1626">Situation auf dem Land wird ganz kurz erzählt.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 1630 707 1664">Speisesaal</td> <td data-bbox="715 1630 1074 1664">Speisekammer</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 1668 707 1702">Eine Schar Diener</td> <td data-bbox="715 1668 1074 1702">Ein Diener</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 1706 707 1816">Beide Mäuse haben Angst.</td> <td data-bbox="715 1706 1074 1816">Panische Feldmaus, die Stadtmaus erscheint cool.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="347 1821 707 1854">Versteckte Lehre</td> <td data-bbox="715 1821 1074 1854">Offene Lehre</td> </tr> </tbody> </table>	Aesop	Luther	Stadt- und Landmaus sind befreundet. Die Landmaus lädt die Stadtmaus zu sich ein.	Die beiden Mäuse begegnen sich zufällig.	Ausführliche Beschreibung der Gedanken und Gefühle beim Landessen.	Situation auf dem Land wird ganz kurz erzählt.	Speisesaal	Speisekammer	Eine Schar Diener	Ein Diener	Beide Mäuse haben Angst.	Panische Feldmaus, die Stadtmaus erscheint cool.	Versteckte Lehre	Offene Lehre	 0 bis 1  2 Unterschiede  3 oder mehr
Aesop	Luther															
Stadt- und Landmaus sind befreundet. Die Landmaus lädt die Stadtmaus zu sich ein.	Die beiden Mäuse begegnen sich zufällig.															
Ausführliche Beschreibung der Gedanken und Gefühle beim Landessen.	Situation auf dem Land wird ganz kurz erzählt.															
Speisesaal	Speisekammer															
Eine Schar Diener	Ein Diener															
Beide Mäuse haben Angst.	Panische Feldmaus, die Stadtmaus erscheint cool.															
Versteckte Lehre	Offene Lehre															

## Zwischentest Niveau E für Lernpaket Fabeln – Auswertung

Diese Seite füllst du selber aus.

Aufgabe	Teilkompetenzen	Auswertung
1	Ich kann innere und äußere Merkmale der Figuren beschreiben, begründen und bewerten.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
2	Ich kann mein Verständnis der Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
3	Ich kann zentrale Gattungsmerkmale von Fabeln erläutern und sie von Märchen und Sagen unterscheiden.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
4	Ich kann Deutungsansätze entwickeln und formulieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>
5	Ich kann Fabeln hinsichtlich eines inhaltlichen oder formalen Aspekts vergleichen.	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Das beherrsche ich sicher.</li><li>○ Hier kann ich mich noch steigern.</li><li>○ Hier fühle ich mich noch unsicher.</li></ul>

**Das möchte ich als Nächstes anpacken:**

.....

.....

.....

.....

**Rückmeldung deines Lehrers / deiner Lehrerin:**

.....

.....

.....

.....

## Übersicht über die Aufgaben der Fabelwerkstatt

Planung <sup>1</sup>	AA – Nr.	Teilkompetenz	Inhalt	Sozialform	Niveau <sup>2</sup>	Kredits <sup>3</sup>
<b>Block 1<sup>4</sup></b>	01	Nach einem Bild schreiben	Zwei Ziegen	EA	E	***
	02	Einen Dialog verfassen	Zwei Ziegen	PA	M – E	**
	03	Szenisch gestalten (umschreiben in einen kurzen Dramentext, Aufführung (mit Requisiten), Bühnenbild)	Zwei Ziegen	GA (3)	G – M – E	****
	04	Fotostory mit Hilfe von Standbildern gestalten	Zwei Ziegen	GA (4)	G – M – E	***
<b>Block 2<sup>5</sup></b>	05	Parallelgeschichte verfassen	Zwei Ziegen → Hund – Fuchs – Wurst	EA	M – E	***
	06	Parallelgeschichte verfassen und Perspektive verändern	Zwei Ziegen → Zwei Fahrradfahrer streiten um den letzten Stellplatz	PA	E	***
	07	Perspektive wechseln durch Einbettung in eine Rahmenhandlung	Zwei Ziegen → Streitschlichter erzählt die Fabel zwei streitenden Schülern	EA	E	***
	08	Einen Text bildlich und klanglich übertragen	Zwei Ziegen	GA (4)	G	*****
<b>Block 3<sup>6</sup></b>	09	Fabelanfang fortsetzen	Esel und Löwe	EA	M – E	**
	10	Fabelfiguren vorgeben	Esel – Löwe – Fuchs	EA	M – E	***
	11	Schluss vorgeben Variante 1	Esel – Löwe – Fuchs: Der Esel muss teilen	EA	G – M – E	***
	12	Schluss vorgeben Variante 2	Esel – Löwe – Fuchs: Perspektivwechsel – Der Löwe als Tierpräsident kurz vor der Wahl	EA	E	**
	13	Umschreiben in heutiges Deutsch	Luther (frühneuhochdeutsch)	EA	E	**
	14	Nach Stichworten schreiben	Esel – Löwe – Fuchs	EA	G	**
	15	In ein Märchen oder eine Sage umformen	Busch: Die Teilung	PA	E	***

<sup>1</sup> Hier können die Lernenden eintragen, welche AA sie auswählen.

<sup>2</sup> Oder eingeschätzter Schwierigkeitsgrad

<sup>3</sup> Abhängig vom geschätzten Zeitbedarf

<sup>4</sup> Die Lernenden sollten nur eine Aufgabe aus diesem Block wählen.

<sup>5</sup> Lernende auf E-Niveau sollten aus diesem Block nur eine der drei Aufgaben wählen.

<sup>6</sup> Lernende auf E-Niveau können AA 9 und 11 nicht kombinieren. Lernende auf G-Niveau müssen sich für eine Aufgabe aus diesem Block entscheiden. Lernende auf M-Niveau können AA 9 und 10 nicht kombinieren.

<b>Block 4<sup>7</sup></b>	16	Nach Sprichwort / Lehre eine Fabel Schritt für Schritt verfassen		PA	G – M - E <sup>8</sup>	***
	17	Dialog verfassen	Tierkombination und Anfang / Ende vorgeben	EA	G – M	**
	18	Nach einer Inhaltsangabe schreiben	Frosch und Ochse / Löwe und Maus	EA	G – M	***
	19	Text zu Bildern gestalten	Busch: Die beiden Enten	EA oder PA	M - E <sup>9</sup>	***

Gesamtzahl der Credits (davon vorgegebene Mindestzahl): G = 23 (12) / M = 30 (14) / E = 42 (14)

Es gibt ein Paket für das G- und M-Niveau, das sich am Kompetenzraster für die Sekundarstufe orientiert, und ein Paket für das Gymnasium, das das entsprechende Kompetenzraster als Grundlage hat.

Beide Pakete können auch für die Gemeinschaftsschule vereint werden. Dann müssten die Angaben im Kopf der Materialien für das Gymnasium entsprechend dem Kompetenzraster der Sekundarstufe geändert werden (vgl. Beispiel AA 11).

Umgekehrt könnte man im Gymnasium auch auf Materialien für das M-Niveau zurückgreifen und etwas schwächeren Lernenden empfehlen.

Die Lernenden müssen ihre Wahl so treffen, dass sie die erwartete Mindestzahl von Credits erreichen. Dabei sollte aus jedem Block mindestens eine Aufgabe gewählt werden.

Am Ende der Fabelwerkstatt sollte eine Präsentations- bzw. Besprechungsphase eingeplant werden, damit die Lernenden eine Rückmeldung (insbesondere auch von den anderen Lernenden) erhalten und sich einen Eindruck von den anderen Produkten verschaffen können.

An die Fabelwerkstatt könnte sich eine Klassenarbeit anschließen.

<sup>7</sup> Die Lernenden sollten mindestens eine Aufgabe aus diesem Block wählen.

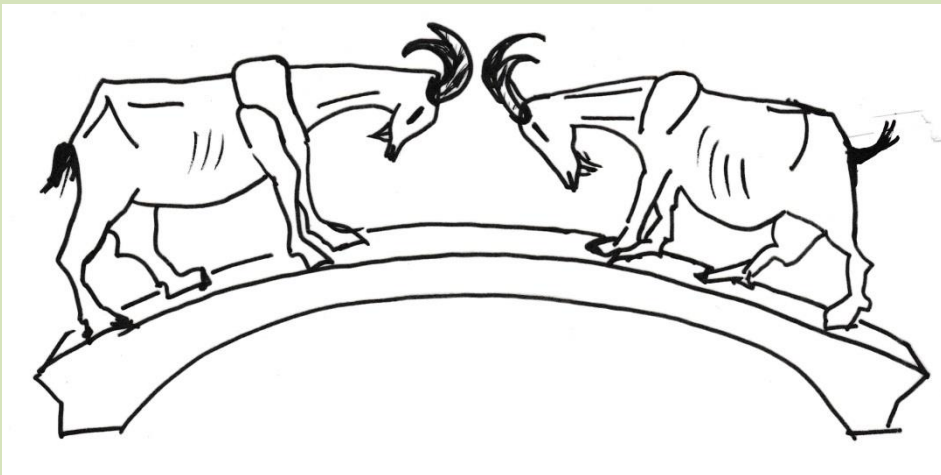
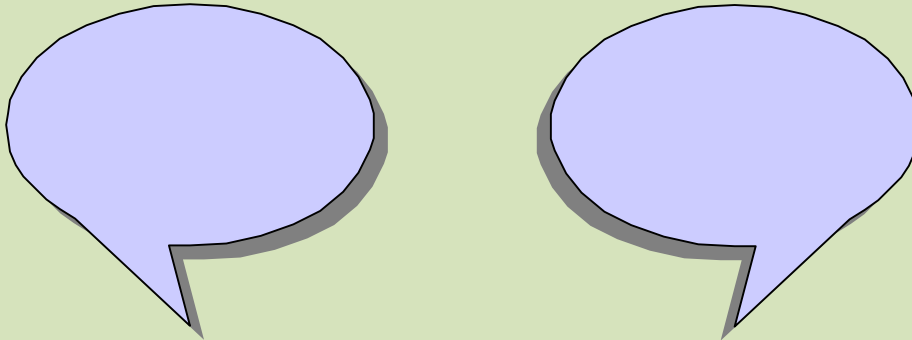
<sup>8</sup> Unterschiedlicher Grad an Hilfe: Checkliste, mehrere Lehren zur Auswahl, Tierkombinationen

<sup>9</sup> Differenzierung M: geordnete Bilder und eventuell Aufbauschema / E: ungeordnete Bilder ohne Aufbauschema (nur mit Fußnotenverweis auf Fundstelle bei Bedarf)

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 1 (E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

**Deutsch**  
**D8.05**

**Lernthema**



Du weißt, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schau dir das Bild genau an und fülle die beiden Sprechblasen aus.

**EA für \*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.02**

Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.

**D11.03.05**

Ich kann zu Bildern Texte gestalten und meine Entscheidungen erläutern und begründen.



## Aufgabe

Verfasse auf der Grundlage des Bildes eine Fabel.



**Tipp:** Beachte den Aufbau einer Fabel:

- Ausgangssituation
- Handlung (Was macht Ziege 1?)
- Gegenhandlung (Wie reagiert Ziege 2?)
- Ergebnis
- Lehre

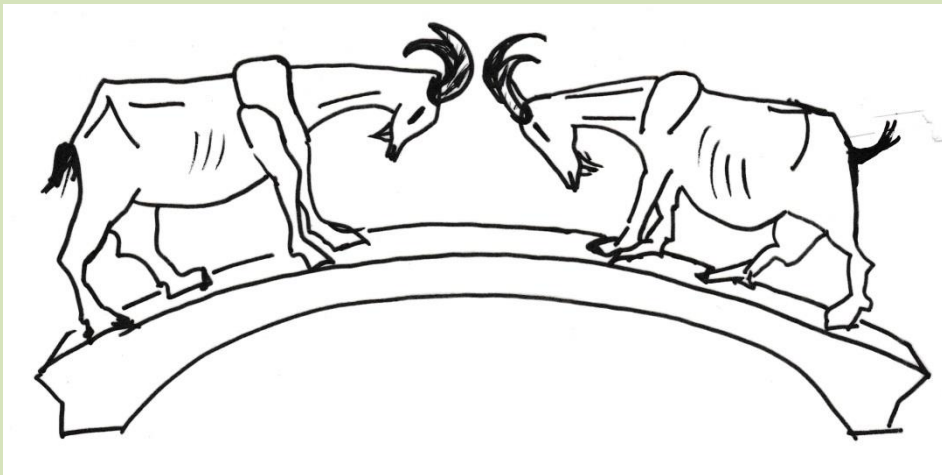
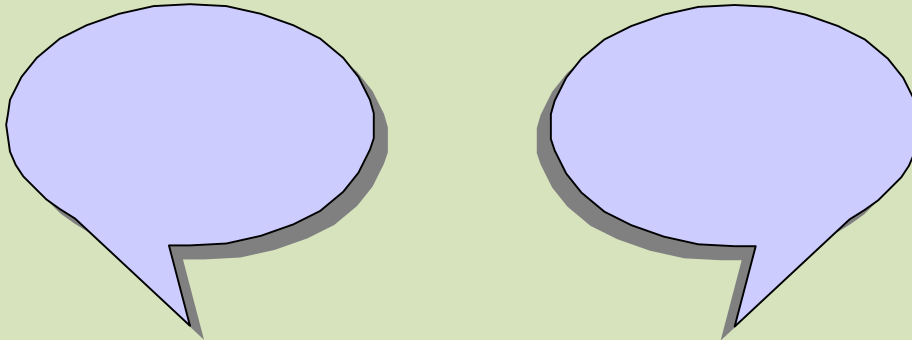
Denk dir auch eine passende Überschrift aus.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 2 (Variante M)</b>
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

**Deutsch**  
**D8.04**

**Lernthema**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**PA für \*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.04.02**

Ich kann Dialoge verfassen.

### Aufgabe

Verfasst auf der Grundlage des Bildes einen Dialog.



**Tip:** Euer Dialog sollte eine gute Vorlage für ein Vorsprechen sein. Beachtet deshalb folgende Punkte.

- Der Aufbau könnte sich an der Reihenfolge von Ausgangssituation, Spannungssteigerung, Höhepunkt und Lösung orientieren.
- Wichtig sind die zentralen Eigenschaften, Gefühle und Handlungsmotive der beiden Figuren.
- Alles muss durch die direkte Rede ausgedrückt werden.
- In Klammern könnt ihr Hinweise für die Aussprache geben, um bestimmte Gefühle oder die Stimmung auszudrücken (zum Beispiel „mit lauter, hoher Stimme“).
- Die Lehre ist entweder eine versteckte, die der Zuhörer bzw. die Zuhörerin selbst finden muss, oder sie wird durch eine Figurenrede angedeutet.
- Testet euren Dialog, indem ihr ihn laut sprecht.

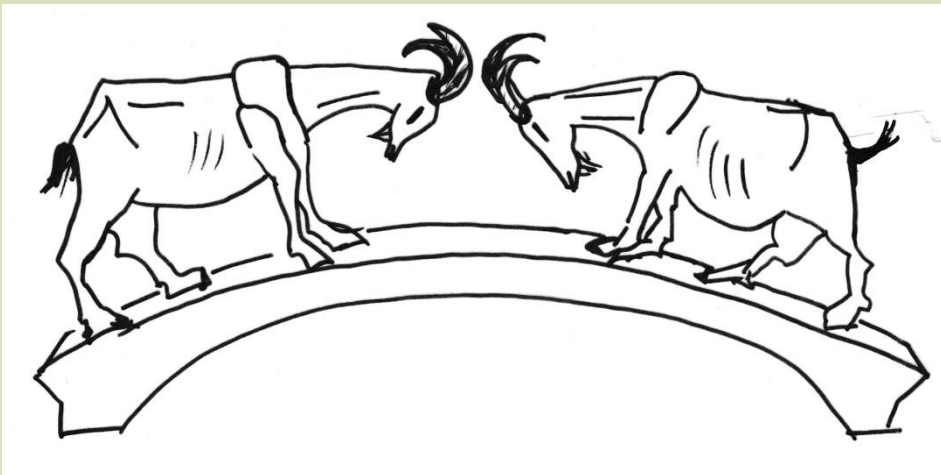
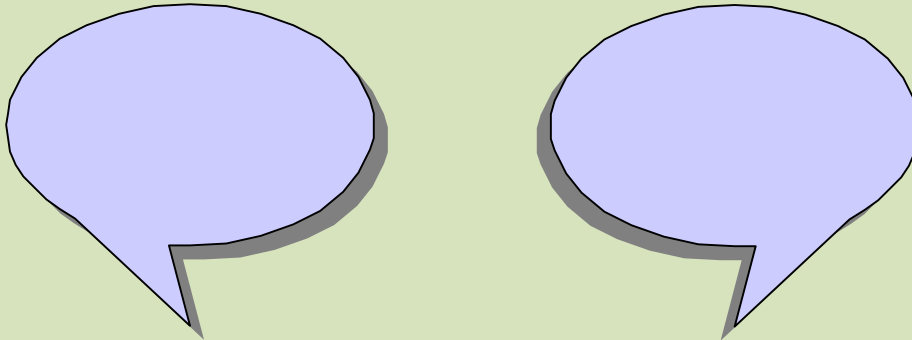
Denkt euch auch eine passende Überschrift aus.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 2 (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

**Deutsch**  
**D8.05**

**Lernthema**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**PA für \*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.02**

Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.

**D11.03.05**

Ich kann zu Bildern Texte gestalten und meine Entscheidungen erläutern und begründen.

### Aufgabe

Verfasst auf der Grundlage des Bildes einen Dialog.



**Tipp:** Euer Dialog sollte eine gute Vorlage für ein Vorsprechen sein. Achtet deshalb auch auf folgende Punkte.

- Alles muss durch die direkte Rede ausgedrückt werden.
- In Klammern könnt ihr Hinweise für die Aussprache geben, um bestimmte Gefühle oder die Stimmung auszudrücken (zum Beispiel „mit lauter, hoher Stimme“).
- Testet euren Dialog, indem ihr ihn laut sprecht.

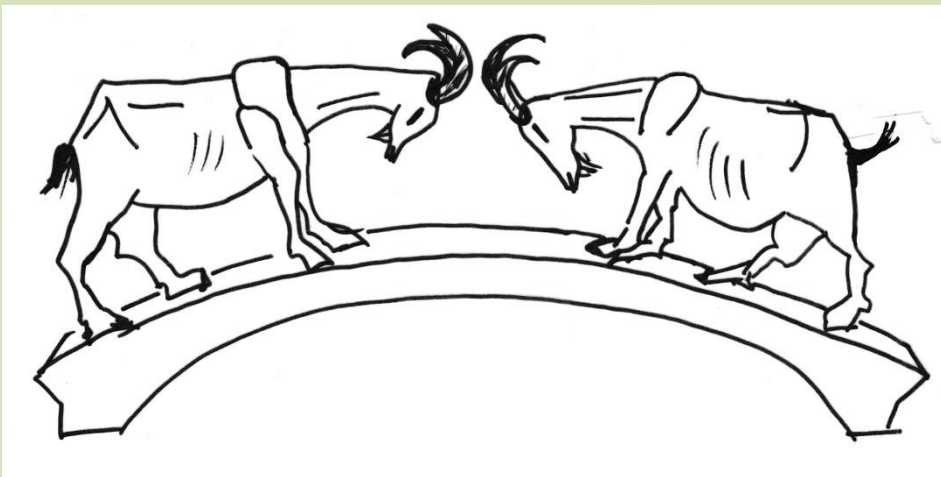
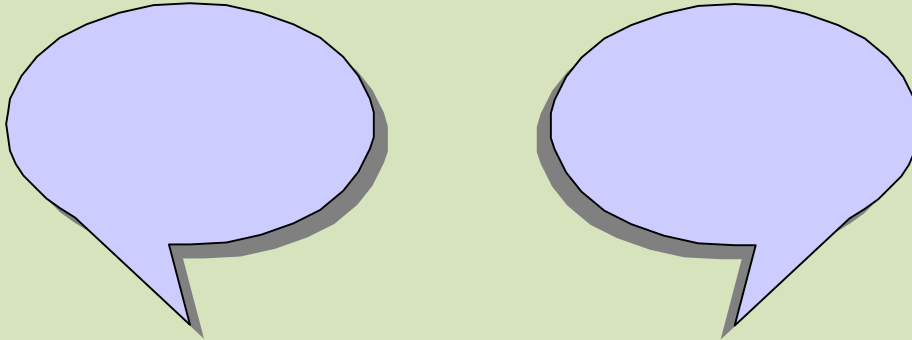
Denkt euch auch eine passende Überschrift aus.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>1 Spielerisch sprechen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 6</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 3 (Variante G und M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann einen literarischen Text mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen und deuten.</b>		

**Deutsch  
D1.06**

**Lernprojekt**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**GA (Dreier-Team)  
für \*\*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D1.06.03**

Ich kann einen literarischen Text in eine szenische Darstellung umwandeln und dadurch deuten.

### Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.

### Gestaltet auf der Grundlage der Fabel ein szenisches Spiel.



**Tip:** So könnt ihr Schritt für Schritt die Aufgabe lösen:

- Schreibt die Fabel in einen Dramentext um.
- Ergänzt den Dramentext mit Regieanweisungen für Gestik, Mimik und Aussprache.
- Überlegt euch ein alternatives Ende mit guter Lösung.
- Verteilt die Rollen: Ziege 1, Ziege 2 und Regisseur.
- Übt euren Text, um vor der Klasse zu spielen.
- Sprecht laut und deutlich. Denkt an Mimik und Gestik.
- Überlegt euch ein mögliches Bühnenbild und Requisiten.

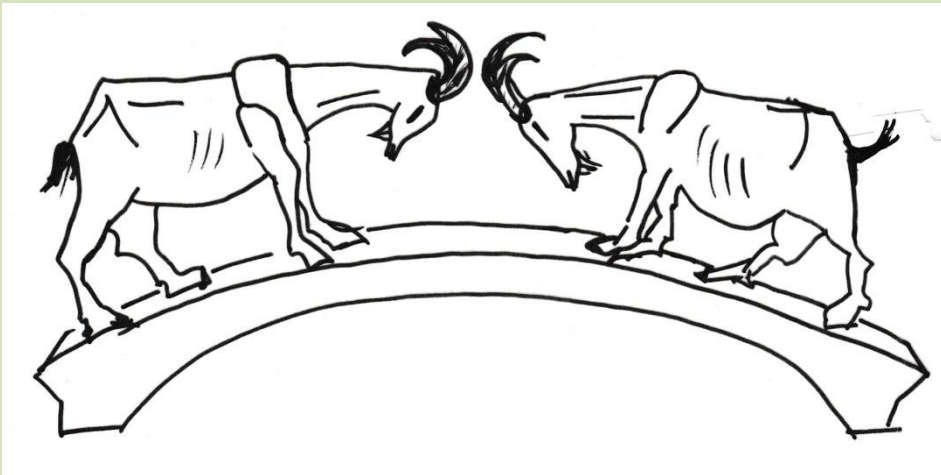
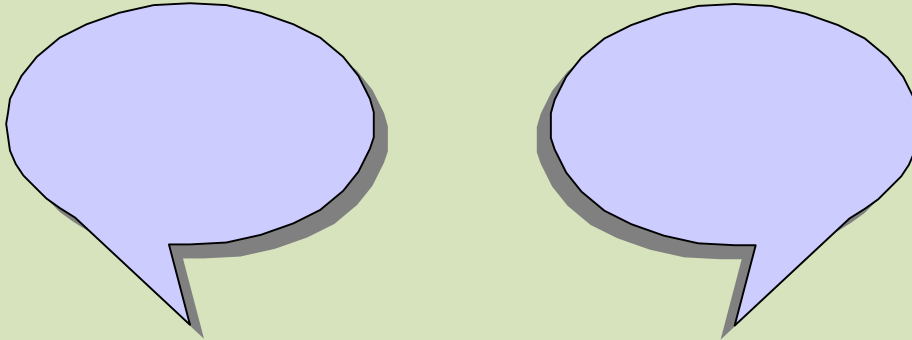
Wie könnte man die Brücke symbolisieren? Requisiten könnten ein Ziegenfell, die Hufe der Ziegen oder ihre Hörner sein.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>1 Dialogisch sprechen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 3 (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Texte mit Hilfe des szenischen Spiels erschließen.</b>		

**Deutsch**  
**D1.05**

**Lernprojekt**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**GA (Dreier-Team)**  
**für \*\*\*\* Credits**

**Bezug zu**  
**Teilkompetenzen**

**D1.05.03**

Ich kann aus einem Erzähltext die Handlungen und das Gesprochene herausarbeiten und in Regieanweisungen und Rollentexte umwandeln.

**D1.05.06**

Ich kann einen literarischen Text „nachspielen“ und so zentrale Inhalte und Aussagen erschließen.



## Die beiden Ziegen

Zwei Ziegen trafen sich auf einer schmalen Brücke, die über einen tiefen Fluss führte. Die eine wollte auf diese Seite, die andere wollte auf die andere Seite des Flusses.

„Geh mir aus dem Weg!“ schrie die eine.

„Du machst mir Spaß!“ meckerte die andere. „Geh du doch zurück und lass mich zuerst hinüber. Ich war auch als erste auf der Brücke.“

„Was fällt dir ein?“ antwortete die erste. „Ich bin viel älter als du und soll zurückgehen? Sei etwas höflicher! Du bist jünger, du musst nachgeben!“

Aber beide waren hartnäckig. Keine wollte zurückgehen, um die andere vorzulassen. Erst redeten sie, dann schrien sie und schließlich schimpften sie. Als das alles nichts nützte, fingen sie miteinander zu kämpfen an. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorn und rannten zornig gegeneinander los. Mitten auf der Brücke prallten sie heftig zusammen. [...]

Überarbeitung der Fassung eines unbekanntes Autors aus der Fabel-Sammlung von Albert Ludwig Grimm (1827)

**Gestaltet auf der Grundlage der Fabel ein szenisches Spiel.**



**Beachtet folgende Hinweise:**

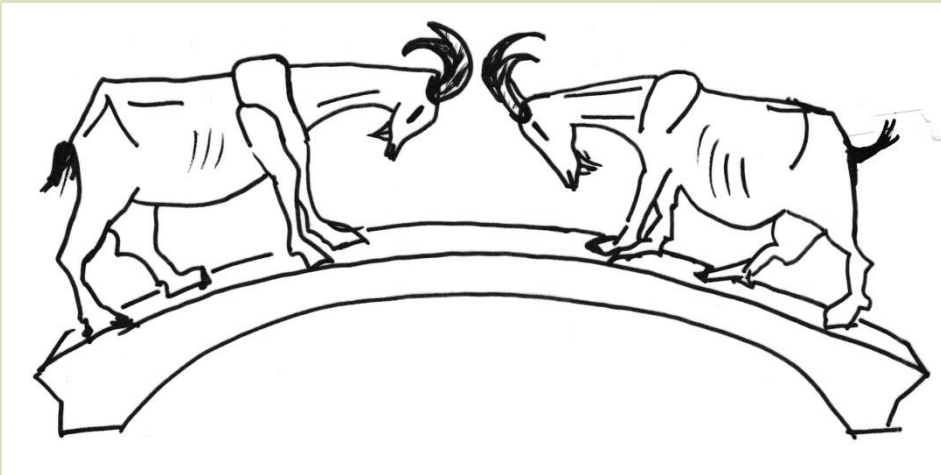
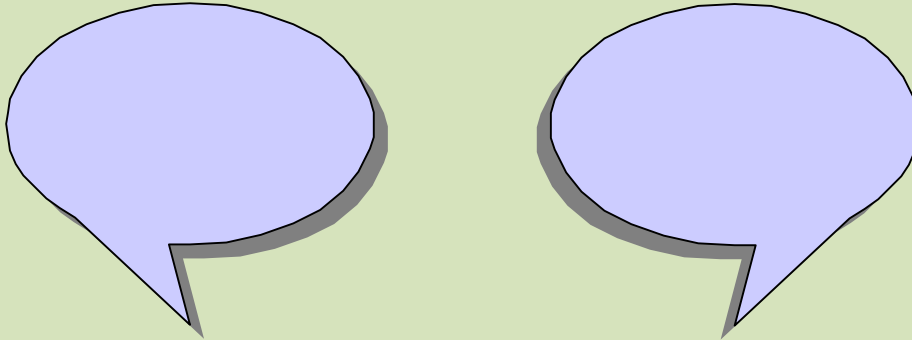
- Schreibt die Fabel in einen Dramentext um.
- Ergänzt den Dramentext mit Regieanweisungen für Gestik, Mimik und Aussprache.
- Diskutiert mehrere Möglichkeiten für das Ende und entscheidet euch.
- Verteilt die Rollen: Ziege 1, Ziege 2 und Regisseur.
- Übt euren Text, um vor der Klasse zu spielen.
- Sprecht laut und deutlich. Denkt an Mimik und Gestik.
- Überlegt euch ein mögliches Bühnenbild und Requisiten.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>10 Mit Medien umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 4 (Variante G und M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.</b>		

**Deutsch**  
**D10.03**

**Lernprojekt**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**GA (Vierer-Team)**  
**für \*\*\* Credits**

**Bezug zu**  
**Teilkompetenzen**

**D10.03.05**

Ich kann eine Vorlage in  
eine Text-Bild-Kombina-  
tion umformen.

### Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.

#### Gestaltet zu dieser Fabel eine Fotostory mit Hilfe von Standbildern.



**Tip:** So könnt ihr Schritt für Schritt die Aufgabe lösen:

- Teilt die Fabel in einzelne Erzählschritte auf.
- Gebt jedem Erzählschritt eine Überschrift.
- Jeder Erzählschritt soll als ein Standbild visualisiert werden.
- Notiert stichwortartig für jedes Standbild, welche wichtigen Einzelheiten dargestellt werden sollen.
- Verteilt die Rollen: Schauspieler für die Standbilder, Fotograf und Regisseur. Fotograf und Regisseur geben den Schauspielern Tipps. Der Regisseur erläutert später die Fotostory.
- Der Fotograf organisiert die Technik, um die Standbilder präsentieren zu können.

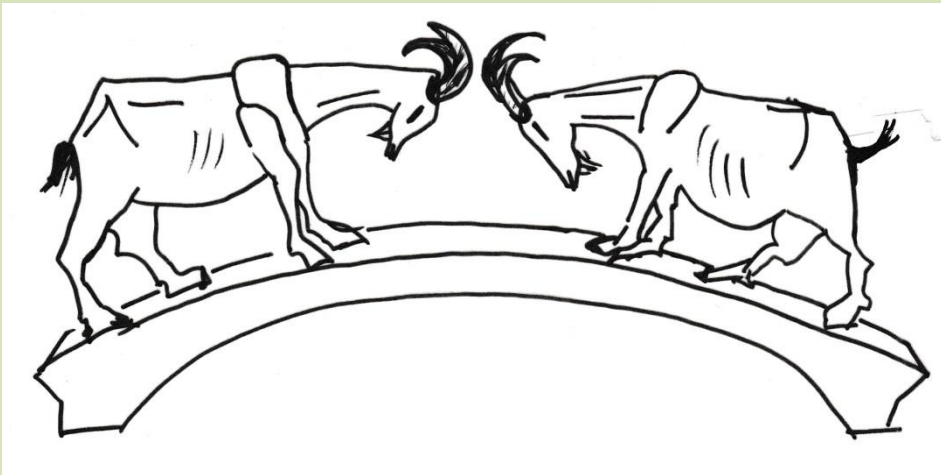
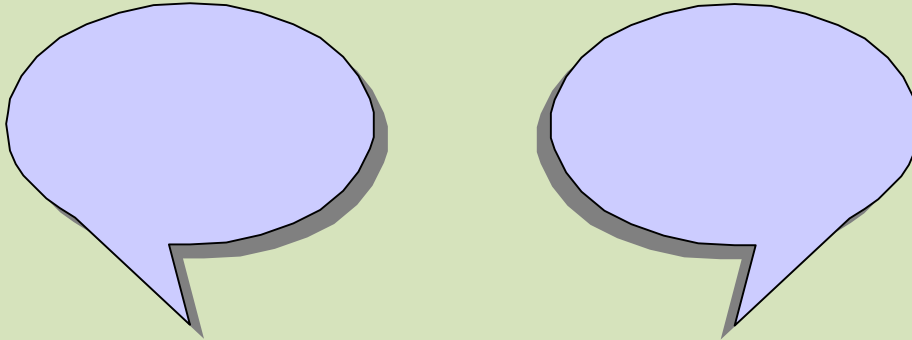
**Standbild:**  
Standbilder sind „eingefrorene“ Momentaufnahmen, die mit nonverbalen Signalen (Gestik, Mimik und Körperhaltung) eine wichtige Szene festhalten.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>11 Mit Medien umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 4 (Variante E)</b>
Kompetenz - Ich kann Text-Bild-Zusammenhänge herstellen und erläutern.		

**Deutsch**  
**D11.03**

**Lernprojekt**



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**GA (Vierer-Team)**  
**für \*\*\* Credits**

**Bezug zu**  
**Teilkompetenzen**

**D11.03.06**

Ich kann eine Vorlage  
medial umformen.

### Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.

#### Gestaltet zu dieser Fabel eine Fotostory mit Hilfe von Standbildern.



**Tip:** So könnt ihr Schritt für Schritt die Aufgabe lösen:

- Teilt die Fabel in einzelne Erzählschritte auf.
- Gebt jedem Erzählschritt eine Überschrift.
- Jeder Erzählschritt soll als ein Standbild visualisiert werden.
- Notiert stichwortartig für jedes Standbild, welche wichtigen Einzelheiten dargestellt werden sollen.
- Verteilt die Rollen: Schauspieler für die Standbilder, Fotograf und Regisseur. Fotograf und Regisseur geben den Schauspielern Tipps. Der Regisseur erläutert später die Fotostory.
- Der Fotograf organisiert die Technik, um die Standbilder präsentieren zu können.

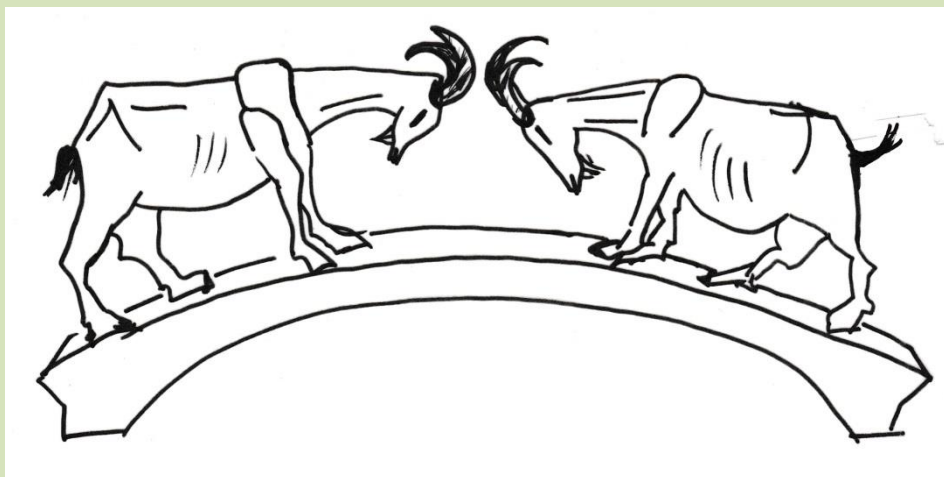
**Standbild:**  
Standbilder sind „eingefrorene“ Momentaufnahmen, die mit nonverbalen Signalen (Gestik, Mimik und Körperhaltung) eine wichtige Szene festhalten.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
<b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>LFS 4</b>	<b>Fabelwerkstatt AA 5 (Variante M)</b>
Kompetenz		
- Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

<b>Deutsch</b> <b>D5.04</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



**Jetzt geht es um die Wurst!**

EA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D5.04.03

Ich kann einen Text  
verändern und umfor-  
men.

**Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)**

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.



**Gestalte zu dieser Fabel eine Parallelgeschichte.**

**Sie soll so anfangen:**

Ein Hund und ein Fuchs erblickten gleichzeitig eine schöne große Wurst, die jemand verloren hatte. Beide wollten die Wurst zugleich für sich beanspruchen...

**Erzähle die Fabel weiter. Erfinde auch eine passende Überschrift.**

**Parallelgeschichte:**

Eine Parallelgeschichte ist eine eigene Erzählung, die sich an einer Vorlage orientiert. Zuerst versetzt du dich in die Figuren. Dann machst du dir den Aufbau der Vorlage klar. Schließlich schreibst du deine eigene Geschichte mit einer eigenen Handlung.

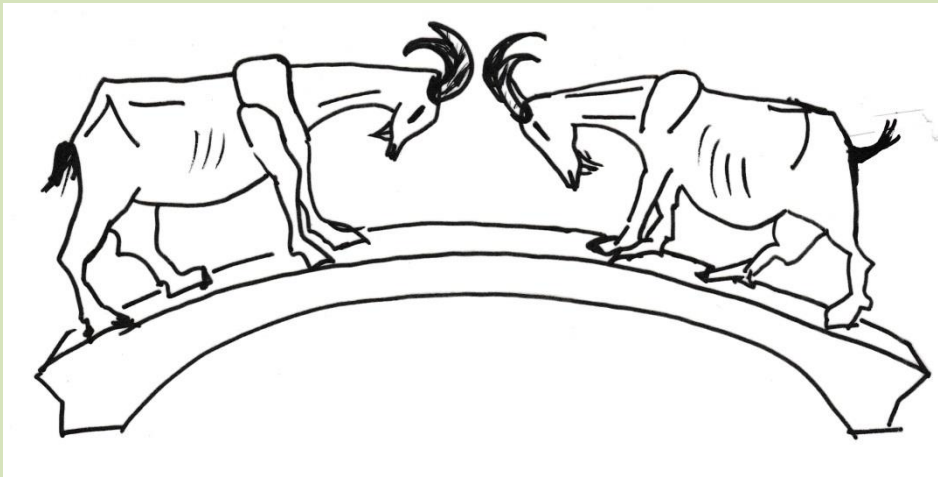
Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		



Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
<b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>LFS 3</b>	<b>Fabelwerkstatt AA 5 (Variante E)</b>
Kompetenz		
- Ich kann literarische Texte umgestalten.		

<b>Deutsch</b> <b>D5.03</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



**Jetzt geht es um die Wurst!**

EA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D5.03.03

Ich kann einen Text  
verändern und umfor-  
men.



**Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)**

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finsterner drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.



**Gestalte zu dieser Fabel eine Parallelgeschichte.**

**Sie soll so anfangen:**

Ein Hund und ein Fuchs erblickten gleichzeitig eine schöne große Wurst, die jemand verloren hatte. Beide wollten die Wurst zugleich für sich beanspruchen...

**Erzähle die Fabel weiter. Erfinde auch eine passende Überschrift.**

**Parallelgeschichte:**

Eine Parallelgeschichte ist eine eigene Erzählung, die sich an einer Vorlage orientiert. Zuerst versetzt du dich in die Figuren. Dann machst du dir den Aufbau der Vorlage klar. Schließlich schreibst du deine eigene Geschichte mit einer eigenen Handlung.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>5 Texte planen und verfassen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 6 (E)</b>
Kompetenz <b>- Ich kann literarische Texte umgestalten.</b>		

<b>Deutsch D5.03</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



**Fahrradfahrer aufgepasst!**

**PA für \*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D5.03.03**

Ich kann einen Text verändern und umformen.

### Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.



**Parallelgeschichte:**

Eine Parallelgeschichte ist eine eigene Erzählung, die sich an einer Vorlage orientiert. Zuerst versetzt du dich in die Figuren. Dann machst du dir den Aufbau der Vorlage klar. Schließlich schreibst du deine eigene Geschichte mit einer eigenen Handlung.

**Gestaltet zu dieser Fabel eine Parallelgeschichte und einen Gegentext.**

Darin sollen sich zwei Fahrradfahrer um den letzten freien Stellplatz streiten. Der Paralleltext orientiert sich am Ende der Vorlage. Im Gegentext solltest du ein Happy-end einbauen.

**Gegentext:**

Ein Gegentext verändert den Inhalt des vorgegebenen Textes so, dass ein Gegensatz entsteht.

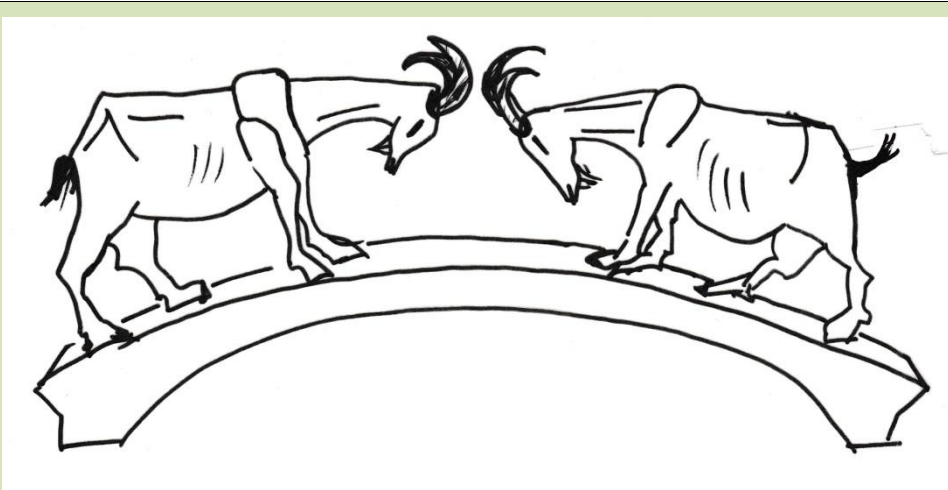
**Erfindet auch jeweils eine passende Überschrift.**

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>5 Texte planen und verfassen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 7 (E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann literarische Texte umgestalten.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D5.03</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



**Streitschlichter gesucht!**

**EA für \*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D5.03.03**

Ich kann einen Text  
verändern und umfor-  
men.

### Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.



**Rahmenhandlung:**

Eine Rahmenhandlung ist eine übergeordnete Geschichte, in die eine andere Geschichte, hier die Fabel von den zwei Ziegen, eingebettet ist. Unsere Fabel ist dann die sogenannte **Binnengeschichte**. Die Rahmenhandlung bildet Anfang und Ende der ganzen Geschichte. Sie umschließt also die Binnengeschichte wie ein Fensterrahmen.

**Gestalte zu dieser Fabel eine Rahmenhandlung.**

Darin sollen sich zwei Schüler bzw. Schülerinnen streiten.

Erfinde einen Grund für diesen Streit.

Steigere den Konflikt zwischen den Streitenden, bis dann ein Streitschlichter bzw. eine Streitschlichterin hinzukommt.

Er bzw. sie erzählt den Streithähnen die Fabel von den zwei Ziegen (die ja schon oben steht und nicht mehr extra abgeschrieben werden muss).

Dadurch kommt es zu einer guten Lösung.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 8 (G)</b>
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu schließen.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.04</b>
--------------------------------

<b>Lernprojekt</b>
--------------------

Two empty speech bubbles are positioned at the top of the main content area.



Ihr wisst, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.  
Schaut euch das Bild genau an und füllt die beiden Sprechblasen aus.

**GA (Vierer-Team)**  
**für \*\*\*\* Credits**

**Bezug zu**  
**Teilkompetenzen**

**D8.04.03**  
Ich kann einen Text bildlich und klanglich übertragen.

## Die zwei starrköpfigen Ziegen (Nach Jean de La Fontaine)

Zwei Ziegen kehrten von der Weide nach Hause zurück. Frohgemut gingen beide ihres Weges. Sie begegneten einander beim Bach auf einem schmalen Steg, unter dem eiskaltes Wasser floss. Jetzt standen sie einander gegenüber, so dicht, dass sie ihren Atem spürten.

„Ich weiche nicht aus“, dachte die erste Ziege bei sich und stampfte zornig mit den Hufen.

Die zweite Ziege war um nichts vernünftiger. „Geh mir aus dem Weg“, meckerte sie eigensinnig.

„Warum sollte ich dir aus dem Weg gehen?“, fragte die erste Ziege und sah finstern drein, dass man Angst vor ihr bekommen konnte. „Weiche du aus!“

Die zweite Ziege ließ sich keine Angst machen. „Ich weiche nicht aus! Das könnte ja jeder sagen.“

„Wirst du aus dem Weg gehen oder nicht?“, ärgerte sich die erste Ziege.

„Nee-ee, nee-ee!“, meckerte starrköpfig die zweite Ziege.

„Wir werden sehen, wer stärker ist“, drohte die erste Ziege, stemmte sich gegen den Balken und stand fest und regungslos da.

Keine der Ziegen wollte nachgeben. So spitzte sich der Streit zu. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorne und rannten zornig aufeinander los. Durch den heftigen Zusammenstoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten von der schmalen Brücke in den tiefen, reißenden, eiskalten Bach. Dort kühlten sie ihren Zorn, nachdem sie ordentlich gebadet und viel Wasser geschluckt hatten, konnten sie sich nur mit großer Mühe ans Ufer retten. Aber vom Wasser war noch so viel übrig, dass sie darin auch ihre Starrköpfigkeit ertränken konnten.

**Gestaltet auf der Grundlage dieser Fabel eine digitale Bild-Ton-Kombination.**



**Tipp:** So könnt ihr Schritt für Schritt die Aufgabe lösen:

- Schreibt die Fabel in einen Dramentext um.
- Ergänzt den Dramentext mit Regieanweisungen für Gestik, Mimik und Aussprache.
- Teilt den Dramentext in einzelne Erzählschritte auf. Jeder Erzählschritt soll sich für ein Foto eignen. Gebt jedem Erzählschritt eine Überschrift.
- Verteilt die Rollen: Ziege 1, Ziege 2, Regisseur, Techniker.
- Nehmt die Fotos mit einem Smartphone auf und speichert sie auf dem Computer.
- Übt euren Text. Sprecht laut und deutlich.
- Nehmt den Text für jedes Foto auf und kombiniert Bilder und Text mit einem Computerprogramm.

Wie könnte man die Brücke symbolisieren? Requisiten könnten ein Ziegenfell, die Hufe der Ziegen oder ihre Hörner sein. Wollt ihr auch noch einige Geräusche einbauen? Euer Lehrer / eure Lehrerin kann euch ein Programm geben, das für Bild-Ton-Kombinationen geeignet ist.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		



Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 9 (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.04</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Wie könnte der Inhalt einer Fabel sein, in der diese beiden Tiere die Hauptfiguren sind?

EA für \*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.01

Ich kann Texte weiter-schreiben.



### Aesop: Der Löwenanteil

Der Löwe und der Waldesel gingen auf die Jagd. Der Löwe setzte seine Stärke und der wilde Esel seine Schnelligkeit ein. Als sie einige Tiere erlegt hatten, teilte der Löwe die Beute in drei Haufen. [...]

### Schreibe die Fabel zu Ende.



### Tipps:

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Denke an die typischen Eigenschaften der Tiere.
- Durch einen Dialog der beiden Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Der Löwenanteil**

Der Löwe und der Waldesel gingen auf die Jagd. Der Löwe setzte seine Stärke und der wilde Esel seine Schnelligkeit ein. Als sie einige Tiere erlegt hatten, teilte der Löwe die Beute in drei Haufen. „Den ersten Haufen“, sprach er, „werde ich mir nehmen als erstes unter den Tieren, denn ich bin ihr König. Den zweiten nehme ich mir als gleichberechtigter Jagdkumpan. Und was den dritten Teil betrifft, Langohr, so wird er dir großes Leid bringen, wenn du dich nicht augenblicklich davonmachst.“

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 9 (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

<b>Deutsch D8.05</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Wie könnte der Inhalt einer Fabel sein, in der diese beiden Tiere die Hauptfiguren sind?

**EA für \*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.02**

Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.

### Aesop: Der Löwenanteil

Der Löwe und der Waldesel gingen auf die Jagd. Der Löwe setzte seine Stärke und der wilde Esel seine Schnelligkeit ein. Als sie einige Tiere erlegt hatten, [...]

### Schreibe die Fabel zu Ende.



### Tipps:

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Denke an die typischen Eigenschaften der Tiere.
- Durch einen Dialog der beiden Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Der Löwenanteil**

Der Löwe und der Waldesel gingen auf die Jagd. Der Löwe setzte seine Stärke und der wilde Esel seine Schnelligkeit ein. Als sie einige Tiere erlegt hatten, teilte der Löwe die Beute in drei Haufen. „Den ersten Haufen“, sprach er, „werde ich mir nehmen als erstes unter den Tieren, denn ich bin ihr König. Den zweiten nehme ich mir als gleichberechtigter Jagdkumpan. Und was den dritten Teil betrifft, Langohr, so wird er dir großes Leid bringen, wenn du dich nicht augenblicklich davonmachst.“

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 10 (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.</b>		

<b>Deutsch D8.04</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Was könnte passieren, wenn diese drei Tiere in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd gehen?

EA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.01

Ich kann Texte weiter-  
schreiben.

**Verfasse die Fabel.**

Die drei Tiere bilden eine Jagdgemeinschaft.  
Welche Eigenschaften könnten sie dabei einbringen?  
Welche Tiere könnten sie erbeuten?  
Wie soll die Beute aufgeteilt werden?  
Finde einen passenden Titel, wenn du deine Fabel geschrieben hast.



**Tipps:**

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Durch einen Dialog der Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		



## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.



Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 10 (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

<b>Deutsch D8.05</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Was könnte passieren, wenn diese drei Tiere in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd gehen?

**EA für \*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D8.05.02**

Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.

**Verfasse die Fabel.**

Die drei Tiere bilden eine Jagdgemeinschaft.  
Welche Eigenschaften könnten sie dabei einbringen?  
Welche Tiere könnten sie erbeuten?  
Wie soll die Beute aufgeteilt werden?  
Finde einen passenden Titel, wenn du deine Fabel geschrieben hast.



**Tipps:**

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Denke an die typischen Eigenschaften der Tiere.
- Durch einen Dialog der Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 11 (G - M - E)</b>
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

<b>Deutsch</b> <b>D8.04</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Was könnte passieren, wenn diese drei Tiere in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd gehen?

EA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.01

Ich kann Texte weiter-schreiben.



**Titel:** \_\_\_\_\_

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der Esel ...



**Schreibe die Fabel zu Ende.**

Denke an die typischen Eigenschaften dieser drei Tiere.  
Wie ist die Beziehung zwischen den drei Tieren?  
Finde einen passenden Titel, wenn du deine Fabel geschrieben hast.

**Tipps:**

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Durch einen Dialog der Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 12 (E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.</b>		

<b>Deutsch D8.05</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Was könnte passieren, wenn diese drei Tiere in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd gehen?

EA für ** Credits
Bezug zu Teilkompetenzen
<b>D8.05.06</b>
Ich kann Informationen zur Entstehungszeit oder zum Autor berücksichtigen.

**Titel:** \_\_\_\_\_

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der Esel ...



**Schreibe die Fabel zu Ende.**

Geh von folgender Annahme aus:

Die Tierwelt ist inzwischen eine Republik mit dem Löwen als Präsidenten.

Demnächst finden wieder Präsidentschaftswahlen im Tierreich statt.

Finde einen passenden Titel, wenn du deine Fabel geschrieben hast.

**Tipps:**

- Berücksichtige den bekannten Aufbau einer Fabel.
- Denke an die typischen Eigenschaften der Tiere.
- Durch einen Dialog der Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.
- Die Überschrift verrät dir etwas über das mögliche Ende.
- Willst du eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen?

Vergleiche deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang.

**Wie erklärst du dir mögliche Unterschiede?**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		



## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.

#### **Hintergrundinformation:**

Aesop gilt als Erfinder der Textart Fabel. Er soll als Sklave in Griechenland im 6. Jahrhundert v. Chr. gelebt haben. Die ihm zugeschriebenen Fabeln wurden zuerst nur mündlich überliefert und erst viel später aufgeschrieben.

Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 13 (E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Fabeln interpretieren.</b>		

<b>Deutsch D8.05</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Was könnte passieren, wenn der Löwe mit diesen Tieren in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd geht?

EA für \*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.05.02

Ich kann mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein sinnvolles Textverständnis herausarbeiten.

Übertrage die folgende Fabel von Martin Luther aus dem 16. Jahrhundert in heutiges, gutes Deutsch.



**Von dem Lewen / Rind / zigen und schaff**

Es gesellten sich / ein Rind / Zigen / und schaff zum lewen und zogen miteinander auff die jaget ynn einen forst / Da sie nu einen hirs gefangen / und ynn vier teil gleich geteilet hatten Sprach der Lewe Ihr wisset / das ein teil mein ist als ewrs gesellen / / Das ander geburt mir / als eim konige unter den thieren / Das dritte will ich haben darumb das ich stercker bin und mehr darnach gelauffen und geerbeitet habe / denn yhr alle drey / Wer aber das vierde haben will / der mus mirs / mit gewallt nehmen / Also mussten die drey / fur yhre muhe das nach sehen / und den schaden zu lohn / haben

Im 16. Jahrhundert kannte man noch keine Satzzeichen wie heute. Auch die Groß- und Kleinschreibung war noch nicht geregelt.

Lere

Fare nicht hoch / Hallt dich zu deines gleichen / Es ist mit herrn nicht gut kirschen essen /

**Findest du eine Lehre, die in unsere Zeit passt?**

---

---

---

---

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
<b>8 Mit Texten umgehen</b>	<b>LFS 4</b>	<b>Fabelwerkstatt AA 14 (G)</b>
Kompetenz		
- Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

**Deutsch**  
**D8.04**

**Lernthema**



Was könnte passieren, wenn diese drei Tiere in einer Fabel gemeinsam auf die Jagd gehen?

EA für \*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.01

Ich kann Texte weiter-  
schreiben.

**Schreibe die Fabel mit Hilfe der folgenden Stichwörter.**

Gemeinsame Jagd – Hirsch als Beute – Löwe lässt Esel teilen – Esel teilt in drei Teile – Löwe wird wütend – Löwe bestraft Esel – Fuchs soll teilen – Löwe ist zufrieden – fragt Fuchs – Fuchs antwortet: „Das Schicksal des Esels.“



Finde einen passenden Titel, wenn du deine Fabel geschrieben hast.

**Tipps:**

- Denke an die typischen Eigenschaften der Tiere.
- Schlag nach, wie eine typische Fabel aufgebaut ist (zum Beispiel im Lernmaterial zu 8.03 – Gattungsmerkmale).
- Durch einen Dialog der Tiere wird deine Fabel spannend und lebendig.
- Benutze auch Fragen und Befehlssätze für den Dialog.

Wenn du neugierig bist, kannst du deine Fabel mit dem Original von Aesop im Anhang vergleichen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.



Kompetenzbereich <b>8 Mit literarischen Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 5</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 15 (E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann Märchen und Sagen analysieren.</b>		

<b>Deutsch D8.02</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Welche Eigenschaften könnten diese drei Tiere bei einer gemeinsamen Jagd einbringen?

PA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.02.04

Ich kann Merkmale von Märchen und Sagen erläutern und sie voneinander unterscheiden.

## Wilhelm Busch: Die Teilung

Es hat einmal, so wird gesagt,  
Der Löwe mit dem Wolf gejagt.  
Da haben sie vereint erlegt  
Ein Wildschwein, stark und gut gepflegt.

Doch als es ans Verteilen ging,  
Dünkt das dem Wolf ein misslich Ding.

Der Löwe sprach: „Was grübelst du?  
Glaubst du, es geht nicht redlich zu?  
Dort kommt der Fuchs, der mag entscheiden,  
Was jedem zukommt von uns beiden.“

„Gut“, sagt der Wolf, dem solch ein Freund  
Als Richter gar nicht übel scheint.

Der Löwe winkt dem Fuchs sogleich:  
„Herr Doktor, das ist was für euch.  
Hier dieses jüngst erlegte Schwein,  
Bedenkt es wohl, ist mein und sein.  
Ich fasst' es vorn, er griff es hinten;  
Jetzt teilt es uns, doch ohne Finten.“

Der Fuchs war ein Jurist vom Fach.  
„Sehr einfach“, spricht er, „liegt die Sach.  
Das Vorderteil, ob viel, ob wenig,  
Erhält mit Fug und Recht der König.  
Dir aber Vetter Isegrimm,  
Gebührt das Hinterteil. Da nimm!“

Bei diesem Wort trennt er genau  
Das Schwänzlein hinten von der Sau.  
Indes der Wolf verschmäht die Beute,  
Verneigt sich kurz und geht beiseite.

„Fuchs“, sprach der Löwe, „bleibt bei mir.  
Von heut an seid ihr Großwesir.“

### Ein misslich Ding:

eine schwere Entscheidung

### grübeln:

intensiv nachdenken

redlich: ehrlich

### Ohne Finten:

ohne gemeine Tricks

### Ein Jurist vom Fach:

ein erfahrener Anwalt

### Isegrimm:

Spitzname für den Wolf

### Großwesir:

Regierungschef, die rechte Hand des Sultans



**Formt die Fabel in ein Märchen oder eine Sage um.  
Findet auch eine passende Überschrift.**



**Tipps:**

- Schlagt in eurem Deutschbuch nach, was die Merkmale eines typischen Märchens oder einer Sage sind.
- Die Grundsituation solltet ihr übernehmen, also die Jagd und das Problem der Teilung der Beute.
- Ansonsten habt ihr alle Freiheiten, den Inhalt innerhalb eurer gewählten Textart zu verändern.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Aesop: Löwe, Esel und Fuchs**

Löwe, Esel und Fuchs gingen gemeinsam auf die Jagd. Als sie reiche Beute gemacht hatten, beauftragte der Löwe den Esel mit der Verteilung. Der machte drei Teile und sagte dann dem Löwen, er solle sich einen Haufen aussuchen. Da wurde der Löwe so wütend, dass er den Esel auffraß. Nun gab er dem Fuchs den Auftrag, die Beute zu teilen. Der Fuchs legte alles zusammen auf einen riesigen Haufen und forderte den Löwen auf, das zu nehmen. Für sich selbst hatte er nur ein paar Knochen zurückbehalten. Als der Löwe fragte, wer ihn denn solche Teilung gelehrt habe, sagte er: „Das Missgeschick des Esels.“

Die Fabel zeigt, dass man aus fremdem Unglück lernen kann.

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
<b>5 Texte planen und verfassen</b>	<b>LFS 1</b>	<b>Fabelwerkstatt AA 16 (Variante G + M)</b>
Kompetenz		
- Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

<b>Deutsch</b> <b>D5.01</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

**Einige Sprichwörter:**

- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
- Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.
- Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
- Geteilte Freude ist doppelte Freude.
- Der Klügere gibt nach.
- Aus Erfahrung wird man klug.
- Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
- Auch der Langsame kommt ans Ziel.
- Lügen haben kurze Beine.

Welche dieser Sprichwörter kennst du? Kreuze sie an.  
Kennst du noch weitere Sprichwörter? Schreib sie auf.

---

---

---

---

---

---

---

**EA + GA für  
\*\*\* Credits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D5.01.09**  
Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

**D4.04**  
Ich kann kooperative Schreibformen zur Überarbeitung von eigenen und fremden Texten nutzen.

**Verfasse eine Fabel zu einem Sprichwort. Gehe so vor:**



- a) Wähle ein Sprichwort von Seite 1 aus, zu dem du eine Fabel schreiben möchtest. Das Sprichwort soll die Lehre für deine Fabel sein.
- b) Wähle zwei Tiere, die in deiner Fabel auftreten sollen. Wenn dir keine passenden Tiere einfallen, kannst du dir die Bilder von Lernmaterial 2 – Eigenschaften von Figuren in Fabeln – anschauen.
- c) Plane die Handlung deiner Fabel. Notiere dazu deine Ideen, wie du deine Fabel aufbauen möchtest:
  - **Ausgangssituation:** Bei welcher Gelegenheit treffen die Tiere aufeinander?
  - **Handlung 1:** Was macht das erste Tier? Welche Eigenschaft wird deutlich? Welches Problem entsteht dadurch? Was sagt das Tier?
  - **Handlung 2:** Wie reagiert das zweite Tier? Was sagt es? Welche Eigenschaft wird deutlich?
  - **Ergebnis:** Welche Lösung gibt es? Welches Tier gewinnt? Welche Folgen hat dies für das zweite Tier?
- d) Verfasse nun deine Fabel und achte ganz besonders auf deine Sprache:
  - Verwende ausdrucksstarke Verben, also zum Beispiel nicht „sagen“ oder „gehen“.
  - Verwende anschauliche Adjektive.
  - Formuliere lebendige wörtliche Rede. Dabei kannst du auch umgangssprachliche Wendungen benutzen.
  - Vermeide Wiederholungen.
  - Schreib im Präteritum.
- e) Formuliere zum Schluss eine passende Überschrift und schreib die Lehre auf. Prüfe, ob deine Fabel wirklich zur Lehre passt.

Wenn ihr jeweils eine Zeile frei lasst, könnt ihr in der nächsten Phase eure Fabel leichter überarbeiten und optimieren.

**Wenn du fertig bist, such dir drei Mitschüler bzw. Mitschülerinnen. Bildet eine Schreibkonferenz, um eure Fabeln zu besprechen und zu überarbeiten.**



Dazu spezialisiert sich zunächst jeder / jede auf einen der folgenden Aspekte:

- Verben
- Adjektive
- Wörtliche Rede
- Logik (Stimmt der Aufbau? Passt die Handlung zur Lehre?)

Eine **Schreibkonferenz** ist eine Art Beratungsgespräch. Ihr vergleicht eure Texte, gebt euch Tipps und überarbeitet eure Texte, bevor ihr sie in der Klasse oder eurem Lehrer / eurer Lehrerin präsentiert.

**Und so läuft die Schreibkonferenz ab:**

- Verschafft euch einen ersten Überblick über die Fabeln, indem ihr sie reihum leise lest.
- Einigt euch, welcher Text zuerst besprochen wird.
- Der Verfasser / die Verfasserin liest seine / ihre Fabel zwei Mal langsam und laut vor.
- Als Fachleute gebt ihr gezielt zu eurem Aspekt eine ausführliche Rückmeldung. Besonders sinnvoll sind genaue Formulierungstipps.
- Der Verfasser / die Verfasserin macht sich Notizen an den Stellen, die verbessert werden könnten.
- Wenn alle Fabeln besprochen worden sind, überarbeitet jeder / jede seinen / ihren Text. Dabei wird nicht gesprochen.
- Zum Schluss liest jeder / jede den überarbeiteten Text noch einmal vor. Diese Phase könnt ihr als Gelegenheit für eine letzte Rückmeldung nutzen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

Kompetenzbereich <b>5 Texte planen und verfassen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 2</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 16 (Variante E)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann nach Impulsen erzählen.</b>		

<b>Deutsch D5.02</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------

**Einige Sprichwörter:**

- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
- Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.
- Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
- Geteilte Freude ist doppelte Freude.
- Der Klügere gibt nach.
- Aus Erfahrung wird man klug.
- Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
- Auch der Langsame kommt ans Ziel.
- Lügen haben kurze Beine.

Welche dieser Sprichwörter kennst du? Kreuze sie an.  
Kennst du noch weitere Sprichwörter? Schreib sie auf.

---

---

---

---

---

---

---

**EA + GA für  
\*\*\* Kredits**

**Bezug zu  
Teilkompetenzen**

**D5.02.03**  
Ich kann mit Hilfe von Reizwörtern oder Sprichwörtern eine Erzählung verfassen.

**D4.03**  
Ich kann kooperative Schreibformen zur Überarbeitung von eigenen und fremden Texten nutzen.

**Verfasse eine Fabel zu einem Sprichwort. Gehe so vor:**



- a) Wähle ein Sprichwort von Seite 1 aus, zu dem du eine Fabel schreiben möchtest.
- b) Wähle zwei Tiere, die in deiner Fabel auftreten sollen.
- c) Plane die Handlung deiner Fabel. Notiere dazu deine Ideen, wie du deine Fabel aufbauen möchtest.
- d) Verfasse nun deine Fabel und achte ganz besonders auf deine Sprache:
  - Verwende ausdrucksstarke Verben, also zum Beispiel nicht „sagen“ oder „gehen“.
  - Verwende anschauliche Adjektive.
  - Formuliere lebendige wörtliche Rede. Dabei kannst du auch umgangssprachliche Wendungen benutzen.
  - Vermeide Wiederholungen.
- e) Formuliere zum Schluss eine passende Überschrift und schreib die Lehre auf. Prüfe, ob deine Fabel wirklich zur Lehre passt.

Ein Muster für den Aufbau einer Fabel kannst du im Lernmaterial 5 – Gattungsmerkmale – nachschlagen.

Wenn ihr jeweils eine Zeile frei lasst, könnt ihr in der nächsten Phase eure Fabel leichter überarbeiten und optimieren.

**Wenn du fertig bist, such dir drei Mitschüler bzw. Mitschülerinnen. Bildet eine Schreibkonferenz, um eure Fabeln zu besprechen und zu überarbeiten.**



Dazu spezialisiert sich zunächst jeder / jede auf einen der folgenden Aspekte:

- Verben
- Adjektive
- Wörtliche Rede
- Logik (Stimmt der Aufbau? Passt die Handlung zur Lehre?)

Eine **Schreibkonferenz** ist eine Art Beratungsgespräch. Ihr vergleicht eure Texte, gebt euch Tipps und überarbeitet eure Texte, bevor ihr sie in der Klasse oder eurem Lehrer / eurer Lehrerin präsentiert.

**Und so läuft die Schreibkonferenz ab:**

- Verschafft euch einen ersten Überblick über die Fabeln, indem ihr sie reihum leise lest.
- Einigt euch, welcher Text zuerst besprochen wird.
- Der Verfasser / die Verfasserin liest seine / ihre Fabel zwei Mal langsam und laut vor.
- Als Fachleute gebt ihr gezielt zu eurem Aspekt eine ausführliche Rückmeldung. Besonders sinnvoll sind genaue Formulierungstipps.
- Der Verfasser / die Verfasserin macht sich Notizen an den Stellen, die verbessert werden könnten.
- Wenn alle Fabeln besprochen worden sind, überarbeitet jeder / jede seinen / ihren Text. Dabei wird nicht gesprochen.
- Zum Schluss liest jeder / jede den überarbeiteten Text noch einmal vor. Diese Phase könnt ihr als Gelegenheit für eine letzte Rückmeldung nutzen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		



Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 17 (G + M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.04</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



EA für \*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.02

Ich kann Dialoge verfas-  
sen.

Viele Tierpaare! Kennst du eine Fabel, in der eines oder mehrere dieser Tiere mitspielen?

**Wähle eines der folgenden Tierpaare aus.**

Anfang und Ende der entsprechenden Fabel sind schon vorhanden.  
 Verfasse den Mittelteil, indem du den Dialog zwischen den beiden Tieren aufschreibst. (Im Anhang kannst du deine Ideen mit den Originalfabeln vergleichen.)



**Möglichkeit 1: Fuchs und Ziegenbock**

Einst fiel der Fuchs beim Trinken in den Brunnen und wurde durch den hohen Rand eingeschlossen. Da kam ein durstiger Ziegenbock und erblickte unten im Brunnen den Fuchs. [...]

So konnte sich der Fuchs retten und spottete böse über den Ziegenbock, der sich heftig über den treulosen Fuchs beklagte.

**Möglichkeit 2: Pferd und Esel**

Ein Bauer trieb ein Pferd und einen Esel zum Markt Beide waren schwer beladen und mussten das gleiche Gewicht schleppen. Als sie schon eine ordentliche Strecke gegangen waren, spürte der Esel, wie seine Kräfte nachließen. [...]

„Mit leichter Mühe“, klagte das Pferd, „hätte ich dem Esel helfen können. Jetzt muss ich auch noch seine Last tragen.“

**Möglichkeit 3: Esel und Ziege**

Ein Bauer hatte einen Esel und eine Ziege. Weil der Esel sehr viel arbeiten und schwere Lasten tragen musste, bekam er viel mehr und besseres Futter als die Ziege. Diese war deshalb auf den Esel neidisch und überlegte, wie sie ihm schaden könnte. [...]

Lehre: Die Folgen des Neids verderben nicht selten den Neider.

**Möglichkeit 4: Die Gans und der Storch**

Als der Storch an seinen Lieblingsteich kam, sah er eine Gans, die im Teich schwamm und immer wieder im Wasser untertauchte. Sie erklärte ihm, dass sie im Schlamm ihre Nahrung finden und sich auch vor den Angriffen des Habichts schützen könnte. [...]

Lehre: Man sollte nur bei Leuten Schutz suchen, die dafür auch stark genug sind.

**Tipps:**  
 Der Dialog zwischen den Tieren ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Fabel. Erst dadurch wird die Erzählung lebendig und spannend.  
 Du kannst Fragen, Befehle und auch umgangssprachliche Elemente benutzen, um deinen Dialog lebendig zu gestalten.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## Anhang

### Der Fuchs und der Ziegenbock (nach Jean de La Fontaine)

Meister Reinecke ging an einem heißen Sommertag mit seinem Freund, dem Ziegenbock, spazieren. Sie kamen an einem Brunnen vorbei, der nicht sehr tief war. Der muntere Bock kletterte sofort auf den Brunnenrand, blickte neugierig hinunter und sprang, ohne zu zögern in das kühle Nass.

Der Fuchs hörte ihn herumplantschen und genüsslich schlürfen. Da er selber sehr durstig war, folgte er dem Ziegenbock und trank sich satt. Dann sagte er zu seinem Freund: „Der Trunk war erquickend, ich fühle mich wie neugeboren. Doch nun rate mir, wie kommen wir aus diesem feuchten Gefängnis wieder heraus?“

„Dir wird schon etwas einfallen“, blökte der Bock zuversichtlich und rieb seine Hörner an der Brunnenwand. Das brachte den Fuchs auf eine Idee. „Stell dich auf deine Hinterbeine und stemme deine Vorderhufe fest gegen die Mauer“, forderte er den Ziegenbock auf, „ich werde versuchen, über deinen Rücken hinaufzugelangen.“

„Du bist wirklich schlau“, staunte der ahnungslose Bock, „das wäre mir niemals eingefallen.“ Er kletterte mit seinen Vorderfüßen die Brunnenwand empor, streckte seinen Körper, so gut er konnte, und erreichte so fast den Rand des Brunnens.

„Kopf runter!“, rief der Fuchs ihm zu, und schwupps, war er auch schon über den Rücken des Ziegenbocks ins Freie gelangt. „Bravo, Rotschwanz!“, lobte der Bock seinen Freund, „du bist nicht nur gescheit, sondern auch verteufelt geschickt.“

Doch plötzlich stutzte der Ziegenbock. „Und wie ziehst du mich nun heraus?“

Der Fuchs kicherte. „Hättest du nur halb so viel Verstand wie Haare in deinem Bart, du wärest nicht in den Brunnen gesprungen, ohne vorher zu bedenken, wie du wieder herauskommst. Jetzt hast du sicher Zeit genug dazu. Lebe wohl! Ich kann dir leider keine Gesellschaft leisten, denn auf mich warten wichtige Geschäfte.“

### Das Pferd und der Esel (nach Aesop)

Ein Bauer trieb ein Pferd und einen Esel, beide gleichmäßig beladen, zu Markte. Als sie schon eine gute Strecke vorwärts gegangen waren, fühlte der Esel seine Kräfte abnehmen. „Ach“, bat er das Pferd kläglich: „Du bist viel größer und stärker als ich, und doch hast du nicht schwerer zu tragen, nimm mir einen Teil meiner Last ab, sonst erliege ich.“

Hartherzig schlug ihm das Pferd seine Bitte ab: „Ich habe selbst meinen Teil, und daran genug zu tragen.“

Keuchend schleppte sich der Esel weiter, bis er endlich erschöpft zusammenstürzte.

Vergeblich hieb der Herr auf ihn ein, er war tot. Es blieb nun nichts weiter übrig, als die ganze Last des Esels dem Pferde aufzupacken, und um doch etwas von dem Esel zu retten, zog ihm der Besitzer das Fell ab und legte auch dieses noch dem Pferde oben auf.

Zu spät bereute dieses seine Hartherzigkeit. „Mit leichter Mühe“, so klagte es, „hätte ich dem Esel einen kleinen Teil seiner Last abnehmen und ihn vom Tode retten können. Jetzt muss ich seine ganze Last und dazu noch seine Haut tragen.“

Hilf zeitig, wo du helfen kannst.

### **Der Esel und die Ziege (nach Aesop)**

Ein Bauer hatte einen Esel und eine Ziege. Weil nun der Esel sehr viel arbeiten und große Lasten tragen musste, erhielt er ein reichlicheres und besseres Futter als die Ziege. Diese beneidete den Esel, und um ihn um die bessere Kost zu bringen, oder doch wenigstens ihm Schläge einzutragen, sprach sie eines Tages zu ihm:

„Höre, lieber Freund! Oft schon habe ich dich von Herzen bedauert, dass du Tag für Tag die schwersten Lasten tragen und vom Morgen bis Abend arbeiten musst; ich möchte dir wohl einen guten Rat geben.“

„Warum nicht?“ sagte der Esel, „ich bitte dich sogar darum!“

„Nun, so höre: Wenn du an eine Grube kommst, so stürze dich hinein, stelle dich verletzt, und dann wirst du längere Zeit Ruhe haben und nichts arbeiten dürfen.“

Dem Esel schien dies ein ganz guter Vorschlag, und kaum war er anderntags mit einer Last bei einer Grube angekommen, als er auch schon den Rat befolgte. Wie aus Zufall trat er fehl und stürzte hinein. Aber das hatte er sich nicht gedacht! Halb tot lag er da und dass er sich nicht ein Bein gebrochen, war ein Glück. Ganz geschunden wurde er herausgeholt und konnte sich kaum nach Hause schleppen.

Sein Herr hatte nichts Eiligeres zu tun, als zu einem Vieharzt zu schicken, der dann verordnete: der Kranke solle eine frische, pulverisierte Ziegenlunge einnehmen. Da dem Herrn der Esel mehr wert war als die Ziege, so ließ er diese sofort schlachten, um den Esel zu retten. So büßte die Ziege für ihren bösen Rat mit dem Leben.

Die Folgen des Neides reichen nicht selten dem Neider selbst zum Verderben.

### **Die Gans und der Storch (nach Romulus)**

Als der Storch an seinen gewohnten Teich kam, stieß er auf die Gans, die immer wieder im Wasser untertauchte. Der Storch fragte sie, warum sie das täte. „Es ist eine Gewohnheit bei uns“, erwiderte die Gans. „Im Schlamm finden wir nämlich unsere Nahrung, und überdies entgehen wir dem Angriff des Habichts, wenn er auf uns niederstößt.“ Der Storch antwortete: „Ich bin größer als der Habicht und mich greift er nicht an. Halte darum Freundschaft mit mir. Dann will ich dafür sorgen, dass du keine Angst mehr vor ihm haben musst.“

Die Gans glaubte ihm und bat ihn sogleich um seinen Schutz. Als sie nun mit dem Storch hinaus auf den Acker ging, stieß alsbald der Habicht herab, packte die Gans mit seinen Klauen und fraß sie auf. Dazu bemerkte eine andere Gans: „Wer sich mit einem so jämmerlichen Beschützer verbindet, der verdient es, jämmerlich zugrunde zu gehen.“

Man sollte nur bei Leuten Schutz suchen, die dafür auch stark genug sind.



Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 18 (G + M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.</b>		

<b>Deutsch</b> <b>D8.04</b>
--------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Klein mit oder gegen Groß – Kann das gutgehen?

EA für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage  
umschreiben.

**Verfasse eine Fabel nach einer der beiden folgenden Inhaltsangaben.**



**Möglichkeit 1:**

Die Fabel handelt von einem Frosch, der sich vor seiner Frau und anderen Fröschen aufspielen möchte. Als er einen Ochsen sieht, bläst er sich auf. Immer wieder fragt er die anderen Frösche, ob er schon so groß wie der Ochse ist. Schließlich explodiert er.

**Möglichkeit 2:**

Die Fabel von Aesop handelt von einem schlafenden Löwen, über den eine Maus läuft. Der Löwe erwacht und packt sie. Sie verspricht ihm, ihn zu beschützen, wenn sie ihn laufen lässt. Lachend lässt sie der Löwe laufen. Bei einem Rundgang im Wald gerät der Löwe in eine Falle. Er wird von Jägern mit einem Seil an einen Baum gebunden. Aber die Maus kann ihn retten.

**Tipps:**  
Denke an den Aufbau der Fabel. Besonders wichtig ist der Dialog zwischen den beiden Tieren. Gestalte ihn lebendig, indem du zum Beispiel Fragen, Befehle oder umgangssprachliche Wendungen einbaust. Schreib im Präteritum. Finde eine passende Überschrift und eine Lehre.

Im Anhang kannst du die die beiden Fabeln vollständig lesen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **La Fontaine: Der Frosch und der Stier**

Ein Frosch sah einstmals einen Stier,  
und war sehr angetan von der Gestalt.  
Kaum größer als ein Ei, war doch voll Neid das Tier;  
es reckt sich mächtig hoch und bläht sich mit Gewalt,  
weil es so gern so groß wie dieser wär'.  
Drauf spricht es: „Bruder, sieh doch her,  
ist es genug? Bin ich so groß wie du?“ – „O nein!“  
„Jetzt aber?“ – „Nein!“ – „Doch nun? Sag's mir!“  
„Wie du dich auch ermattest,  
du wirst mir niemals gleich!“ Das arme kleine Tier  
bläht sich und bläht sich – bis es platzt.

Wie viele gibt's, die nur nach eitler Größe dürsten!  
Der Bürger tät' es gern dem hohen Adel gleich;  
das kleinste Fürstentum spielt Königreich,  
und jeder Graf gibt sich als Fürsten.

### **Aesop: Der Löwe und das Mäuschen**

Ein Mäuschen lief über einen schlafenden Löwen. Der Löwe erwachte und ergriff es mit seinen gewaltigen Tatzen. „Verzeihe mir“, flehte das Mäuschen, „meine Unvorsichtigkeit, und schenke mir mein Leben, ich will dir ewig dafür dankbar sein. Ich habe dich nicht stören wollen.“ Großmütig schenkte er ihr die Freiheit und sagte lächelnd zu sich, wie will wohl ein Mäuschen einem Löwen dankbar sein.

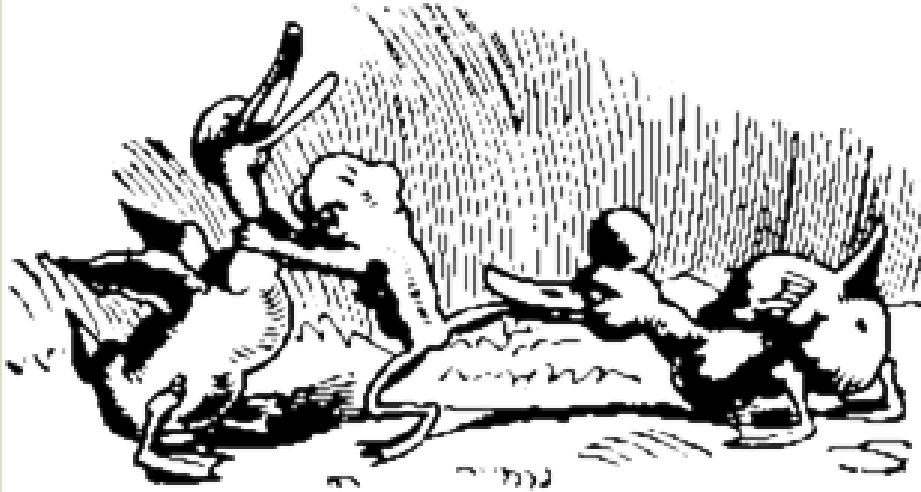
Kurze Zeit darauf hörte das Mäuschen in seinem Loche das fürchterliche Gebrüll eines Löwen, lief neugierig dahin, von wo der Schall kam, und fand ihren Wohltäter in einem Netze gefangen. Sogleich eilte sie herzu und zernagte einige Knoten des Netzes, so dass der Löwe mit seinen Tatzen das übrige zerreißen konnte. So vergalt das Mäuschen die ihm erwiesene Großmut.

Selbst unbedeutende Menschen können bisweilen Wohltaten mit Zins und Zinsezins vergelten, darum behandle auch den Geringsten nicht übermütig.

Kompetenzbereich <b>8 Mit Texten umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 4</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 19 (Variante M)</b>
Kompetenz - <b>Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.</b>		

<b>Deutsch D8.04</b>
--------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Welche Ausgangssituation für eine Fabel kannst du dir zu diesem Bild vorstellen?  
Wie könnte die Fabel enden?

EA oder PA  
für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage  
umschreiben oder um-  
formen.



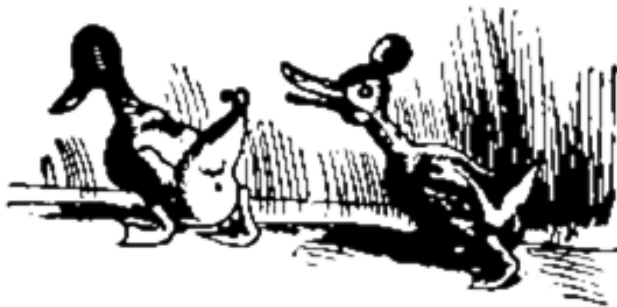
Schneide die Bilder und Verse aus und ordne sie den folgenden Handlungsschritten einer Fabel zu:

- Ausgangssituation
- Aktion
- Reaktion
- (überraschendes) Ergebnis



Verfasse dann **eine Fabel**, indem du die Verse unter den Bildern in einen Erzähltext mit eigenen Worten umschreibst.

Ergänze eine mögliche Lehre und eine Überschrift.



Sieh da, zwei Enten jung und schön,  
Die wollen an den Teich hingehn.



Zum Teiche gehn sie munter  
Und tauchen die Köpfe unter.



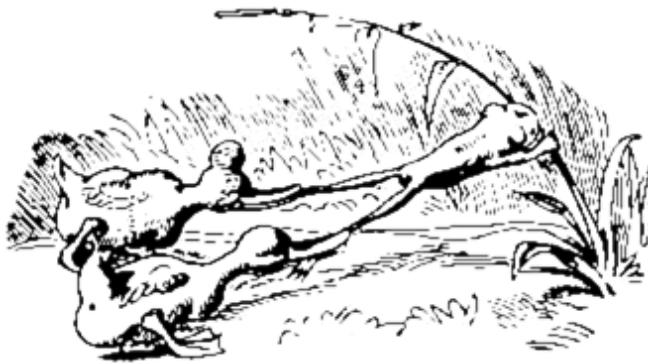
Die eine in der Goschen  
Trägt einen grünen Froschen.

**Tipps:**

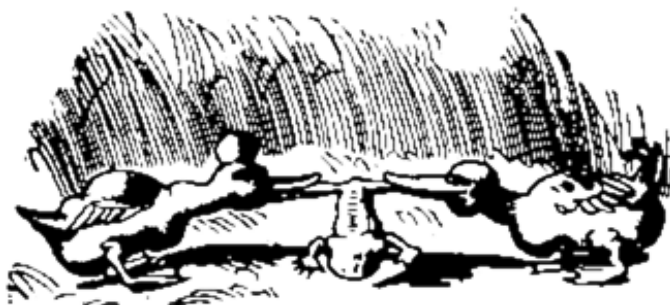
Welche menschlichen Eigenschaften der Tiere werden deutlich? Lass die Tiere auch miteinander sprechen und baue lebendige Dialoge ein. Benutze auch Fragen und Befehlsätze für den Dialog. Du musst deine Fabel natürlich **nicht** als Gedicht verfassen. Falls du keine Lehre findest, kannst du im Anhang einige Vorschläge ansehen.



Sie denkt allein ihn zu verschlingen.  
Das soll ihr aber nicht gelingen.



Die Ente und der Enterich,  
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.



Sie ziehn ihn in die Quere,  
Das tut ihm weh gar sehre.



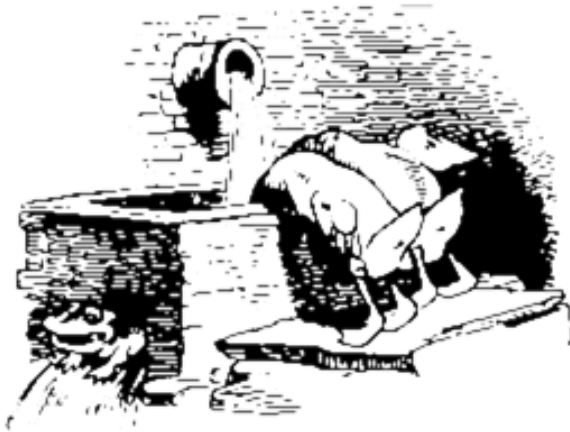
Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann. –  
Ob das ihm wohl was helfen kann?



Schon hat die eine ihn beim Kopf,  
Die andre hält ihr zu den Kropf.



Die beiden Enten raufen,  
Da hat der Frosch gut laufen.



Die Enten haben sich besonnen  
Und suchen den Frosch im Brunnen.



Sie suchen ihn im Wasserrohr,  
Der Frosch springt aber schnell hervor.



Die Enten mit Geschnatter  
Stecken die Köpfe durchs Gatter.



Der Frosch ist fort – die Enten,  
Wenn die nur auch fort könnten!



Da kommt der Koch herbei sogleich  
Und lacht: „Hehe, jetzt hab' ich euch!“



Drei Wochen war der Frosch so krank!  
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## **Anhang**

### **Vorschläge für eine mögliche Lehre:**

- Das Leben der Tiere besteht aus Fressen und Gefressen-Werden.
- Dem Mutigen gehört die Welt.
- Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
- Raucher sind robuster, als man denkt.
- Die Rechnung ohne den Wirt gemacht.
- Wer zu gierig ist, wird bestraft.
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
- Totgesagte leben länger.
- Wer seinen Nebenmenschen nachstellt, erfährt oft unversehens von andern das gleiche.
- Was du nicht willst, dass man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.

### **Aber Vorsicht: Nicht alle Vorschläge sind sinnvoll!**

Kompetenzbereich <b>11 Mit Medien umgehen</b>	Lernfortschritt <b>LFS 3</b>	Materialien/Titel <b>Fabelwerkstatt AA 19 (Variante E)</b>
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

<b>Deutsch</b> <b>D11.03</b>
---------------------------------

<b>Lernthema</b>
------------------



Drei Wochen war der Frosch so krank!  
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Was könnte passiert sein?  
Ob sich daraus eine Fabel konstruieren lässt?

EA oder PA  
für \*\*\* Credits

Bezug zu  
Teilkompetenzen

D11.03.05

Ich kann zu Bildern  
Texte gestalten.

D5.02.05

Ich kann eine Bilder-  
geschichte verfassen.



Schneide die Bilder und Verse aus und ordne sie den folgenden Handlungsschritten einer Fabel zu:

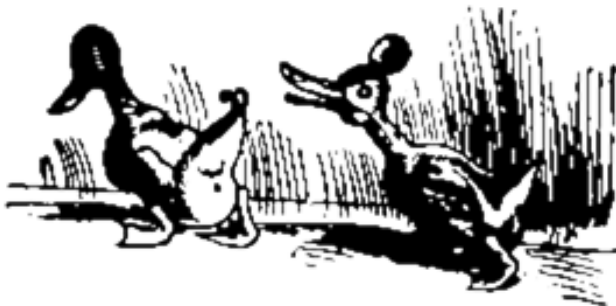
- Ausgangssituation
- Aktion
- Reaktion
- (überraschendes) Ergebnis



Verfasse dann **eine Fabel**.  
Ergänze eine mögliche **Lehre** und eine **Überschrift**.

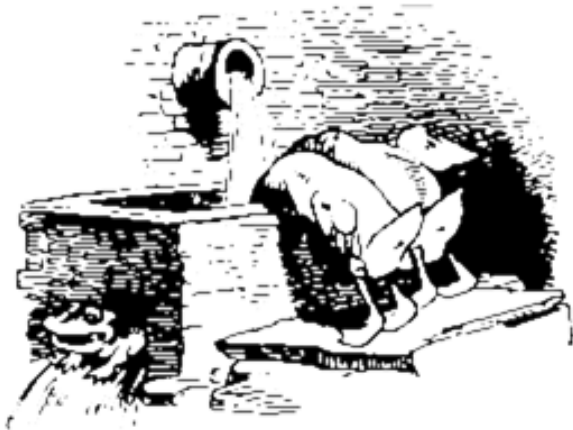
**Tipps:**

Welche menschlichen Eigenschaften der Tiere werden deutlich? Lass die Tiere auch miteinander sprechen und baue lebendige Dialoge ein. Benutze auch Fragen und Befehlsätze für den Dialog.











Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer / Lehrerin:		

## Klassenarbeit Fabeln: eine Parallelgeschichte verfassen

---

Schreibe eine **Parallelgeschichte mit Menschen** im Stil einer Fabel und orientiere dich dabei am folgenden Gedicht von James Krüss.

### James Krüss: Der Hai und der Delfin<sup>1</sup>

Es gab mal ein Aquarium  
in Hamburg oder dort herum.  
Da stritt man sich erbittert.  
Da zankten sich Delfin und Hai  
um das Problem: „Wer von uns zwei  
wird nun zuerst gefüttert?“

„Ich“, sprach der Hai, „bin rings herum  
der Stärkste im Aquarium,  
der Größte und der Schwerste!  
Drum werd ich bei der Fütterung  
auf jeden Fall der erste!“

„Ich“, sprach der tänzelnde Delfin,  
„kann springend durch die Wogen ziehn.  
Das kann nur ich allein!  
Drum werd ich bei der Fütterung  
trotz deiner Hai-Erbitterung  
bestimmt der erste sein!“

Die beiden Fische rissen sich  
am Schwanze, und sie bissen sich,  
dass das Aquarium krachte.  
Sie übersahen durch den Streit  
den Wärter, der zur Mittagszeit  
den beiden Futter brachte.

Als sie am Ende tief erschöpft,  
zerkratzt, zerbissen und geschöpft  
in ihrem Becken trieben,  
da war das ganze Mittagmahl  
verzehrt von einem kleinen Wal  
und nichts war nachgeblieben.

Die Frage, welcher von den zweien  
soll erster bei der Fütterung sein,  
war ungelöst wie vorher.  
Und überdies fand jeder Fisch  
von dem ersehnten Mittagstisch  
Nicht mal ein Schneckenohr mehr.

„Drum merkt euch“, sprach der kleine Wal,  
„gelüstet euch nach einem Mahl,  
dann freut euch des Gerichts!  
Und streitet nicht, ob man dabei  
der erste oder zweite sei.  
Sonst habt ihr schließlich – nichts!“

---

<sup>1</sup> Aus: James Krüss: James' Tierleben © Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2003

## Klassenarbeit Fabeln: den Anfang fortsetzen

---

Hier findest du den Anfang von zwei Fabeln. Wähle eine Fabel aus und schreibe sie zu Ende.

### **Möglichkeit 1: Der Fuchs und die Schildkröte**

Im Wald lebte eine kleine Schildkröte. Sie nahm sich jeden Tag die Zeit, um einen ausgedehnten Spaziergang zu unternehmen. Alle Tiere, denen sie begegnete, waren freundlich zu ihr und unterhielten sich gerne mit ihr. Denn sie war eine kluge Schildkröte und konnte oft den anderen Tieren einen Rat geben. Nur der Fuchs konnte sie nicht leiden. (...)

### **Möglichkeit 2: Der Grashüpfer und der Affe**

Ein Grashüpfer sah einem Affen zu, der versuchte, an einer Palme hochzuklettern. Der Affe war noch sehr jung und noch nie auf eine Palme gestiegen. Deshalb hatte er einige Schwierigkeiten. Der Grashüpfer lachte ihn aus. (...)

## Klassenarbeit Fabeln: eine Geschichte umschreiben

---

Schreibe die folgende Geschichte um, so dass eine Tierfabel entsteht.

### **Zwei Wanderer**

Zwei Schulfreunde machten eine ausgedehnte Tagestour in den Alpen. Der eine war groß und stark, der andere jedoch klein und schwächlich. Beide trugen einen großen und schweren Rucksack. Als sie schon lange unterwegs waren, mussten sie einen besonders steilen Aufstieg überwinden. Da verließen den Kleinen die Kräfte. Er bat seinen Freund, ob er ihm den Rucksack bis nach oben tragen könnte. Der große Wanderer weigerte sich. Angeblich sei sein Rucksack besonders schwer und mehr könne er nicht verkraften. Keuchend und ächzend schleppte sich der Kleine noch ein paar Meter weiter. Dann sank er völlig erschöpft zu Boden. Vergeblich versuchte der andere, ihn mit Wasser wieder wach zu bekommen. Der Kleine blieb bewusstlos liegen. Also musste der Größere sich seinen Freund über die Schulter legen und ihn mitsamt den zwei Rucksäcken den weiten Weg hinunter ins Tal transportieren. Jetzt bereute er seine Hartherzigkeit, aber es war zu spät.